Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

http://www.ub.tuwien.ac.at

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology.

http://www.ub.tuwien.ac.at/eng

MULTIKULTURELL

Einkaufen, Essen und Wohnen

Retschitzegger Martina

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

http://www.ub.tuwien.ac.at

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology.

http://www.ub.tuwien.ac.at/eng

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

http://www.ub.tuwien.ac.at

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology.

http://www.ub.tuwien.ac.at/eng

TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN
Vienna | Austria

Diplomarbeit

MULTIKULTURELL
Einkaufen, Essen und Wohnen

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades einer Diplom-Ingenieurin unter der Leitung von

Dipl.-Ing. Dr.techn. Franz **Karner**
e253 Institut für Architektur und Entwerfen
Abteilung für Raumgestaltung und nachhaltiges Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung von

Retschitzegger Martina

Matr.Nr. 0857334
Habichergasse 8/11-12
1160 Wien
Österreich

Wien, am 14.09.2017

ZUSAMMENFASSUNG

Das Thema Essen beschäftigt den Menschen tagtäglich und das ganze Leben lang. Kaum etwas wird so oft und so regelmäßig gemacht. Die Esskultur als solche unterliegt jedoch einem ständigen Wandel. Früher wurden die Lebensmittel aus dem eigenen Anbau mühsam geerntet, vorbereitet und stundenlang gekocht oder anderweitig verarbeitet. Der Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft führte dazu, dass die Qualität der Lebensmittel in den Hintergrund und die schnelle und einfache Zubereitung somit in den Vordergrund rückte. Die heutige Wissensgesellschaft tendiert zur Verbindung der Aspekte der vorhergegangen Gesellschaftsformen. Der Esskultur wird große Aufmerksamkeit geschenkt, der Vorgang des Kochens soll zwar immer noch schnell gehen, aber durch die fortschreitende Globalisierung und die Ausreizung der natürlichen Ressourcen wird die bewusste Auswahl von Lebensmittel wieder wichtiger. Aber nicht nur die Qualität der Produkte rückt erneut in den Vordergrund, sondern auch die Produktpräsentation, die gemeinsame Zubereitung und das gemeinsame Essen werden zum wichtigen Bestandteil des alltäglichen Lebens und sind darüber hinaus auch ein großer Teil unseres sozialen Lebens. Durch die Globalisierung wird nicht nur die Auswahl an Lebensmittel vielfältiger, auch die Grenzen

von Kulturen und Traditionen werden aufgebrochen. Viele Menschen verlassen aus den verschiedensten Gründen ihr zu Hause und versuchen sich an einem fremden Ort ein neues Leben aufzubauen. Die Kulturen und Traditionen unterscheiden sich oft, aber eines haben alle Menschen gemeinsam: gekocht und gegessen wird überall, Essen verbindet.
Unter Berücksichtigung all dieser Aspekte möchte ich eine Markthalle in meiner Heimatstadt Linz-Urfahr planen. Für mich hat dieser Stadtteil Verbesserungspotential hinsichtlich der Gastronomieangebote und der sozialen Vielfältigkeit. Diese Markthalle bietet viele regionale und saisonale, aber auch ausgewählte internationale Produkte an. Sie dient nicht nur für die Produktpräsentation und den Erwerb von Lebensmitteln, sie bietet darüber hinaus die Möglichkeit einer gemeinsamen Zubereitung und fördert dadurch die Vermischung der Esskulturen. Gleichzeitig bietet sie den Menschen, die ein neues zu Hause suchen, auch die Möglichkeit, dort zu leben. Es soll eine interkulturelle Markthalle mit sozialen Interaktionen entstehen, in der sowohl gelehrt, als auch gelernt wird. Ein multikultureller Ort entsteht, der zum Verweilen, Gustieren und zum gemeinsamen Kochen einlädt.

ABSTRACT

Eating is a topic which concerns people throughout their whole lives, each and every day. There is barely anything, being done so frequently and regularly. Nevertheless, it is paramount to recognize that the culture revolving around food is in constant flux. In earlier days, home-grown food was painstakingly harvested, processed and prepared in various ways. With the decline of feudal society, being replaced by the industrial age, fast and easy ways to prepare food was of more concern than the quality of said food. Today's knowledge based society tends to combine both of these aspects. Food culture is now being showered with attention. Preparing and cooking food should still be quick and easy, but with increasing globalisation and the depletion of our natural resources, the conscious decision, which food to buy is becoming more important.
It is not only the quality of the product which is garnering attention, but also the way these products are presented, prepared and how they are being enjoyed in social gatherings, is becoming an integral part of our daily life and our social interactions. Globalisation not only adds to the availability of food from all around the globe, but also leads to different people and cultures blending together. People are leaving their homes for a variety of reasons and start a new life

in new places. Cultures and traditions may vary, but one thing combines all people: Cooking and eating transcends boundaries.
In consideration of all these aspects, I want to plan a market hall for my home town of Linz-Urfahr. In my opinion, this part of town is lacking in the food and service industry, as well as in social variety. This market hall serves regional and seasonal products in addition to offering select international products. It is not only presenting these products and offering places of purchase, but opens up a place for collaborative food preparation to increase the blending of food cultures. At the same time, this market hall is offering people a new home. Social interaction and diversity should naturally develop a space, in which learning and educating is being encouraged. A multicultural place, to pause, and appreciate the communal cooking, is being created.

DANKE

An meine Familie, die mich mein ganzes Leben unterstützt und mir beiseite steht.

An meine Freunde, auf deren Hilfe ich mich verlassen kann und immer ein offenes Ohr haben.

Und auch an Franz Karner, der mich während der Erstellung meiner Diplomarbeit unterstützt hat.

INHALTSVERZEICHNIS

Zusammenfassung 4
Abstract 6
Linz - Zahlen und Daten 12
Fakten 13
Bevölkerungszahlen 16
Urfahr - Fakten 21

Linz - Geschichte 24
Entstehung 25
Von der Stahlstadt zur Kulturhauptstadt 26
Urfahr - Entstehung 28
Märkte in Linz 30

Standortanalyse Urfahrmarktgelände 38
Fakten 40
Wunsch nach Veränderung 42
Hochwasser 44
Hochwasserschutz 50
Einzugsgebiet 54

Analyse Vergleichsprojekte 58
Markthallen 59
Soziales Wohnen 69
Gemeinschaftsküchen 75

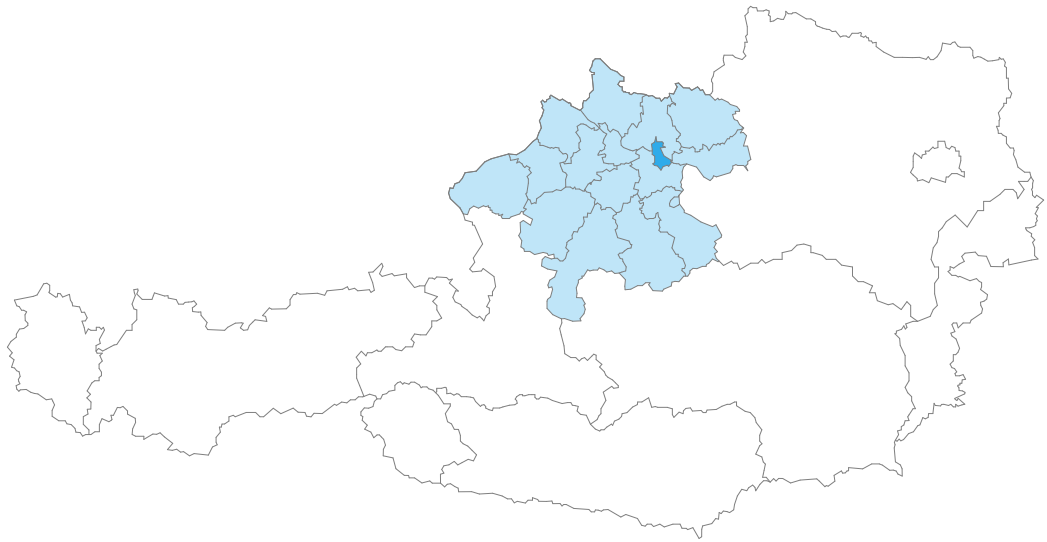
Konzeptidee 88
Idee 92
Städtebauliches Konzept 94

Vorentwurf 100
Raumprogramm 100
Ausgestaltung 104

ENTWURF 111
Lageplan, M 1:500 112
Ansichten, Grundrisse, Schnitte, M 1:250 115
Fassadenschnitte, M 1:50 152
Renderings 160

Quellenverzeichnis 168
Abbildungsverzeichnis 170

LINZ - ZAHLEN UND DATEN



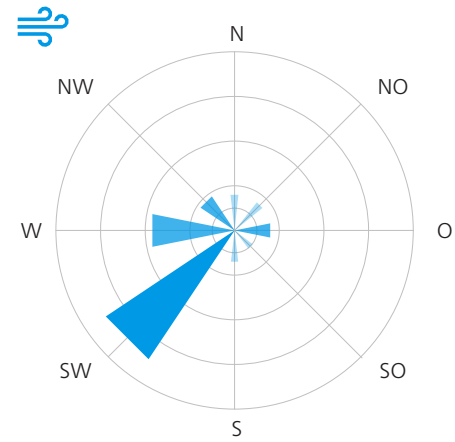
FAKTEN
Geographische Lage

Nördliche Breite	48°18'11''
Östliche Länge	14°17'26''
Mittlere Seehöhe	260 m
Fläche	9.604,75 ha
Grünland	4.431,92 ha
Gewässer	616,27 ha
Bauland	3.818,12 ha
Verkehrsflächen	738,44 ha

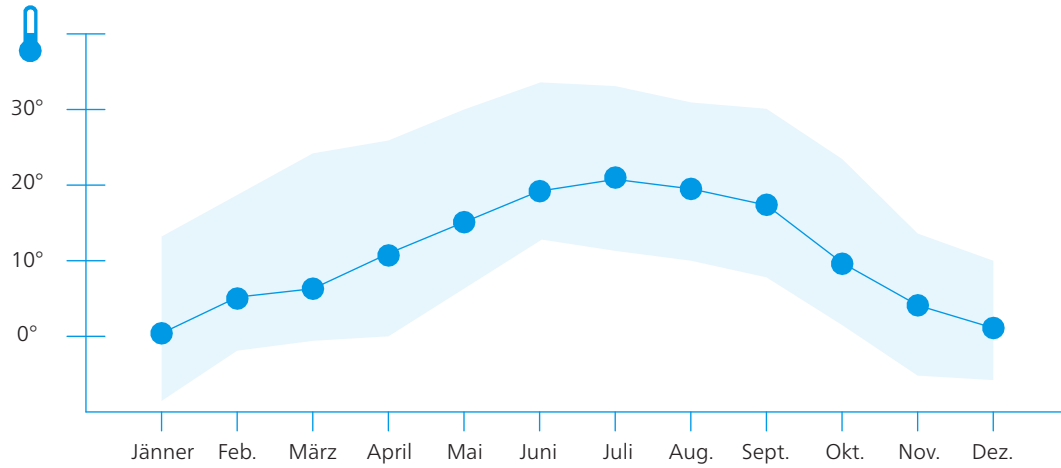
1 http://www.linz.at/zahlen/020_Ueberblick/LIZ2013.PDF

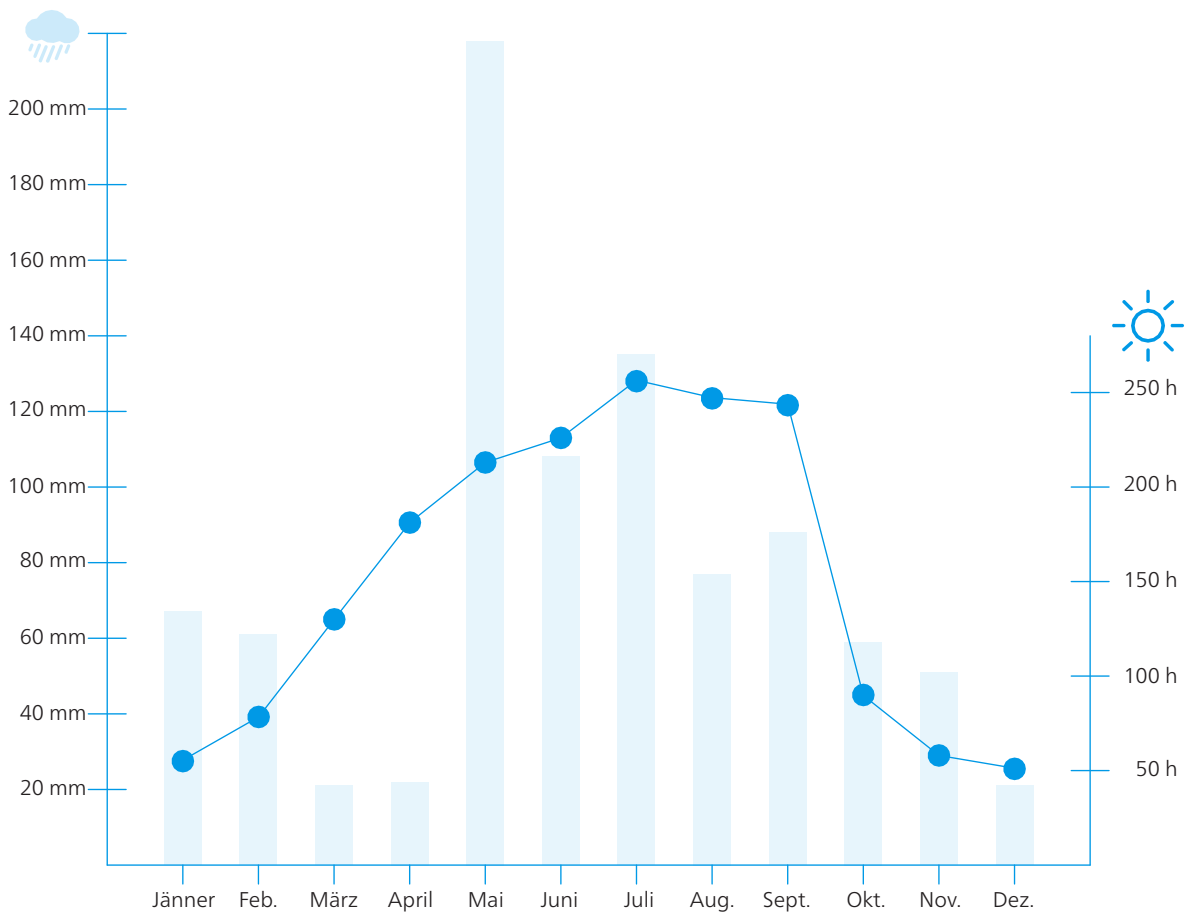
Klima

Linz liegt in der mitteleuropäischen Zone und hat ein gemäßigt warmes Klima. Die Hauptwindrichtung ist Südwest und hat die größte Windgeschwindigkeit. Die mittlere Jahrestemperatur, gemessen von 1981 bis 2010, beträgt 10°C. Die nachfolgende Grafik zeigt die Durchschnittstemperatur aus dem Jahr 2016 und deren Extremwerte. Die durchschnittliche Niederschlagsmenge und Sonnenstunden finden sich in der Abbildung darunter.



2 https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/klimauebersichten/jahrbuch





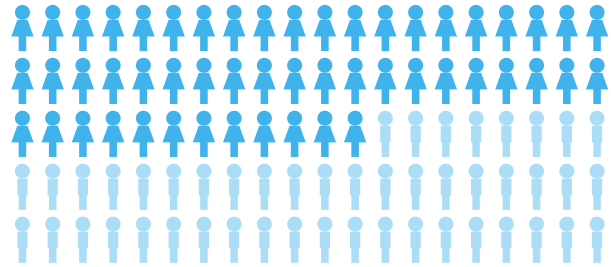
2 *https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/klimauebersichten/jahrbuch*

BEVÖLKERUNGSZAHLEN

Männer - und Frauenanteil

Gesamteinwohnerzahl: 201.959 Personen

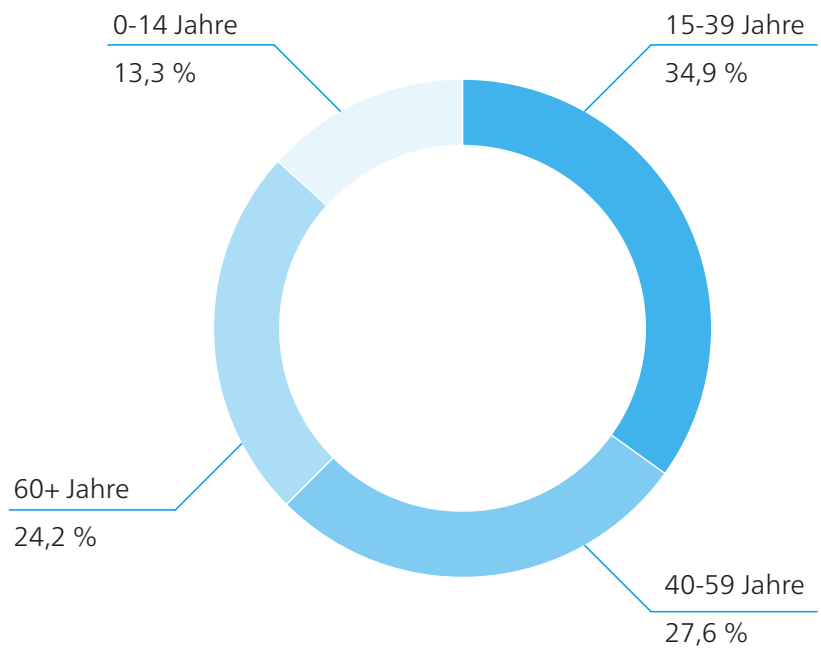
52 % Frauen



48% Männer

3 http://www.linz.at/zahlen/040_Bevoelkerung/040_Bevoelkerungs-struktur/

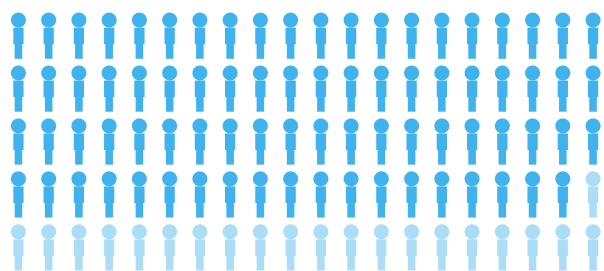
Altersverteilung in Linz



3 http://www.linz.at/zahlen/040_Bevoelkerung/040_Bevoelkerungs-struktur/

Aufteilung in Nationalität

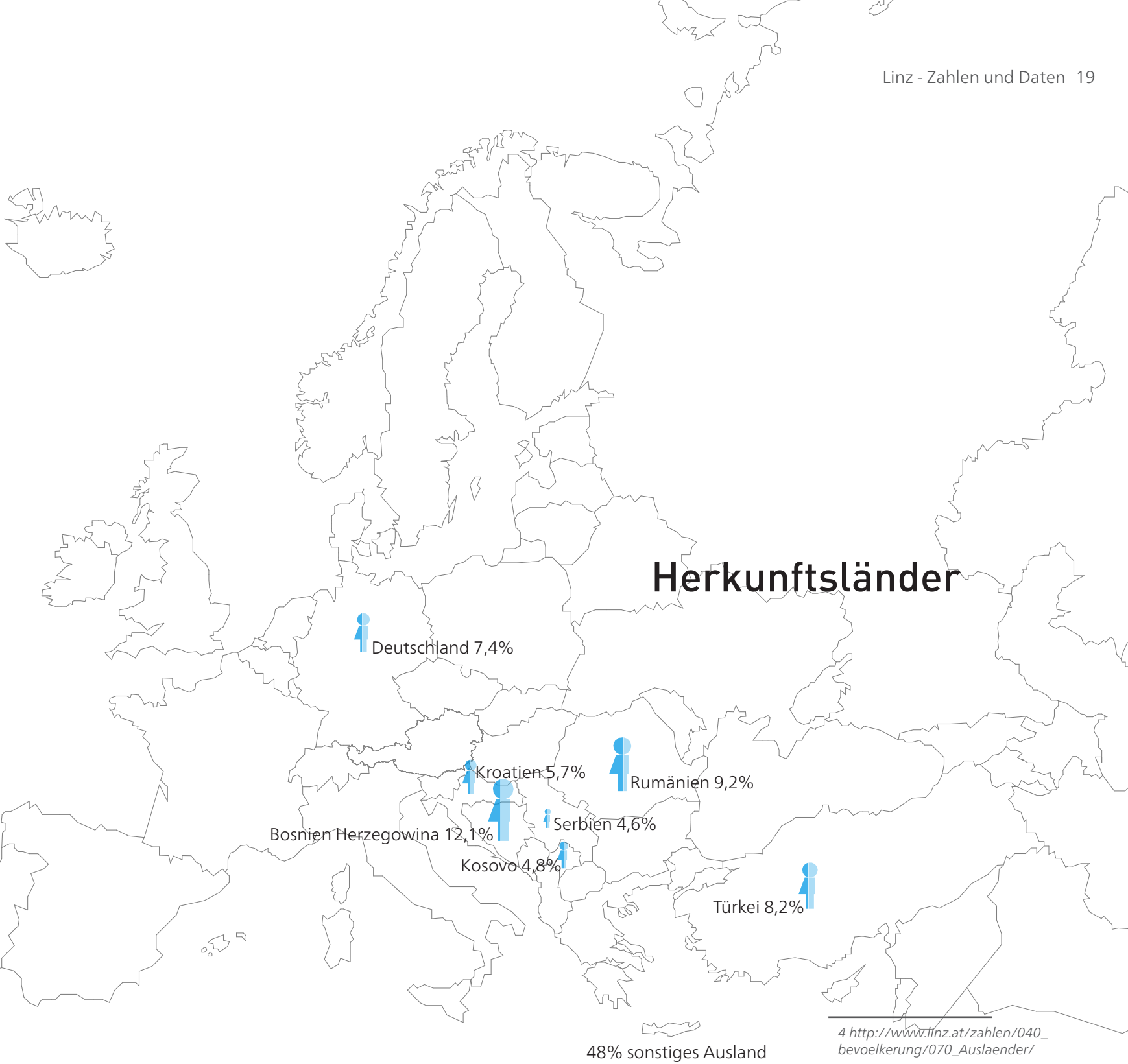
ÖsterreicherInnen 79 %



Menschen mit Migrationshintergrund 21 %

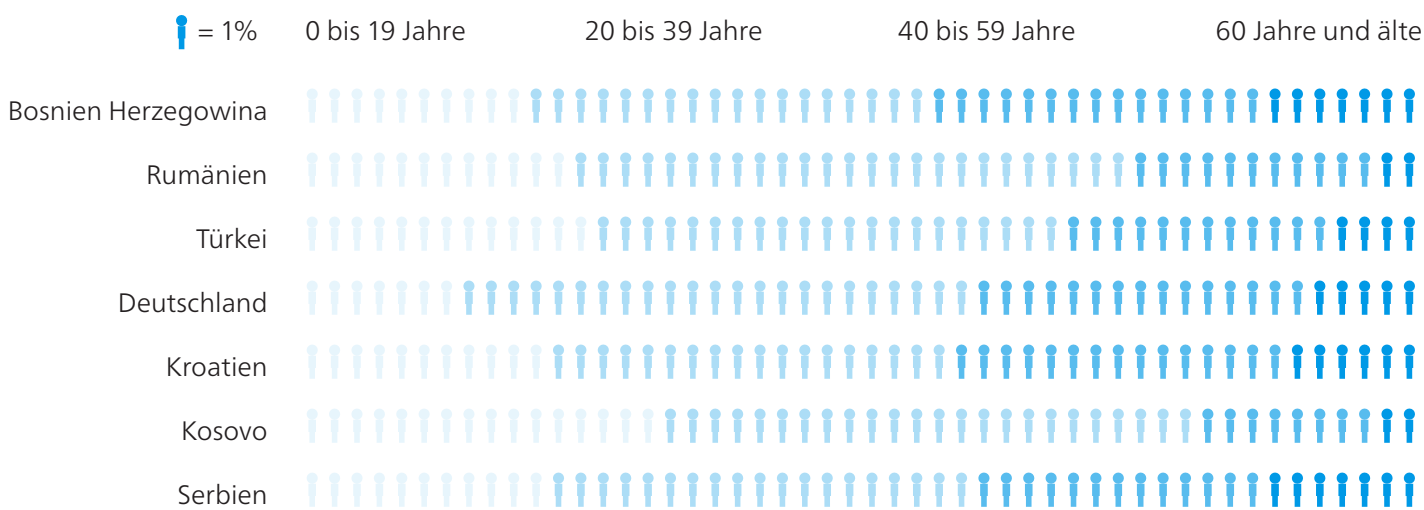
3 http://www.linz.at/zahlen/040_Bevoelkerung/040_Bevoelkerungs-struktur/

Herkunftsländer

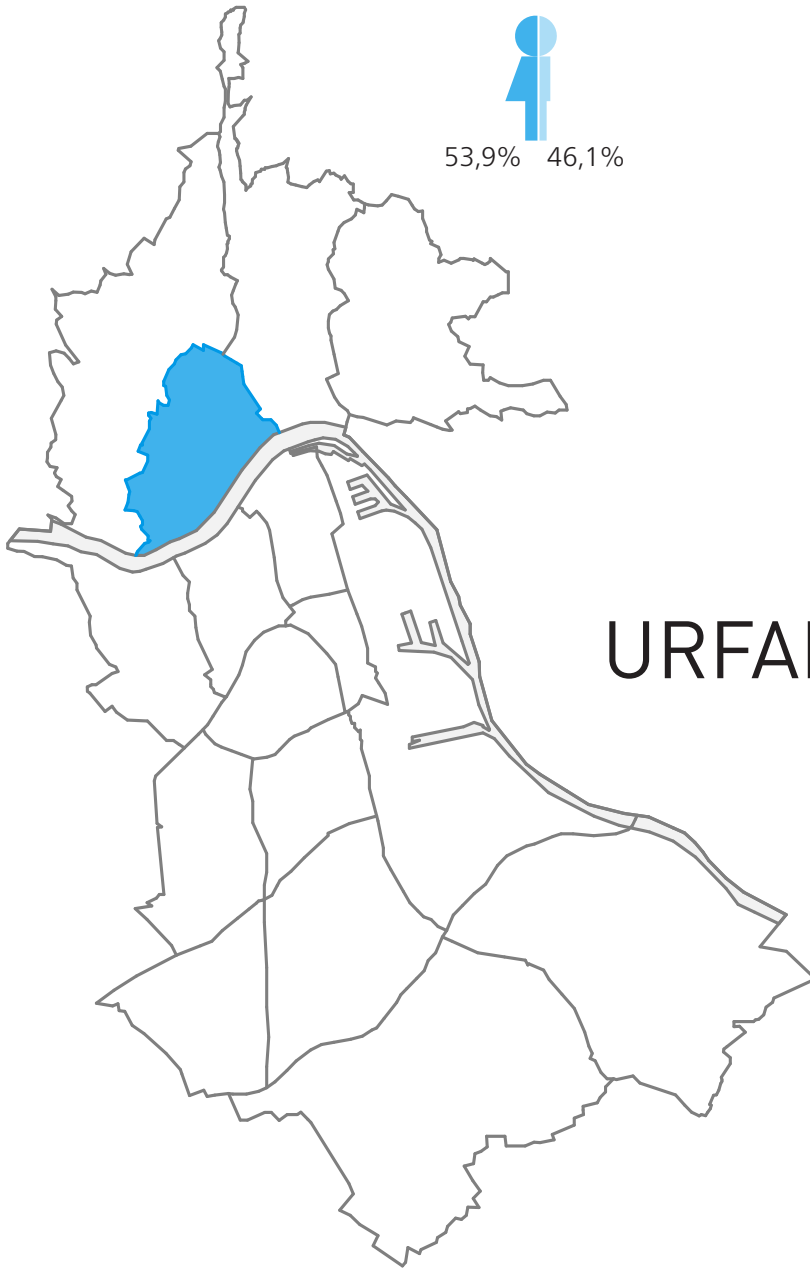


4 http://www.linz.at/zahlen/040_bevoelkerung/070_Auslaender/

Altersverteilung

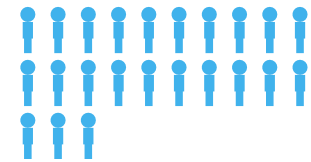


4 http://www.linz.at/zahlen/040_bevoelkerung/070_Auslaender/



URFAHR - FAKTEN

Gesamteinwohnerzahl
23.581

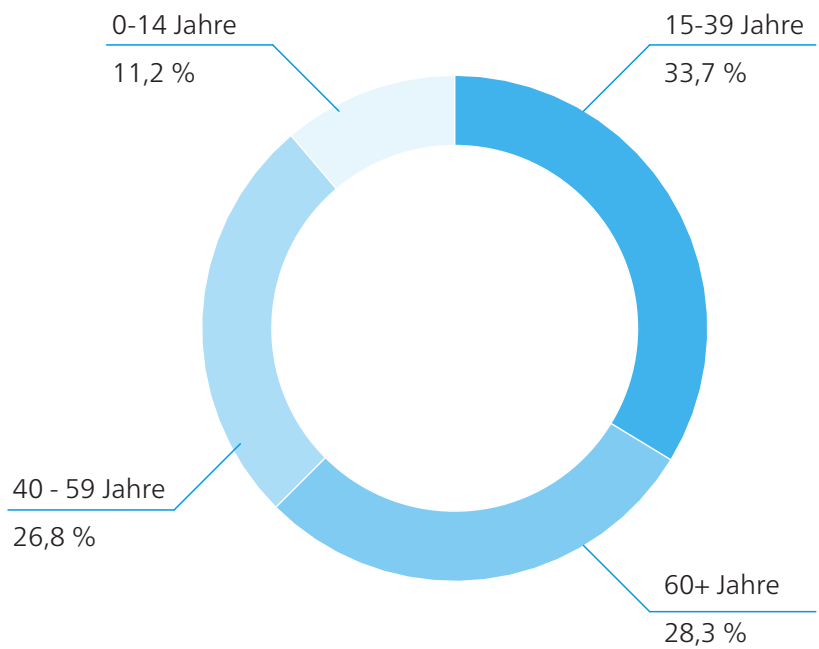


Menschen mit Migrationshintergrund in Urfahr
3.702

= 1.000 = 1.000

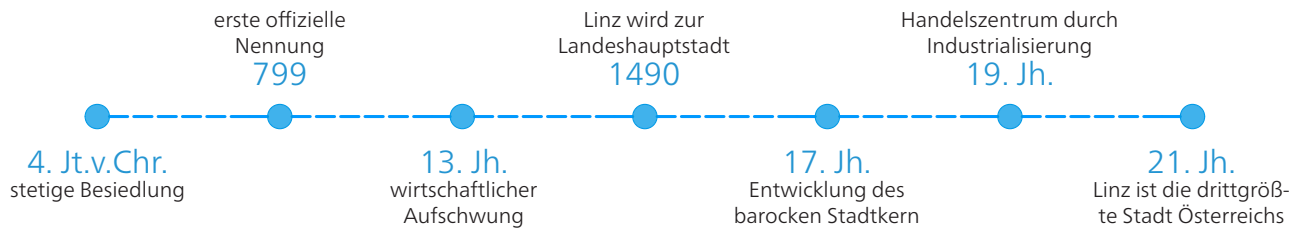
5 http://www.linz.at/zahlen/010_stadtgebiet/
6 http://www.linz.at/zahlen/040_Bevoelkerung/040_Bevoelkerungs-struktur/020_RaeumlicheVerteilung/ALFAP.PDF
4 http://www.linz.at/zahlen/040_bevoelkerung/070_Auslaender/

Altersverteilung Einwohner Urfahr



6 http://www.linz.at/zahlen/040_Bevoelkerung/040_Bevoelkerungs-struktur/020_RaeumlicheVerteilung/ALFAP.PDF

LINZ - GESCHICHTE



ENTSTEHUNG

Seit dem 4. Jahrtausend v. Chr. kann in Linz eine stetige Besiedlung nachgewiesen werden. Zum ersten Mal tritt der Name Linz offiziell, gemeinsam mit der Nennung der Martinskirche, in einer Urkunde im Jahre 799 auf. Linz entwickelt sich in West-Ost Ausrichtung entlang der Donau. Früher wurde Linz auch Lentia genannt, übersetzt wird diese Bezeichnung mit *gekrümmt* und spiegelt die Donaukrümmung an dieser Stelle wider. Im 13. Jahrhundert kann von einem wirtschaftlichen Aufschwung die Rede sein, der mit der Einführung der Linzer Maut in Zusammenhang steht. Erst 1490 wurde Linz zur Landeshauptstadt von Oberösterreich ernannt. Im 17. Jahrhundert entwickelte sich der barocke Stadtkern, viele der Sakralbauten prägen das Stadtbild von Linz bis heute. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde Linz durch die Pferdeeisenbahn und die Dampfschiffgesellschaft zu einem wichtigen Umschlagplatz für jeglichen Handel. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts setzte sich die Industrialisierung fort. Da Linz im Zweiten Weltkrieg ein Zentrum der Rüstungsindustrie war, erlitt es zahlreiche Fliegerangriffe und Zerstörungen.

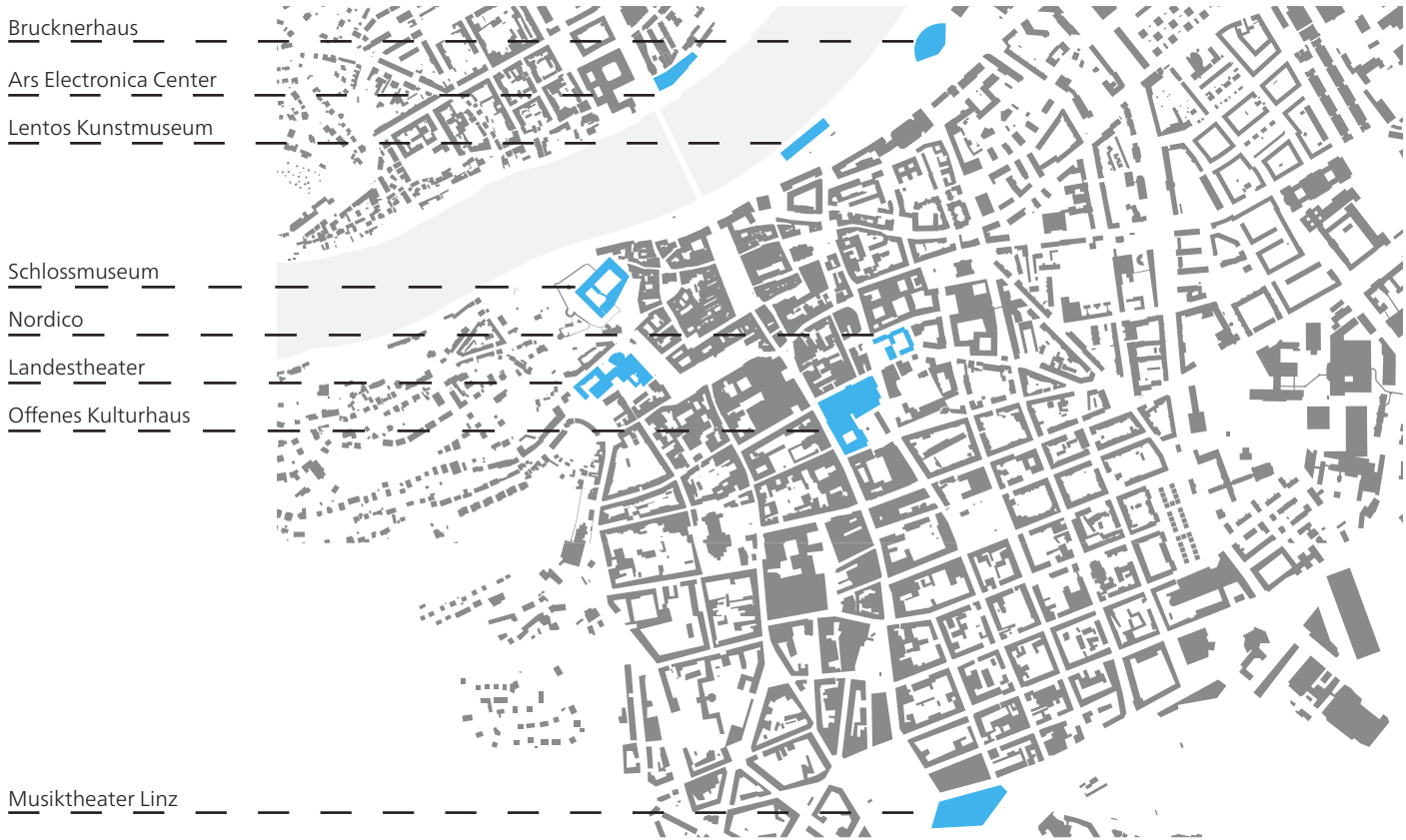
Heute ist Linz, nach Wien und Graz, die drittgrößte Stadt von Österreich und sowohl Industrie-, als auch Kulturstadt.

7 http://www.linz.at/geschichte/de/1135.asp

VON DER STAHLSTADT

ZUR KULTURHAUPTSTADT

Das Bild von Linz ist geprägt von den Stahlwerken im Hafen, wodurch die Hauptstadt von Oberösterreich seit Mitte des 19. Jh. den Ruf der "stinkenden Industriestadt" bekam. Ursprünglich hießen sie unter Hitlers Regime Hermann-Göring-Werke, die danach von der VÖEST (Vereinigte Österreichische Eisen- und Stahlwerke) übernommen und nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut wurden. Heute werden die Stahlwerke von der *voestalpine* betrieben und prägen das Bild im Hafen. Linz war nicht nur für seine Stahlindustrie, sondern auch für seine Textilindustrie bekannt. Mit der Industrialisierung stiegen auch gleichzeitig die Bevölkerungszahlen. Die Anfänge für eine Kulturhauptstadt wurden fast gleichzeitig mit dem Bau der Hermann-Göring-Werke gemacht. Linz sollte nicht nur als Industriestadt, sondern auch als Kulturstadt wahrgenommen und inszeniert werden. Es gab unter anderem Pläne für ein Konzerthaus und ein Opernhaus, die durch das Ende Hitlers nicht verwirklicht wurden. Jedoch kam es nur zur Umsetzung der zwei Brückenkopfgebäude auf der südlichen Seite der Donau und der Nibelungenbrücke. Ab den 70er Jahren begann Linz gegen das Image der "stinkenden Stahlstadt" vermehrt vorzugehen und verordnete strengere Umweltauflagen für die Industrie, aber auch



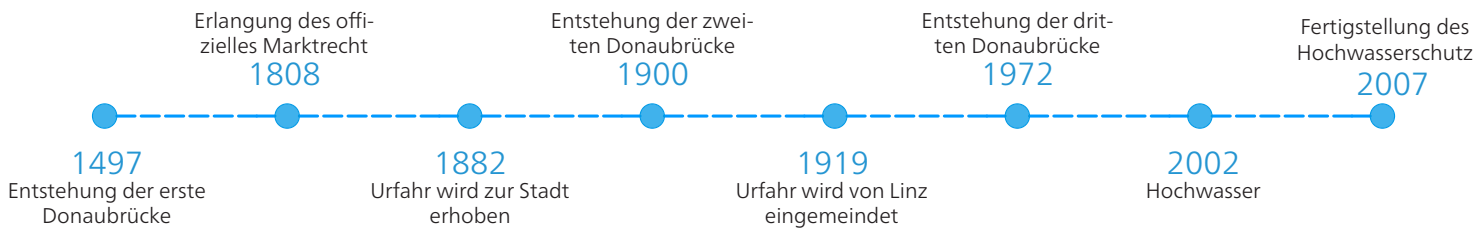
die Förderung und Durchsetzung der Kulturpolitik trugen einen großen Teil dazu bei. In Linz weist die Entwicklung der kulturellen Angebote eine starke Verbindung zu den Stahlwerken auf, da die *voestalpine* ein wichtiger Sponsor ist. 1979 fand das erste *Ars Electronica Festival* statt, aus dem sowohl die *Linzer Klangwolke*, als auch das *Brucknerfest* entstanden sind. Außerdem entwickelte sich durch die *Stadtwerkstatt* und die *Kapu* eine bedeutende Musikszene.

2009 wurde Linz zur Kulturhauptstadt gewählt. In diesem Jahr erregten zahlreiche kulturelle Projekte das Aufsehen vieler TouristInnen und BürgerInnen, sowohl mit Veranstaltungen, als auch mit kulturellen Gebäuden für die Öffentlichkeit wurde aufgetrumpft. Das Kunstmuseum Lentos, das Ars Electronica Center, der Wissensturm und das Musiktheater Linz sind in diesem Zusammenhang zu erwähnen.

8 http://www.linz09.at/de/ueber_linz.html

URFAHR - ENTSTEHUNG

Urfahr-Stadt ist der Bezirk nördlich von Linz-Stadt und wird im Süden durch die Donau begrenzt. Der Ort ist geprägt von der Fischerei, der Schifffahrt und der Überfuhr, woher sich der Name Urfahr ableiten lässt. Um Urfahr erreichen zu können, muss die Donau überquert werden, aus diesem Grund wurde bereits 1497 eine Brücke errichtet. Sie hatte ungefähr die gleiche Lage wie die heutige Nibelungenbrücke, dessen Bau Adolf Hitler 1938 beauftragte. Die wirtschaftliche Entwicklung von Urfahr gestaltete sich nicht leicht, da es lange Zeit als direkter Konkurrent von der Stadt Linz gesehen wurde. Bevor 1808 Urfahr offiziell das Marktrecht bekam und sich weiter etablieren konnte, mussten die Geschäfte oft illegal betrieben werden. Erst 1882 wurde Urfahr offiziell zur Stadt erhoben, womit der Stadtteil nördlich der Donau immer mehr an Bedeutung gewann. Aus diesem Grund erfolgte 1900 die Planung einer zweiten Donauüberquerung. Die Eisenbahnbrücke war seitdem bis 2016 befahrbar. Nun wird sie aber, mittels einer Volksabstimmung beschlossen, durch eine neue Brücke ersetzt, die bis 2020 fertiggestellt werden soll. 1919 wurde Urfahr von der Stadt Linz schließlich eingemeindet. Die Vereinigung der beiden Stadtteile hält bis heute an und war nur durch die Besetzung von 1945-1955 einer Unterbrechung unterworfen.



1972 wurde die dritte Verbindung vom Linzer Stadtgebiet und dem Bezirk Urfahr durch die VÖEST-Brücke fertiggestellt. Des Weiteren ist im Bereich Puchenau eine vierte Donaubrücke im Zuge der Westumfahrung in Planung.
Trotz der wirtschaftlichen Entwicklung behält der Stadtteil westlich der Nibelungenbrücke immer noch seinen fischerdörflichen Charakter, meist finden sich dort maximal dreistöckige Wohnhäuser. Trotz der häufigen Überschwemmungen zählt es zu einer der beliebtesten Wohngegenden Urfahrs. Seit dem Hochwasser 2002, bei dem die Donau ihren Stand auf über 1,70 m überschritt, ist ein Hochwasserschutzdamm beschlossen und 2007 fertiggestellt worden.
Somit kann Alt-Urfahr den Ruf eines der beliebtesten Wohnviertel zu sein, aufrechterhalten.

9 http://www.linz09.at/sixcms/media.php/4974/Urfahr-Zentrum.pdf

MÄRKTE IN LINZ

Momentan gibt es in Linz insgesamt elf Lebensmittel- und Grünmärkte. Davon befinden sich vier in der Nähe der Innenstadt. Die Linzer Märkte dienen zur Nahversorgung und erfreuen sich besonders heutzutage großer Beliebtheit, da die Kunden wieder vermehrt auf die Qualität, Regionalität und Saisonalität der Waren achten.
Die Herkunft der Produkte wird durch die Verkäufer unterstrichen, die meist auch die Produzenten sind. Auf einem Markt geht es nicht nur um die Qualität der Erzeugnisse, sondern auch um die soziale Interaktion und um die Nähe zum Produkt.

10 http://www.linz.at/wirtschaft/3513.asp

URFAHRMARKT
GRÜNMARKT
HAUPTPLATZ
SÜDBAHNHOFMARKT

ABB. 1: Grünmarkt

Grünmarkt

Der Grünmarkt befindet sich in Urfahr an der Mühlkreisbahnstraße, seit 1980 findet der Markt auf einer Fläche von 4.700 m² statt. Früher bestand der Markt aus sechs Kiosken mit einer Fläche von je 42 bis 81 m². Die Stadt Linz hat die Kioske erworben, abgerissen und 2011 mit einer Neugestaltung des Areals begonnen. 2012 eröffnete der Grünmarkt in seinem neuen Erscheinungsbild offiziell wieder. Unter einem Dach zusammengefasst, befinden sich auf 300 m² die neuen Lokale und Verkaufsstätten, die sich zu einem neu gestalteten 2.500 m² großen Park öffnen. Es befinden sich eine Bäckerei, ein Café und drei Lebensmittelunternehmen im Gebäude.

11 http://www.linz.at/presse/2011/201104_56193.asp

ABB. 2: Markt am Hauptplatz

Markt am Hauptplatz

Nach zahlreichen Namensänderungen des großen Platzes südlich der Donau setzte sich im 19. Jahrhundert der Name Hauptplatz durch. Die zahlreichen Umbenennungen hatten keine Auswirkungen auf die Nutzung des 13.140 m² großen Platz. Es wurden schon früher Jahrmärkte und sonstige Freiluftveranstaltungen abgehalten und auch heute wird er in diesem Sinne weiter genutzt. Jeden Freitagvormittag findet ein Wochenmarkt statt, dort werden hauptsächlich regionale und saisonale Produkte angeboten. Von Gemüse über Käse und Fleisch bis hin zur Mehlspeise ist alles zu erwerben. Außerdem findet an Samstagen der Flohmarkt statt. Falls der Hauptplatz mit anderen kulturellen Veranstaltungen belegt ist, wird der Flohmarkt zum Neuen Rathaus in Urfahr verlegt.

12 http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Hauptplatz_(Linz)

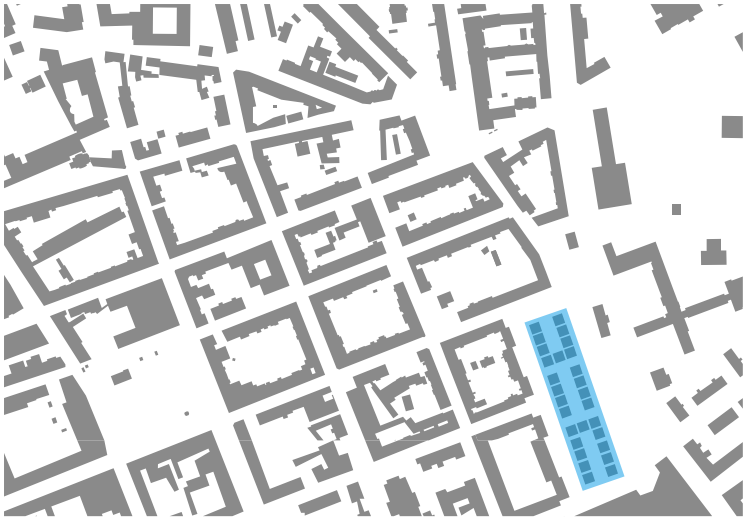
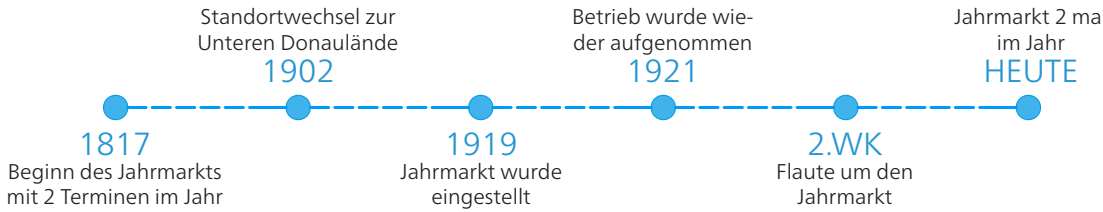


ABB. 3: Südbahnhofmarkt

Südbahnhofmarkt

Der Südbahnhofmarkt war früher das Bahnhofsareal für die Pferdeeisenbahn, die nach Gmunden führte. Während des Zweiten Weltkriegs änderte sich die Nutzung und er diente als Lagerfläche für Militärmaterial. Danach wurde der zerstörte Grünmarkt vom Hessenplatz auf das Südbahnhofgelände verlegt. 1949 eröffnete der Südbahnhofmarkt offiziell wieder. 2014 erhielt er durch einen erneuten Umbau sein heutiges Erscheinungsbild. Der Südbahnhofmarkt setzt sich aus vielen kleineren Betrieben und Ständen zusammen. Er wird in fünf Kategorien unterteilt: Obst und Gemüse; Fleisch, Fisch und Wurst; Brot und Mehlspeisen; Spezialitäten, Handwerk und Blumen; Café, Imbiss und Getränke. Hauptsächlich werden saisonale und regionale Produkte angeboten, aber es werden nicht nur Lebensmittel, Speisen und Getränke verkauft, sondern auch Waren, wie Geldtaschen, Schwämme und vieles mehr. Der Markt ist Montag bis Samstag geöffnet. An Samstagen finden nicht nur der reguläre Marktbetrieb, sondern auch Kochshows und damit verbundene Verkostungen statt.

13 http://www.suedbahnhof-markt-linz.at/geschichte.html



Urfahraner Markt

Der Urfahraner Jahrmarkt findet zweimal im Jahr statt, im Frühjahr und im Herbst. Seit 1817 gibt es diese zwei Termine, er gehört damit zu den ältesten Jahrmärkten in Österreich. Der Markt befindet sich erst seit 1902 auf der unteren Donaulände, dem Urfahrmarktgelände. Zuvor war er am Steinmetzplatzl und am Bernaschekplatz zu finden. Die heutige Form, mit der Durchmischung von Konsumangeboten, Fahrgeschäften und den Markthallen, entwickelte sich auch erst im Laufe der Jahre. Früher wurde mit Gebrauchsgütern und landwirtschaftlichen Geräten gehandelt. Mit der Eingemeindung von Urfahr stand der Markt vor der Schließung, zwei Jahre später wurde er aber wieder eingeführt. Während des Zweiten Weltkrieges stand der Markt still. Danach wurde der Betrieb wieder aufgenommen und besteht bis heute.

14 https://www.tips.at/news/linz/land-leute/314036-oesterreichs-aeltester-jahrmarkt

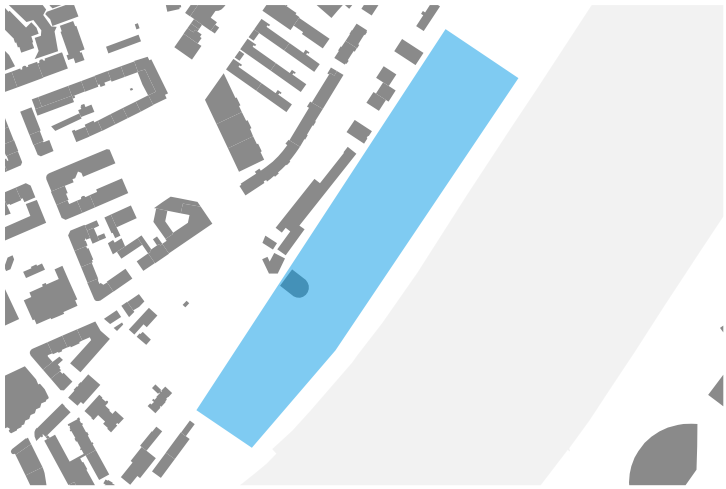


ABB. 4: Urfahrmarkt, Überblick

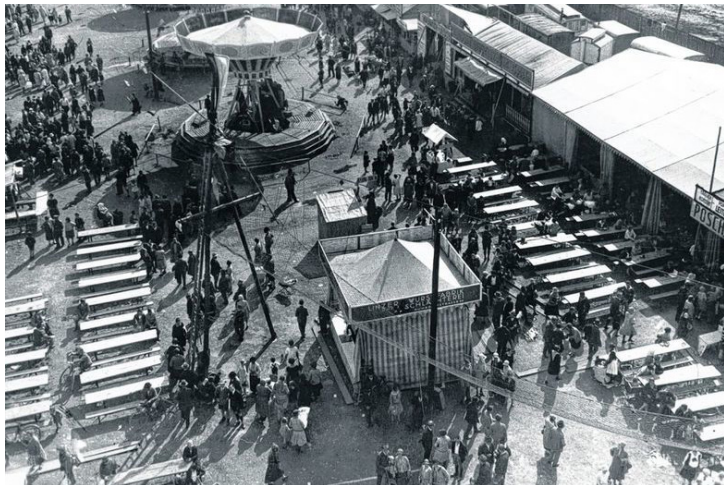


ABB. 5: Urfahrmarkt mit Fahrgeschäften, historisch, Foto: Magistrat Linz

ABB. 6: Urfahrmarkt Verkaufsstand, historisch, Foto: Magistrat Linz

STANDORTANALYSE

URFAHRMARKTGELÄNDE

ABB. 7: Pendlerparkplätze

ABB. 8: Pendlerparkplätze

ABB. 9: Public Viewing

ABB. 10: Blick zur Information

FAKTEN

Adresse	Urfahrmarktgelände
Fläche	ca. 33.720 m^2
Nutzung	Parkplätze, Jahrmarkt, Public Viewing, Zirkus, usw.
Anbindung	Straßenbahnlinien 1,2 Zentrum 15 Minuten zu Fuß
+	genug Fläche, Nähe zu Wasser, zentral
-	Jahrmarkt unterbringen, Pendlerparkplätze unterbringen, Hochwasser

WUNSCH NACH VERÄNDERUNG

Das Erscheinungsbild des Urfahrmarktgeländes ist derzeit durch die vielen parkenden Autos stark geprägt. Es dient zurzeit hauptsächlich als kostenfreier Pendlerparkplatz.
Der Wunsch nach Veränderung der derzeitigen Nutzung lässt sich deutlich erkennen, da es schon einige Prognosen gibt, die Pendlerparkplätze aus der Stadt auszulagern und an die Randzonen zu bringen. Außerdem herrscht eine ständige Debatte, ob diese Parkplätze nun kostenfrei bleiben, oder doch Gebühren verlangt werden sollen. Ab Herbst 2017 werden nun nach jahrelangen Diskussionen geringe Gebühren für den Parkplatz eingeführt.

15 http://www.meinbezirk.at/rohrbach/wirtschaft/pendlerparkplaetze-am-urfahrmarkt-wko-schlaegt-stufenplan-fuer-vor-d947665.html

Des Weiteren soll die Regiotram entstehen, die Linz und Pregarten durch eine Schnellbahn verbindet. Prognostiziert wird, dass es dadurch eine Verdoppelung der öffentlichen VerkehrsnutzerInnen geben soll und eine Entlastung der A7 von zirka 15% bringen soll. Dies würde zu einer Reduzierung der benötigten Pendlerparkplätze führen. Außerdem gibt es Überlegungen, Gebäude, die zur öffentlichen Nutzung gedacht sind, an diesen Standort zu bringen. Zuletzt wurde bei der Planung des Musiktheaters das Urfahrmarktgelände als Bauplatz in Betracht gezogen. Ansonsten standen der Blumauerplatz, die Promenade und der Donaupark zur Auswahl. 2013 ist das Musiktheater Linz in der Nähe des Hauptbahnhofs fertiggestellt und eingeweiht worden. Dies zeigt, dass das Urfahrmarktgelände großes Potential für Veränderung aufweist, das auch von der Stadt Linz erkannt wird.

16 https://www.landestheater-linz.at/musiktheater/Das%20Haus/baugeschichte

HOCHWASSER

Das geplante Bebauungsgebiet liegt an der Donau. Die Nähe zum Wasser bringt nicht nur einen Mehrwert, sondern hat, wie sich vor allem in den letzten Jahren gezeigt hat, auch einen Nachteil, denn es ist mit der Gefahr eines Hochwasser zu rechnen. Im Juni 2013 hat die Donau in Linz ihren Höchstwasserstand von 9,30 m erreicht, wovon das Urfahrmarktgelände auch betroffen war. Dort hat das Wasser einen Stand von ca. 0,60 m erreicht. Laut den Prognosen von HQ 30 und HQ 100 kann das Wasser an dieser Stelle eine Tiefe von 0,60 – 1,50 m erreichen.

17 BMLFUW

ABB. 11: Hochwasser Linz 2013, Urfahrmarktgelände

ABB. 12: Hochwasser Linz 2013, Nibelungenbrücke

ABB. 13: Hochwasser Linz 2013, Ars Electronica Center

Überschwemmungsgebiet HQ 30

Bebauungsgebiet

Donau

Überschwemmungsgebiet

17 BMLFUW

Wassertiefen HQ 30

- Bebauungsgebiet
- Donau
- 0,6 bis 1,5 m
- > 1,5 m

17 BMLFUW

HOCHWASSERSCHUTZ

Der Hochwasserschutz besteht aus mehreren Faktoren. Zwei davon werden hier angeführt.

1. Frühwarnsystem für Hochwasser
2. Technische Maßnahmen zum Hochwasserschutz

Ad 1. Für aktuelle Pegelstände und Hochwasserwarnungen ist der Hydrographische Dienst Oberösterreich zuständig. Die Stadt Linz besitzt ein Alarmsystem für Hochwasser. Der Voralarm wird bei Erreichung des Pegelstands von 5,50 m ausgelöst. Ein Ausbau des Systems wird angestrebt, es soll automatisch SMS oder Anrufe an die zuständigen Behörden senden [18].

Ad 2. Bei den technischen Maßnahmen zum Hochwasserschutz gibt es verschiedene Möglichkeiten. Darunter fällt die Errichtung von Dämmen, Deichen, Mauern, oder mobilen Wänden. Dämme können auch als mobile Variante aufgestellt werden und dienen als rasche Abhilfe, um kleinere Bereiche gezielt vor Hochwasser zu schützen. Ein Deich ist ein langer Damm am Uferrand, der durch seine Höhe und Materialität das Hochwasser regulieren soll.

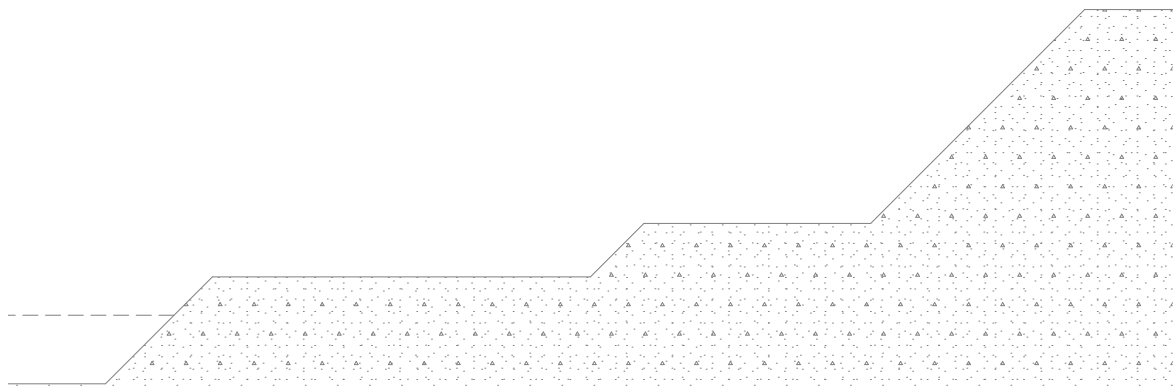


ABB. 14: schematische Darstellung Deich

Die Errichtung eines Deichs beansprucht eine große Fläche, außerdem besteht hier die Problematik, dass diese bei einer Beschädigung des Systems brechen können. Die Errichtung von Wänden ist eine der aufwendigsten, aber auch effektivsten Varianten. Auf diese fixen Wände können nach Bedarf Elemente aufgestockt werden.
Es gibt aber auch viele kleinteiligere Varianten, die gezielt für Garageneinfahrten, Türen oder Fenster eingesetzt werden können. Des Weiteren gibt es viele mobile Lösungen, die nur aufgebaut werden, wenn akute Gefahr besteht. Das sind meist Dämme oder Absperrungen[19].

18 http://hydro.ooe.gv.at/#207068
19 http://www.landkreis-luene-burg.de/Portaldata/1/Resources/lklg_dateien/lklg_dokumente/4_ordnung/41_ordnung_und_kommunales/hw-broschuere_040608.pdf

Es wird deutlich, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt ein Gebiet vor Hochwasser zu schützen. Die Entscheidung für ein System ist von unterschiedlichen Faktoren abhängig. Nicht nur die Finanzierung, sondern auch die Ästhetik spielt eine Rolle. Der Hochwasserschutz in diesem Gebiet ist somit ein relevantes Thema. Da auch das ehemalige Fischerdorf in Alt-Urfahr vom Hochwasser 2002 schon stark betroffen war, wurde 2006 ein mobiler Hochwasserschutz errichtet. Diese Variante wurde gewählt, um den Blick auf die Donau weiterhin zu gewährleisten. Momentan reicht dieser bis zur Nibelungenbrücke und weist eine Länge von ca. 940 m auf. Er besteht aus einer ungefähr 80 cm hohen Mauer, die darunterliegend mit 7 m tiefen Spundwänden versehen ist. Die 80 cm hohe Mauer schützt das umliegende Gebiet bis zu einem Wasserpegel von 7,50 m. Bei Bedarf können auf diese Mauer mobile Elemente aufgesetzt werden, die dann den Schutz vor Hochwasser bis zu 9,40 m gewährleisten. Diese werden in einem naheliegenden Lager untergebracht, um eine rasche Anlieferung und Montage zu garantieren. Zusätzlich werden entlang des Damms vier leistungsstarke Pumpstationen errichtet, womit das durchsickernde Grundwasser abgepumpt werden kann. 2013 hat die mobile Hochwasserschutzwand ihren

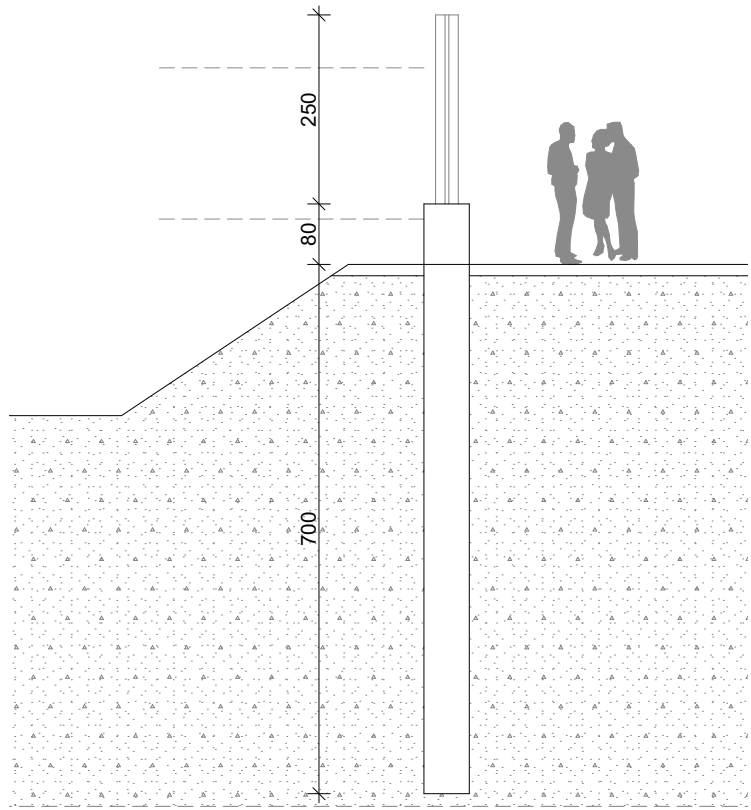


ABB. 15: schematische Darstellung einer Hochwasserschutzwand

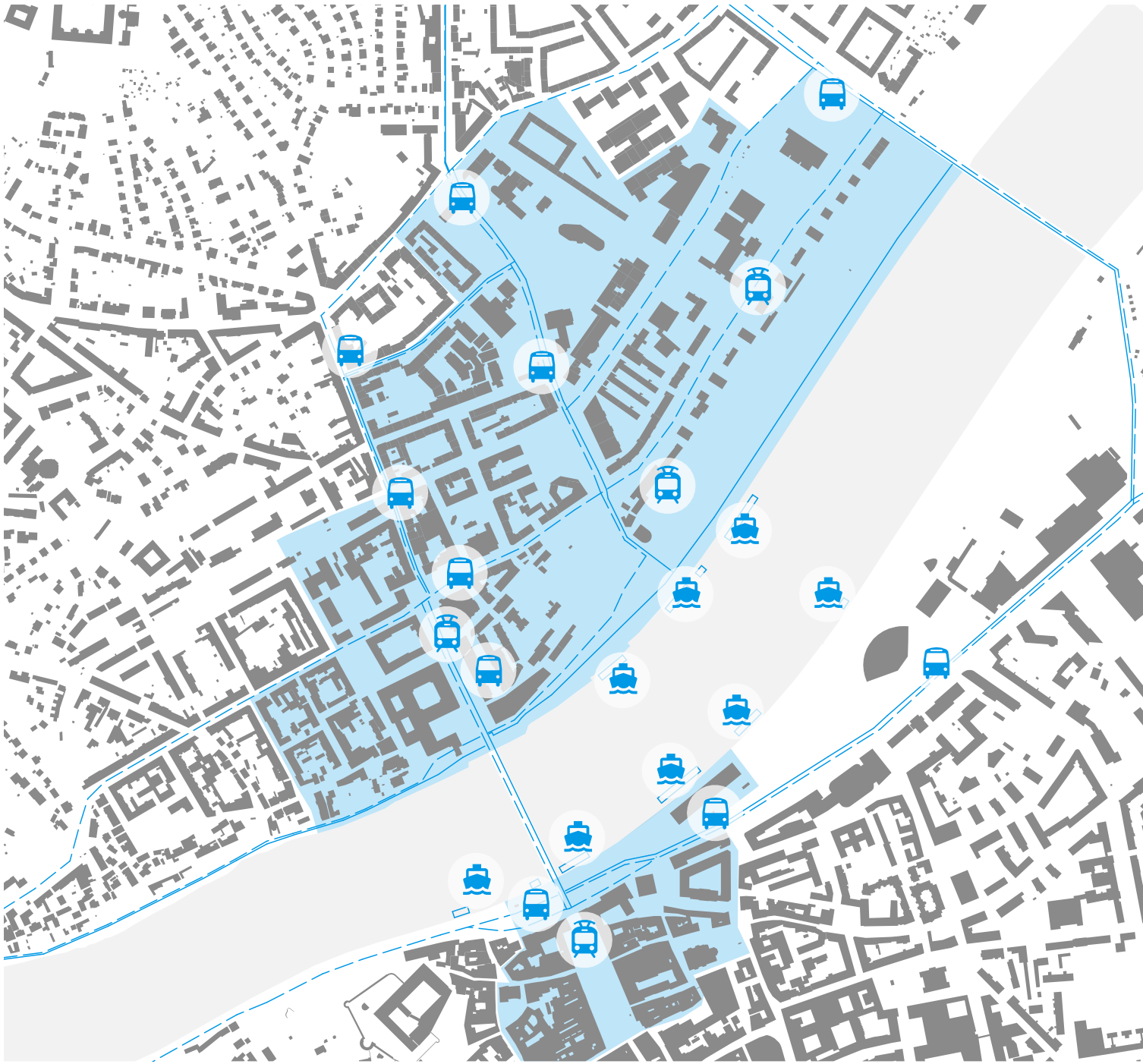
Zweck erfüllt und Alt-Urfahr vor einer Überschwemmung geschützt.
Diese Analyse zeigt, dass es viele Möglichkeiten zur Umsetzung eines Hochwasserschutzes gibt. Dabei sollte berücksichtigt werden, ob der Hochwasserschutz temporär oder dauerhaft benötigt wird und ob er großflächig oder nur für ein Objekt errichtet werden soll.
Da es sich hierbei um ein architektonisches Projekt handelt und die mobilen Hochwasserschutzwände ein Stück aufwärts des gewählten Bauplatzes bereits existieren, wird die bestehende Hochwasserwand bis nach dem gewünschten Bauplatz fortgesetzt. Dies dient zur Fortführung der bestehenden Wand und zur städtebaulichen Einfassung des Projekts, um es zu verorten und vor Überschwemmungen zu schützen. Ein weiterer Vorteil der Hochwasserschutzwand ist die zusätzliche Gestaltung des Donauufers.

20 http://www.linz.at/presse/2005/200511_9724.asp

EINZUGSGEBIET

Verkehr

- Einzugsgebiet, 15 Minuten fußläufig erreichbar
- Straßenbahnhaltesellen
- Bushaltestellen
- Schiffsanlegestellen
- Autoverkehr
- Radfahrer



Bildung

Einzugsgebiet, 15 Minuten fußläufig erreichbar

Nahversorgung

Schulen

Universiäten

Lokale

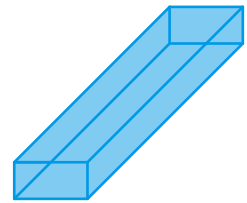
Kultur

ANALYSE

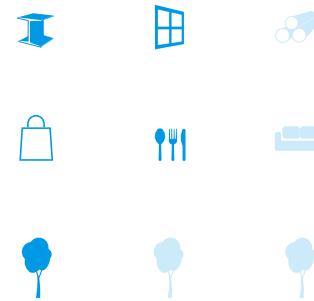
VERGLEICHSPROJEKTE

MARKTHALLEN

Märkte und Marktplätze begleiten die Menschheit schon seit langer Zeit. Sie befinden sich meist auf öffentlichen, zentral gelegenen Plätzen. Es werden viele regionale und saisonale Produkte, aber auch handarbeitliche Erzeugnisse vertrieben. In den meisten Fällen finden diese Märkte einmal wöchentlich statt und werden nur für diesen Tag auf- und wieder abgebaut. Die Entwicklung zu einer Markthalle, die täglich geöffnet hat und nicht der direkten Witterung ausgesetzt ist, erfolgt im Vergleich zu skandinavischen Ländern in Österreich kaum.
In der heutigen Gesellschaft spielt die Qualität des Produktes vermehrt eine große Rolle, auch auf die Regionalität der Ware wird ein großes Augenmerk gelegt. Die Herkunft und die damit verbundenen Informationen, zum Beispiel wie das Produkt hergestellt wurde, rückt für den Konsumenten in den Vordergrund. In vielen Teilen Europas gibt es Markthallen, die großen Wert auf diese Aspekte legen. Eine Markthalle bietet Nähe zum Produkt, da es oft von den Produzenten selbst vertrieben wird.
Sie ist nicht nur Ort des Vertriebs, sondern auch Ort der Kommunikation.



3.000 m²



Oliv Architekten

Schrannenhalle München

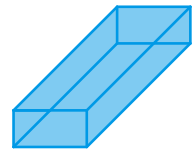
Die Schrannenhalle in München befindet sich beim Viktualienmarkt in zentraler Lage. Sie bietet auf 3800 m² Platz für insgesamt 24 Händler. In dieser Halle findet sowohl Gastronomie, als auch Einzelhandel statt. 12 Marktstände wurden von den Architekten mitentwickelt und gestaltet, welche das Zentrum der Markthalle bilden. Sie lassen sich weiter in vier Module unterteilen. Es wurden außerdem noch sechs Stände für die Randzonen geplant. Die asymmetrische Anordnung der Marktstände ermöglicht es, Sitzgelegenheiten und Nischen unterschiedlich zu gestalten. Dadurch entsteht eine Durchmischung von Sitzbereichen und Verkaufsständen. Die Wahl der Materialität war in diesem Projekt sehr wichtig, damit die Marktstände und die Halle nicht im Vordergrund stehen.

21 http://www.oliv-architekten.com/info-schranne.html

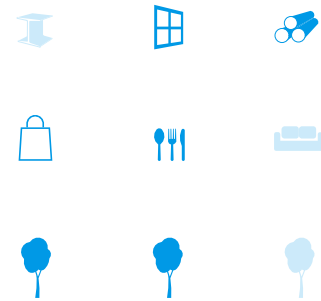
ABB. 16: Grundriss Erdgeschoss

ABB. 17: Skizze Sitzgelegenheiten

ABB. 18: Schrannenhalle München, Foto: Edzard Probst



1.970 m²



Tengbom

Östermalm's Temporary Market Hall

Die Temporary Market Hall befindet sich im Bezirk Östermalm in Stockholm. Nach 128 Jahren kehrt die Nutzung des Platzes, der Verkauf von frischen Zutaten, wieder an seinen ursprünglichen Standort zurück. Sie befindet sich auf einem urbanen Platz und ermöglicht durch die vier Ein- und Ausgänge weiterhin die Überquerung des damaligen Platzes. Im Erdgeschoss der Markthalle in Östermalm befinden sich die Marktstände und Restaurants. Die Küchen werden in Mezzaninen untergebracht. Im Erdgeschoss wurden Holzelemente eingearbeitet. Die Fassade öffnet sich an den zwei Haupteingängen und den dort liegenden Sitzbereichen. Sie besteht aus vier großen, fixen Marktständen, die eine strikte Trennung zu den Sitzbereichen aufweisen.

22 http://en.tengbom.se/project/temporary-market-hall/

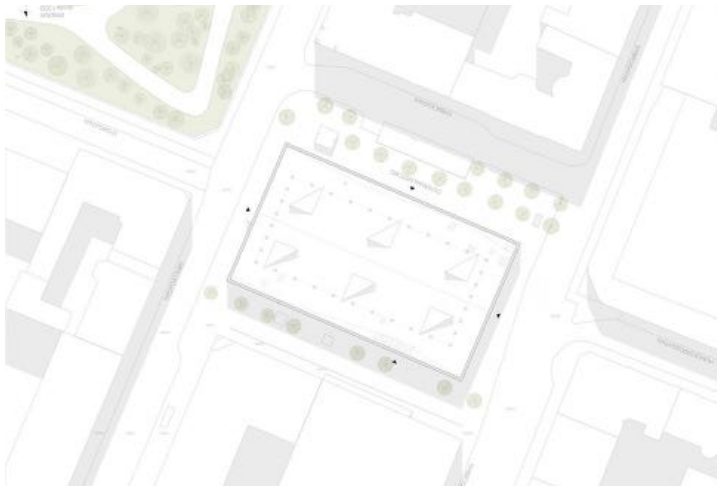


ABB. 19: Lageplan

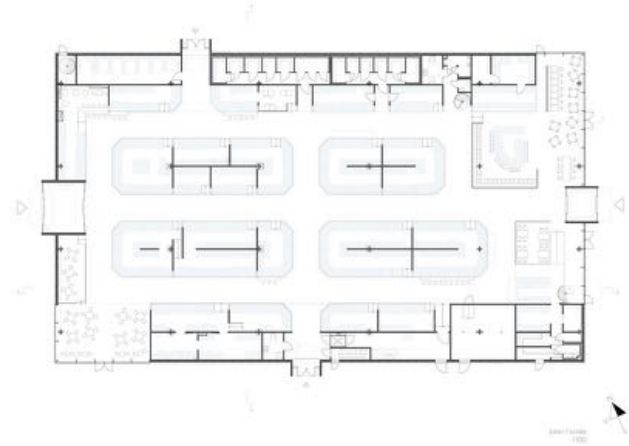
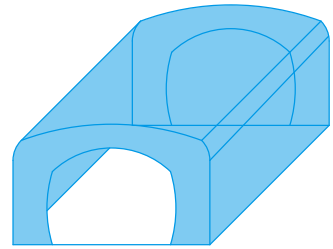


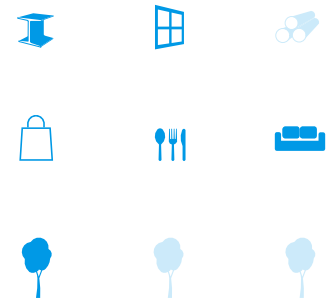
ABB. 20: Grundriss Erdgeschoss

ABB. 21: Querschnitt

ABB. 22: Markthalle Östermalms, Foto: Felix Gerlach



100.000 m²



MVRDV

Markthalle in Rotterdam

Die Markthalle in Rotterdam bietet auf 100.000 m² Platz für rund 100 Marktstände, viele Wohnungen, Parkmöglichkeiten, die unterirdisch liegen, Restaurants und Nahversorgung. Die Durchlässigkeit für den Markt spielte in diesem Projekt eine große Rolle, weshalb sich an den Eingängen zwei große Glasfassaden befinden. Der Boden wurde als verbindendes Element zur Umgebung gewählt. Ein besonderer Höhepunkt ist die mit einem Gemälde verzierte Decke, die durch die zahlreichen und intensiven Farben und durch die Größe beeindruckt. Die Marktstände weisen teilweise zwei Ebenen auf, wobei in der oberen Etage gegessen werden kann. Die Wohnungen sind über separate Eingänge erreichbar. Zudem bieten einige Wohnungen durch die kleinen Fenster einen direkten Durchblick zur Markthalle.

23 https://www.mvrdv.nl/en/projects/markethall

ABB. 23: Grundriss Erdgeschoss

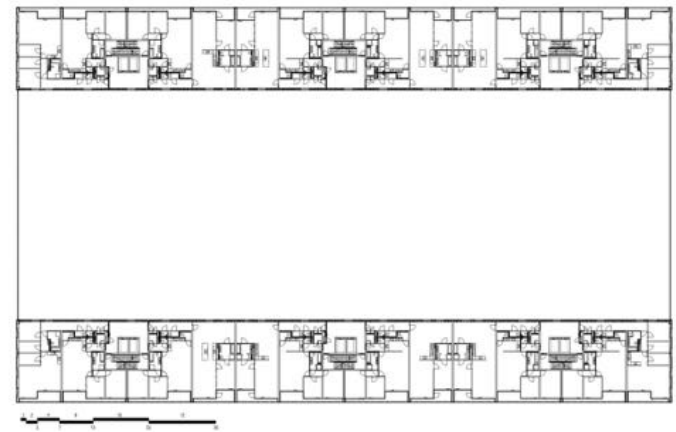


ABB. 24: Grundriss 1.Obergeschoss

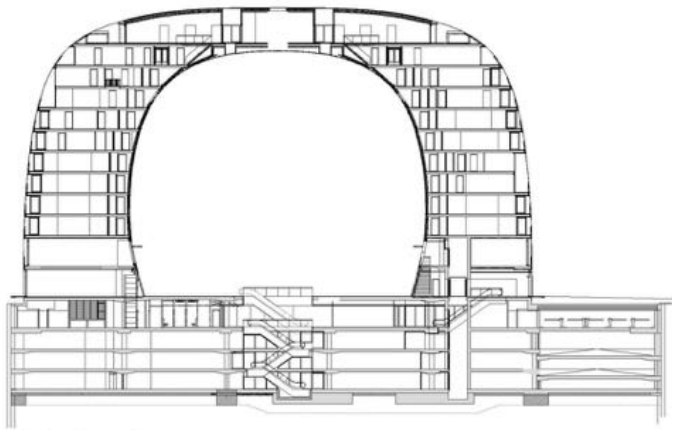
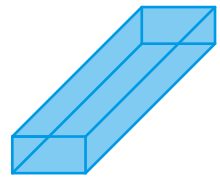
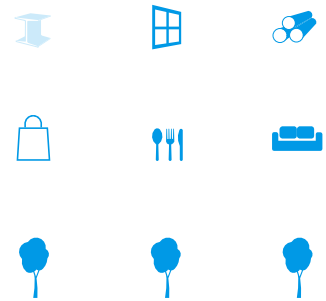


ABB. 25: Querschnitt

ABB. 26: Markthalle Rotterdam,
Foto: Daria Scagliola+Stijn Brakkee, Ossip van Duivenbode, Nico Saieh



2.500 m²



JAJA Architekten

Torghallen in Schweden

Das Projekt Torghallen in Katrineholm in Schweden wurde 2014 geplant und hat bei einem Wettbewerb den zweiten Platz gewonnen. Der Standort ist sehr prominent, da er einen Knotenpunkt für den öffentlichen Nahverkehr darstellt. Zudem gewährleistet dieses Projekt durch viele Ein- und Ausgänge die Verbindung von zwei öffentlichen Plätzen. Die Markthalle befindet sich im Untergeschoss, in den darüberliegenden Etagen sind Wohnungen untergebracht. Sie öffnen sich zum neu gestalteten Platz. Erschlossen werden sie durch einen Laubengang, der sich in Richtung des Busterminals befindet. Das Projekt verbindet im Erdgeschoss den öffentlichen Raum mit dem internen Raum der Markthalle. Geplant wurde das Projekt in Holzbauweise.

24 http://www.archdaily.com/570903/jaja-wins-second-prize-for-affordable-housing-and-market-hall-hybrid-in-katrineholm

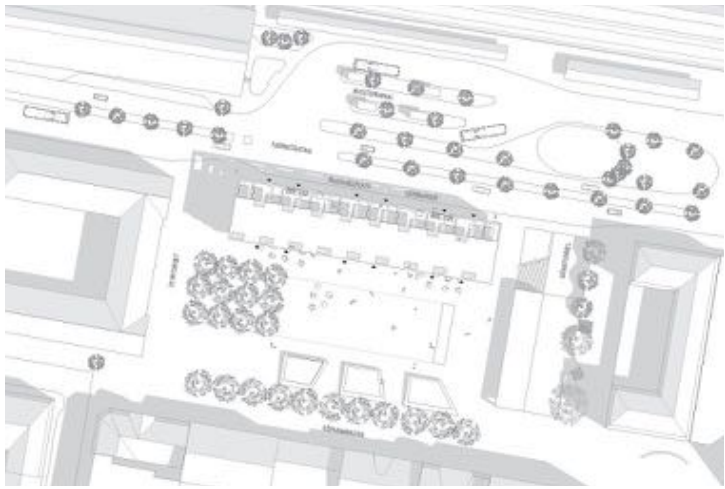


ABB. 27: Lageplan

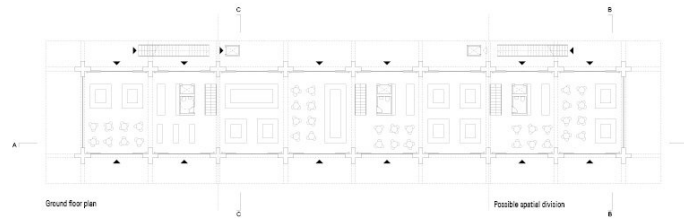


ABB. 28: Grundriss Erdgeschoss

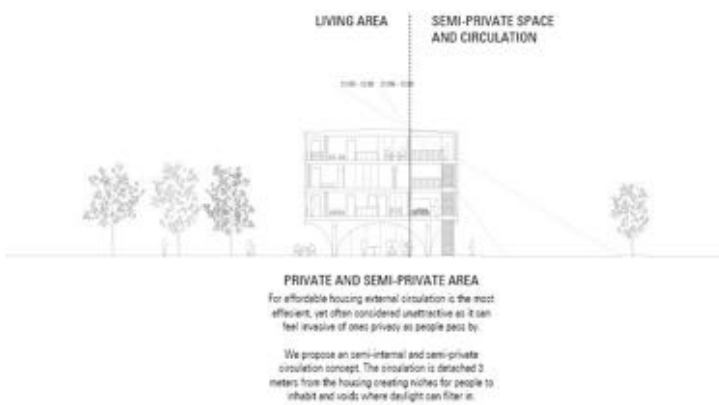


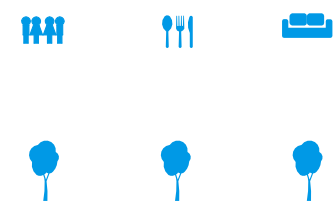
ABB. 29: Querschnitt

ABB. 30: Markthalle Katrinenholm

SOZIALES WOHNEN

Durch die Globalisierung wird es attraktiver, fremde Kontinente, andere Länder und Städte zu bereisen, oder sich dort niederzulassen. Außerdem müssen viele Menschen aus unterschiedlichen Gründen ihre Heimatländer verlassen und sich an einem neuen Ort, mit der jeweils einheimischen Kultur und Sprache zurechtfinden. Dies sind Gründe, warum billiger, möblierter Wohnraum benötigt wird. Aber nicht nur ein Dach über den Kopf ist in diesen Fällen wichtig, sondern auch Raum zur Entwicklung einer Gemeinschaft. Hierbei muss folgendes beachtet werden: die Bewohner können vom Zusammenleben in einer Gemeinschaft profitieren, jedoch sind Rückzugsorte unerlässlich. So wichtig wie die Unterbringung in einer Gemeinschaft ist, so wichtig ist gleichzeitig die Möglichkeit für sich sein zu können und sich zurückzuziehen.

10 WG´s für jeweils drei Bewohner



Gaupenraub

Vinzirast Mittendrin

Das VinziRast Mittendrin befindet sich im 9. Wiener Gemeindebezirk und ist ein soziales Wohnprojekt. Es leben Studenten mit ehemaligen Obdachlosen in einer Gemeinschaft zusammen. Das Gebäude wurde von den Architekten gaupenraub +/- entworfen. Zahlreiche Spenden ermöglichten die Umsetzung dieses Sozialprojekts. In dem vierstöckigen Gebäude gibt es pro Etage drei Wohneinheiten, eine Gemeinschaftsküche und ein Wohnzimmer. Außerdem bietet das Projekt viele Gemeinschaftsräume, sowie einen Dachgarten. Nicht nur die Gemeinschaft ist in diesem Projekt wichtig, sondern auch die Rückzugsmöglichkeiten. Es wurde darauf geachtet, viele Ausweichmöglichkeiten zu haben, damit Konflikte zwischen den BewohnerInnen vermieden werden können. Im Erdgeschoss befindet sich das Lokal Mittendrin, welches die Tür zur Außenwelt darstellt.

25 http://www.vinzirast.at/632/vinzirast_mittendrin.html

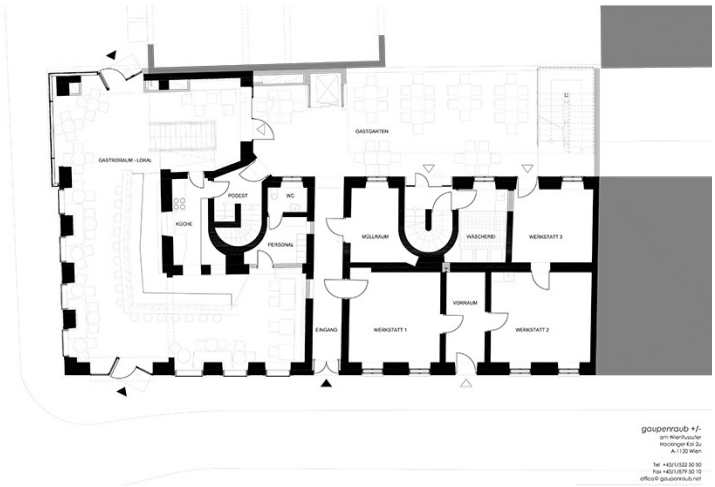


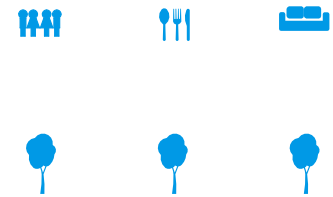
ABB. 31: Grundriss Erdgeschoss

ABB. 32: Grundriss 1.Obergeschoss

ABB. 33: Querschnitt

ABB. 34: Vinzirast Mittendrin, Foto: Sebastian Schubert

213 möblierte
Überganswohnungen



pool Architektur

Poolhaus

Das Poolhaus liegt an der nördlichen Kante des zentralen Platzes im Kabelwerk-Areal. Es liegt im 12. Wiener Gemeindebezirk und ist durch die naheliegende U-Bahn-Station schnell zu erreichen. Funktional gliedert sich das Gebäude in zwei Einheiten, die von großzügigen Hallen erschlossen werden. Der westliche Bereich beherbergt 39 Wohnungen für die NormösterreicherIn.
Der zum Platz orientierte Gebäudeteil besteht zum Zwecke des Kurzzeitwohnens aus 213 möblierten Appartments, die für temporäre Aufenthalte verwendet werden können. Zudem finden sich viele Gemeinschaftsräume in dem Gebäude. Diese reichen von Gemeinschaftsküchen und Waschsalons, bis hin zum Freibad mit großzügiger Dachterrasse und begrünter Liegewiese am Dach. Die Gemeinschaftsräume in diesem Projekt haben einen hohen Stellenwert.

26 http://pool-arch.at/de/projekte/poolhaus

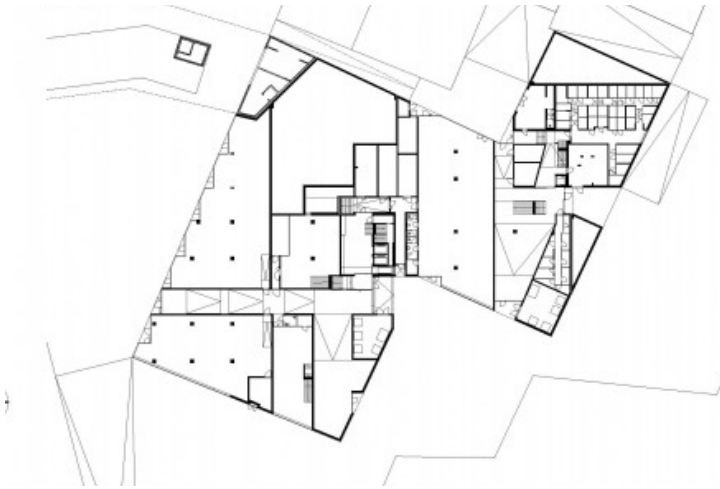


ABB. 35: Lageplan

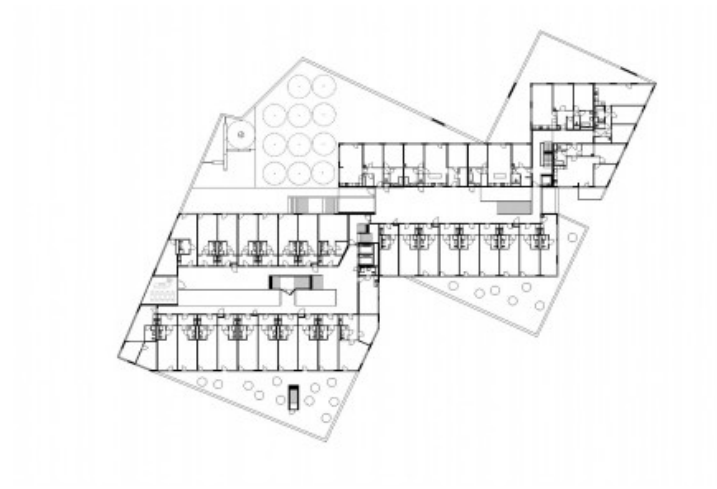


ABB. 36: Grundriss 1.Obergeschoss

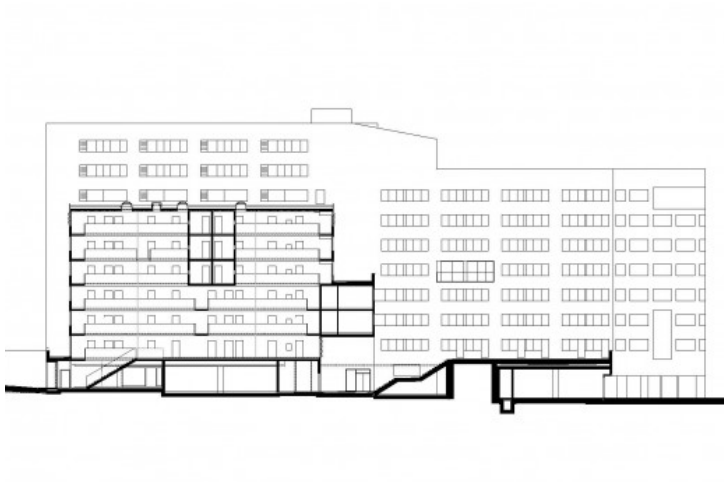


ABB. 37: Querschnitt

ABB. 38: Poolhaus, Gemeinschaftsküche, Foto: Herta Hurnaus

GEMEINSCHAFTSKÜCHEN

Sowie sich die Gesellschaft verändert, verändert sich auch die Beziehung zum Kochen. Früher wurde hauptsächlich das Essen zelebriert und das Kochen in die Nebenzimmer verlegt. Nach jahrelanger Weiterentwicklung wurde es wichtiger, dass selbst gekocht wird, um die eigene Familie versorgen zu können. Eine weitere Veränderung ging einher mit der Schnelllebigkeit der Gesellschaft, in der auch das Kochen und Essen schnell gehen sollte. Heutzutage hat das Kochen einen hohen Stellenwert erlangt. Es wird nicht nur gekocht, um sich mit Nahrung zu versorgen, sondern es wird genauso wie das Essen zelebriert. Der soziale Faktor beim gemeinsamen Kochen hat ebenfalls stark an Bedeutung gewonnen. Es werden Produkte guter Qualität gemeinsam zubereitet und verspeist. Durch das Essen wird auch die Neugierde, andere Kulturen, Traditionen und Gewohnheiten näher kennenzulernen, unterstützt. Kochen und Essen verbindet, denn gegessen wird auf der ganzen Welt.

Anforderungen an Küchen

Die Küche ist ein Raum in der Wohnung, der durch verschiedene Arbeitsabläufe definiert wird. Diese setzen sich zusammen aus der Lagerung, der Vorbereitung, der Zubereitung und der Nachbereitung. Eine Küche muss nicht nur den Funktionen gerecht werden, sondern auch noch für Menschen mit verschiedenen Größen und Ansprüchen gerecht werden. Kaum ein Raum unterliegt so vielen Normen wie die Küche. Die Breite und Tiefe der Küchenschränke ist genormt, die Höhe der Arbeitsflächen, die Greifhöhen bei verschiedenen Körpergrößen, die Höhe der Steckdosen und sogar für die Arbeitsabläufe gibt es diverse Studien, aus denen sich das Arbeitsdreieck herauskristallisiert hat. Kaum in einem anderen Raum steht die Funktionalität so im Vordergrund.

27 Raumpilot

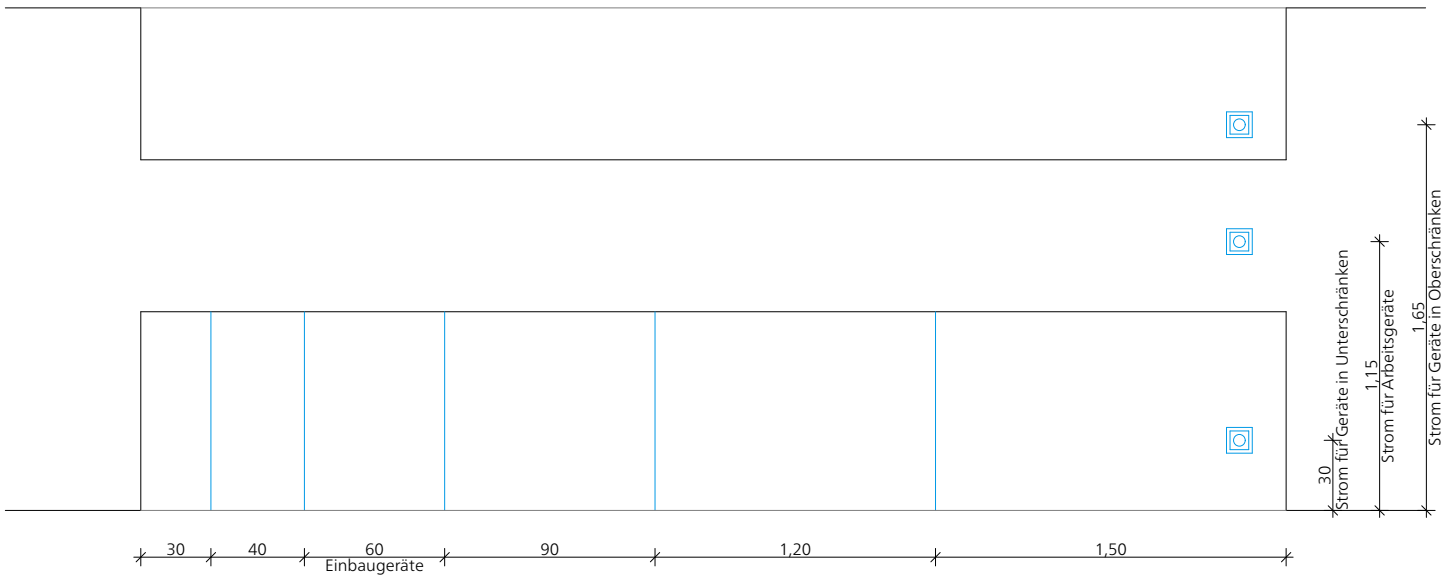


ABB. 39: Genormte Größen für Küchenschränke und genormte Höhen der Steckdosen

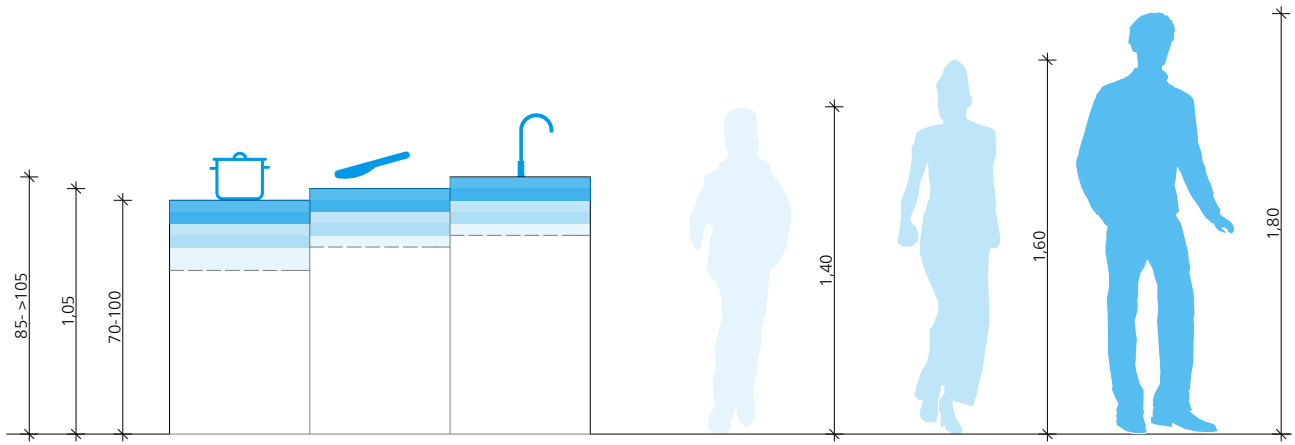


ABB. 40: Verschiedene Arbeitshöhen für unterschiedliche Körpergrößen und unterschiedliche Funktionen

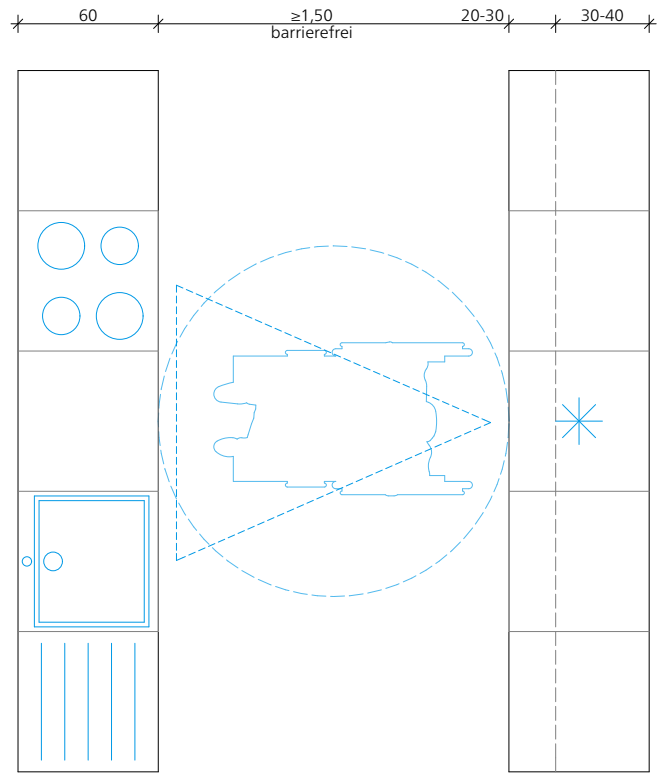


ABB. 41: Arbeitsdreieck in einer zweizeiligen Küche und der Bewegungskreis

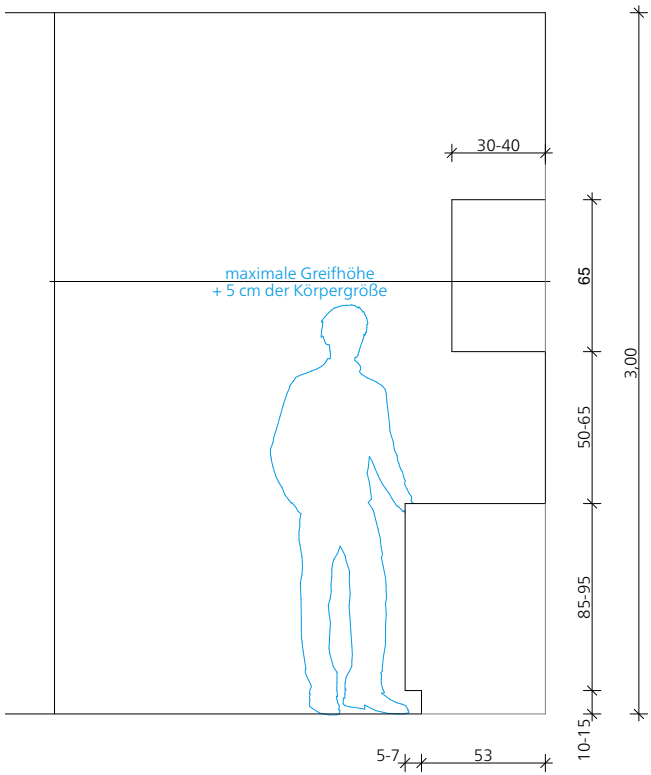


ABB. 42: Anforderungen an eine Küche

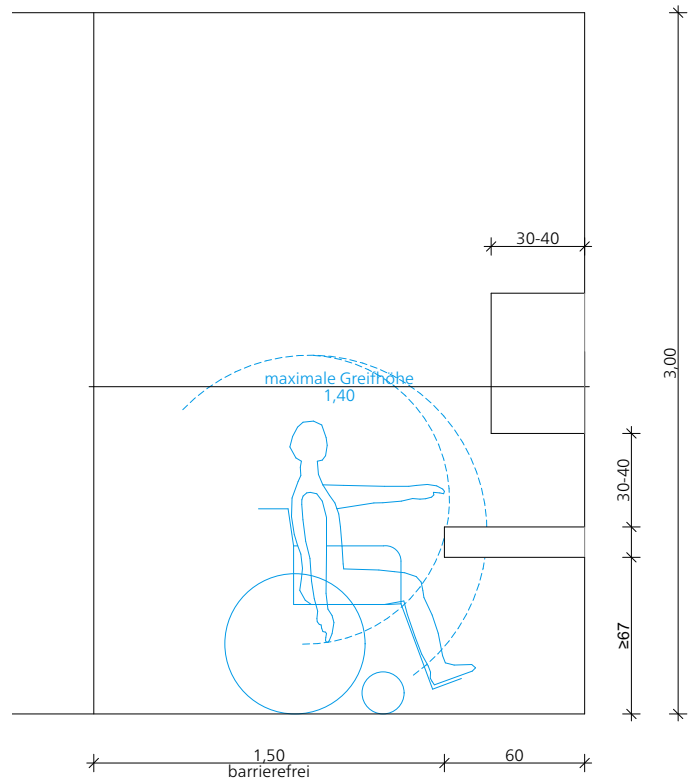


ABB. 43: Anforderungen an eine barrierefreie Küche

Eine Gemeinschaftsküche
für acht Personen

Gaupenraub

Vinzirast home

Vinzirast Home ist eine Unterkunft für acht asylberechtigte Menschen. Das Projekt befindet sich im 12. Wiener Gemeindebezirk und ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut angebunden. In Zusammenarbeit mit der VinziChance werden Sprachunterricht, Schulbesuche, Lehrplätze, soziale Anbindung, Sportmöglichkeiten und Jobs angeboten sowie vermittelt.
Das Sozialprojekt besteht aus vier möblierten, zum Innenhof orientierten Schlafzimmer für je zwei Personen. Sanitärräume, sowie ein Aufenthaltsraum mit Koch-, Ess- und Tv-Bereich werden angeboten. Des Weiteren steht ein Computerplatz für die BewohnerInnen und die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zur Verfügung. Die Schlafzimmer wurden im Zuge des Projekts "Home not shelter" mit der TU Wien gemeinsam gestaltet. Die Schlafkojen sollen möglichst große Privatheit in kleinen Zimmern ermöglichen.

28 http://gaupenraub.net/vinzirast-home

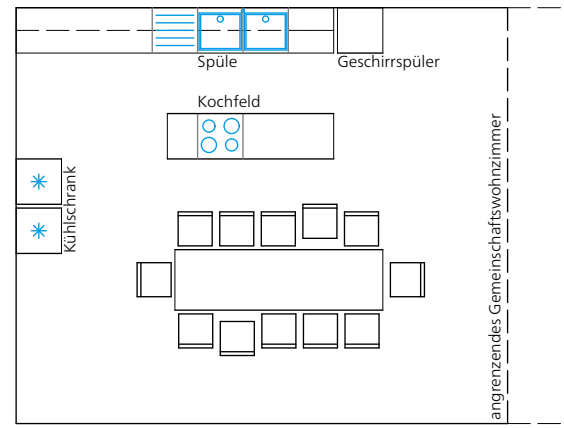


ABB. 44: schematischer Grundriss, Gemeinschaftsküche

ABB. 45: Vinzirast Home, Schlafzimmer, Foto: Petra Panna Nagy

ABB. 46: Vinzirast Home, Küche

Eine Gemeinschaftsküche
65 m²

Caritas

Ankerbrotfabrik Community Cooking

Das Community Cooking in der Ankerbrotfabrik ist eine Initiative der Caritas. Sie befindet sich im 10. Wiener Gemeindebezirk und ist trotz der dezentralen Lage mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Es ist möglich, diese 65 m² Küche zu mieten, eigene Kochkurse zu organisieren oder einfach an Kochkursen teilzunehmen. Ausgewogene Ernährung und der Zusammenhalt in der Gemeinschaft stehen im Vordergrund. Zur Verfügung stehen fünf mobile Kochmodule mit Induktionsherdplatten, ein barrierefreies Modul und diverse Kochutensilien, die ebenfalls frei zur Verfügung stehen. Zudem wird ein Essbereich inklusive Garderobe angeboten. Die Miete für diese Küche beträgt für einen ganzen Tag 390 €, wobei sich die Kosten bei einer gemeinnützigen Veranstaltung halbieren.

29 https://www.caritas-wien.at/fileadmin/storage/wien/hilfe-angebote/zusammenleben/nachbarschaft/community-cooking-vermietung-folder.pdf

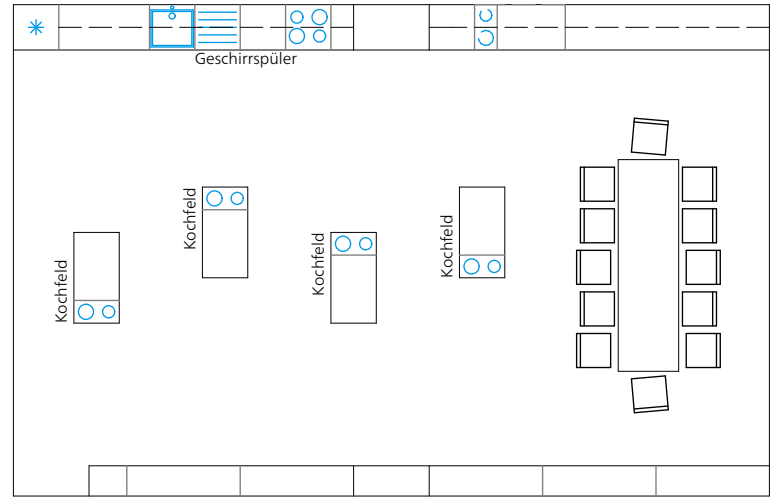
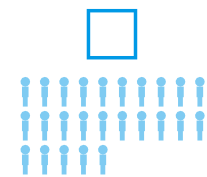


ABB. 47: schematischer Grundriss

ABB. 48: Community Kitchen, Ankerbrotfabrik

ABB. 49: Community Cooking



Eine Gemeinschaftsküche
120 m²

einszueins

Wohnprojekt Wien

Das Wohnprojekt Wien befindet sich am Nordbahnhofgelände in Wien. Es handelt sich hierbei um ein Baugruppenprojekt, bei dem die Nachhaltigkeit zusätzlich noch eine wichtige Rolle spielt. Dieses Projekt umfasst insgesamt 40 Wohneinheiten, Gewerbeflächen und viele Gemeinschaftsräume. Sowohl die Nachhaltigkeit, als auch die Gemeinschaft wird hier gelebt. Im Dachgeschoss und auch im Erdgeschoss befinden sich die Gemeinschaftsflächen. Zu dieser zählt auch die Gemeinschaftsküche, die hauptsächlich zum Mittagstisch von 20-25 Personen genutzt wird. Sie besteht aus einer großen Kochinsel, vielen Schränken und einem großen Esstisch, an dem die gemeinsam zubereiteten Speisen genossen werden können.

30 http://www.einszueins.at/project/wohnprojekt-wien/

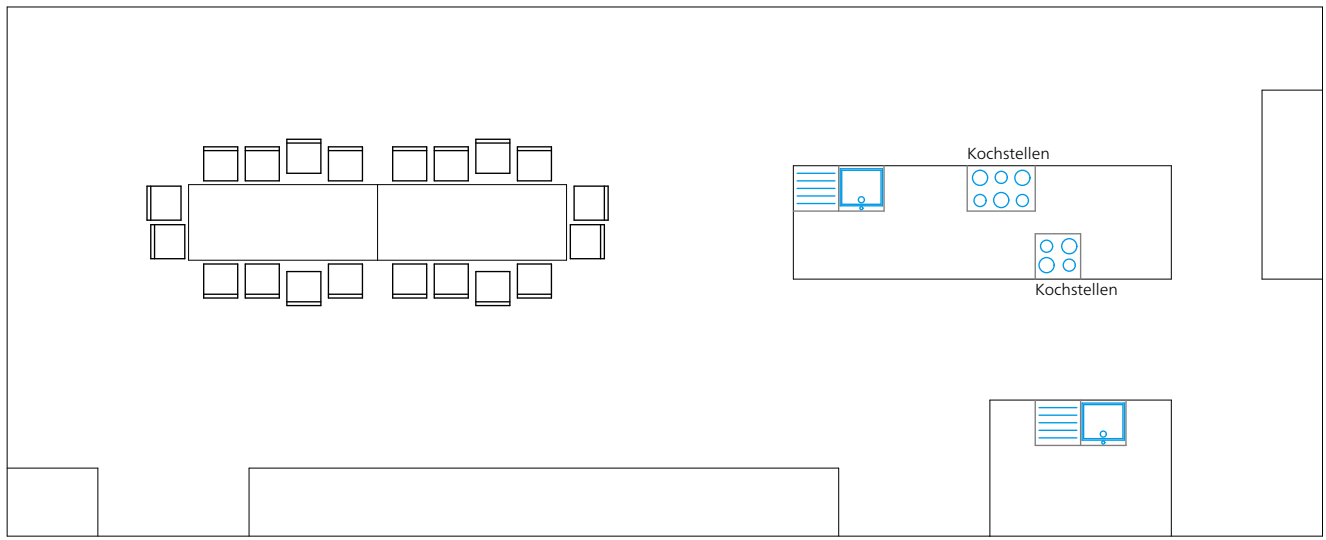
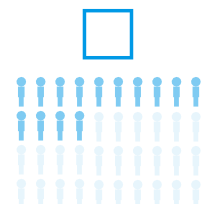


ABB. 50: schematischer Grundriss

ABB. 51: Gemeinschaftsküche Wohnprojekt Wien, Foto: Herta Hurnaus

ABB. 52: Wohnprojekt Wien, Foto: Herta Hurnaus



Eine Gemeinschaftsküche
75 m² für 14 - 40 Personen

Kochschule

Das Kochwerk

Die Kochschule von Das Kochwerk befindet sich im 3. Wiener Gemeindebezirk und ist gut an das Netzwerk der öffentlichen Verkehrsmittel angebunden. Es handelt sich um ein modernes Kochstudio auf einer Fläche von 75 m². Die Kochkurse werden üblicherweise auf 15 Personen begrenzt, damit jede/r TeilnehmerIn bei den einzelnen Gerichten mitwirken kann. Anmelden können sich hier auch Einzelpersonen. Im Gegensatz zu dieser Kleingruppe werden aber auch Firmenevents angeboten, an denen bis zu 40 TeilnehmerInnen mitarbeiten können, die in Kleingruppen jeweils nur einen Gang zubereiten. Die durchschnittliche Dauer eines Kochevents beträgt vier bis fünf Stunden. In der Küche stehen insgesamt fünf Kochinseln mit Kochstellen zur Verfügung. Außerdem finden sich hier vom Dampfgarer bis zur Mikrowelle viele moderne Geräte.

31 http://www.daskochwerk.at/kochevents/mieten-sie-unsere-kueche.php?lang=de

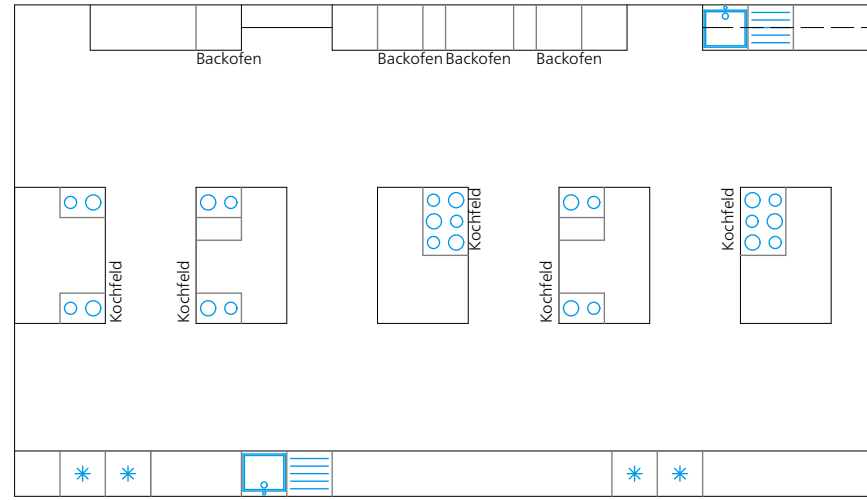


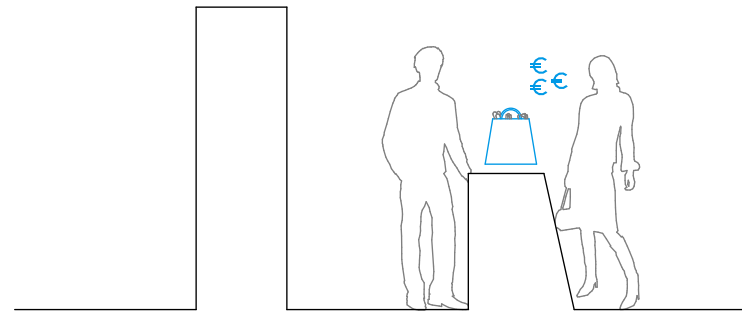
ABB. 53: schematischer Grundriss

ABB. 54: Das Kochwerk

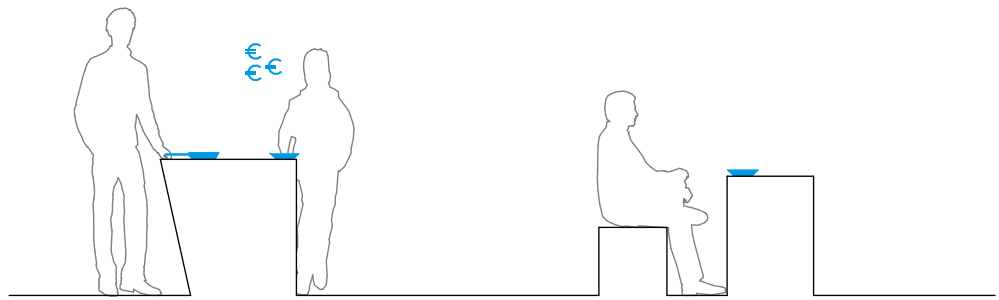
ABB. 55: Das Kochwerk, die Küche

KONZEPTIDEE

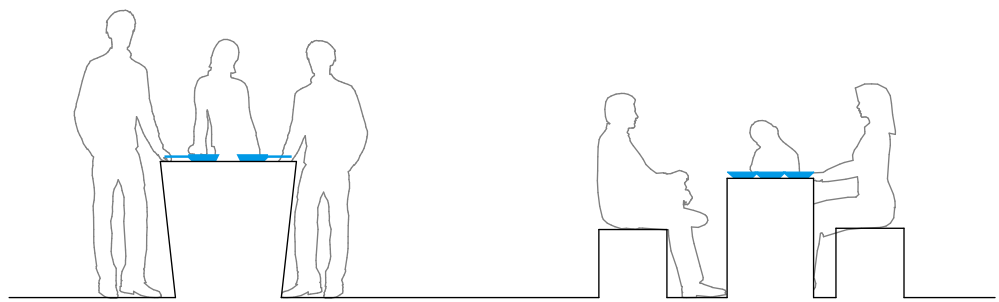
Markt



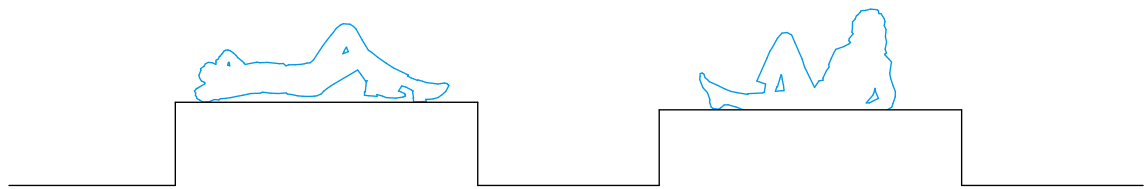
Einkaufen



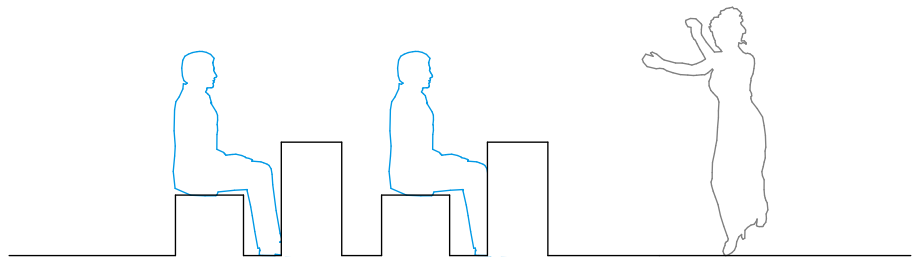
Essen gehen



Selbst kochen

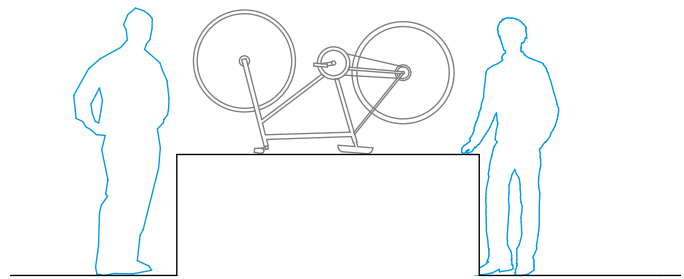


Schlafen



Übergangswohnungen

Lernen



Handwerken

Alles unter einem Dach

Gemeinsam Einkaufen/Essen/Wohnen

IDEE

Die Idee ist es unterschiedliche Funktionen in einem Gebäude unterzubringen. Dadurch entsteht automatisch eine Zusammengehörigkeit der verschiedenen Bereiche. Diese soll aber durch eine horizontale Schichtung unterbrochen werden.
Die Bereiche lassen sich in drei Themenfelder unterteilen.

1. Einkaufen im Markt
2. Essen und Zubereiten
3. Leben

Unter 1. fällt der Markt mit außenliegendem Sitzbereich, der sich im Erdgeschoss befindet.

Bei 2. finden sich die im ersten Obergeschoss liegenden Gemeinschaftsküchen, die vom Markt direkt zugänglich sind. Außerdem befindet sich der Food Court mit angeschlossenen Außenbereich auch in diesem Geschoss.

3. umfasst die im zweiten Obergeschoss liegenden Gemeinschaftsbereiche für die im dritten Obergeschoss liegenden Wohnungen.
Außerdem befindet sich die Dachterrasse mit schönem Ausblick und die Bar auch in dieser Etage.

Durch die unterschiedlichen Funktionen ergeben sich auch verschiedene Raumhöhen, die den Entwurf stark beeinflusst haben.

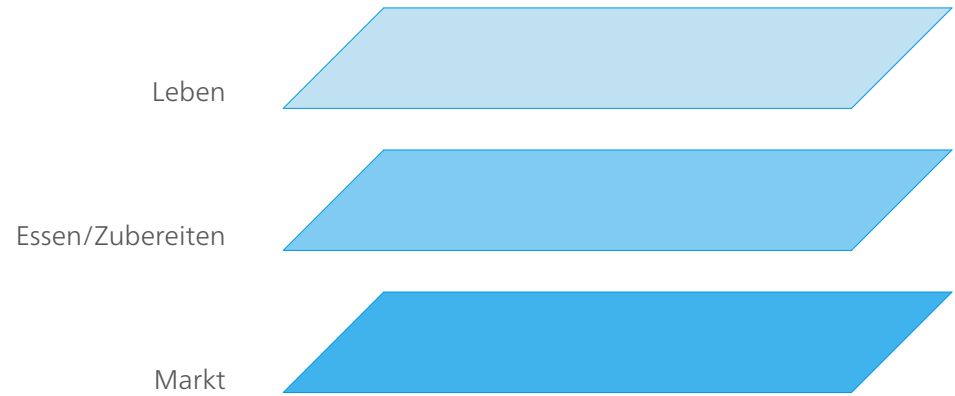


ABB. 56: schematische Darstellung der horizontalen Gliederung

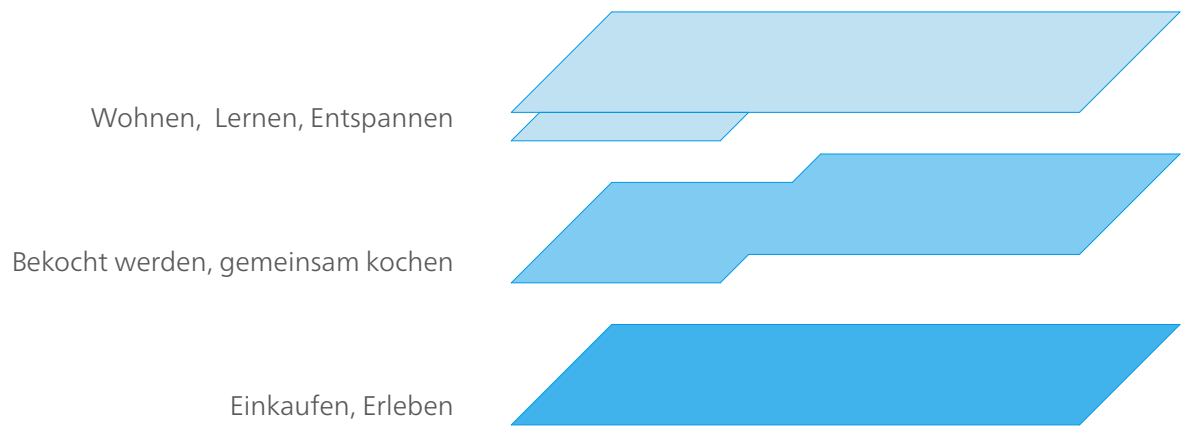


ABB. 57: schematische Darstellung der horizontalen Gliederung

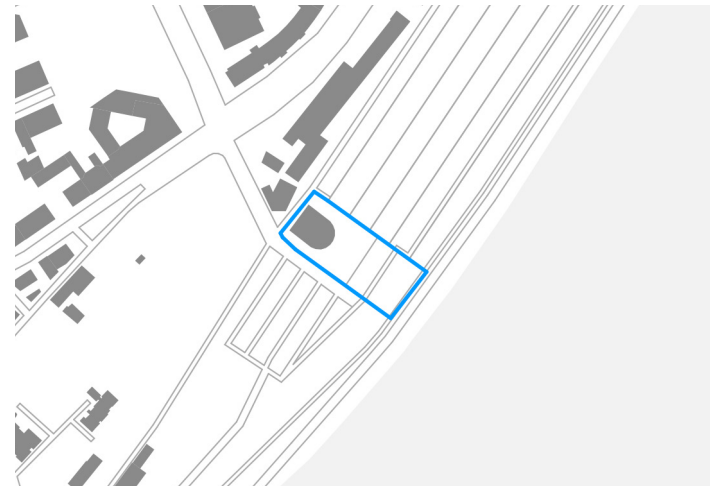
STÄDTEBAULICHES KONZEPT

Bauplatzwahl

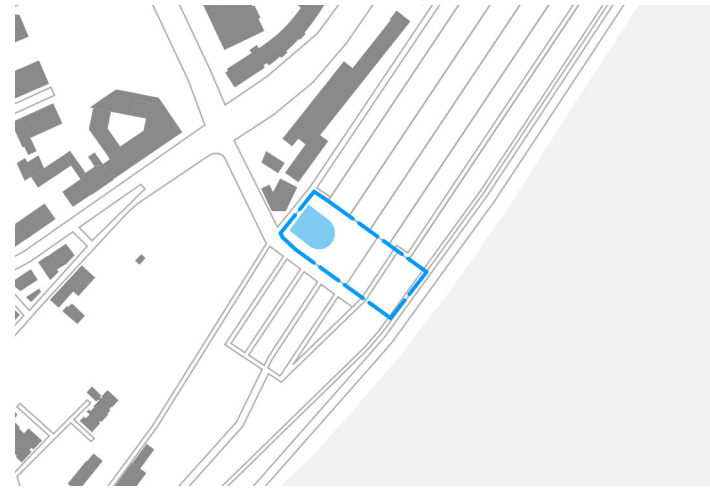
Als Bauplatz wurde das Urfahrmarktgelände in Linz-Urfahr gewählt. Durch seine zentrale Lage hat es nicht nur eine gute Anbindung zum Stadtkern, sondern ist auch gekennzeichnet durch eine hohe Auslastung auf Grund der ganzjährigen Nutzung als Pendlerparkplatz. Durch die Nähe zur Donau wird dieser Bereich auch als Naherholungsgebiet genutzt. Zudem wurde der Standort schon früher als Marktgelände genutzt und wird auch jetzt zweimal im Jahr durch den Urfahraner Jahrmarkt bespielt.

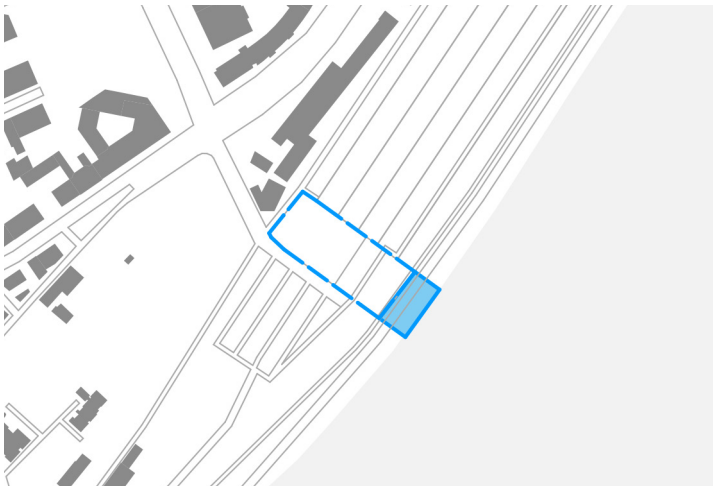
Bebauungsvorschlag

Der gewählte Bauplatz hat eine Fläche von ungefähr 4.500 m². Die Ausrichtung wurde quer zur Donau gewählt, um den großen, als Parkplatz genutzten Bereich zu teilen und den städtebaulichen Achsen zu folgen.

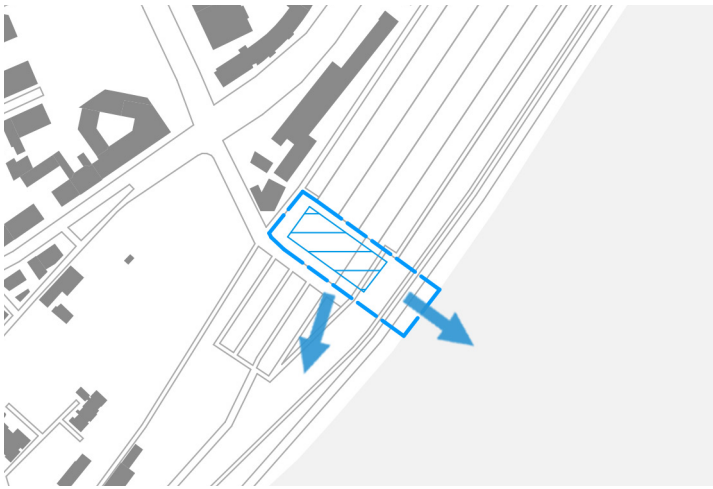


Das bestehende Gebäude wurde früher als Touristeninformation und Polizeistation genutzt. Derzeit weist es aber keine dieser Funktionen mehr auf und wird für den Entwurf abgerissen.





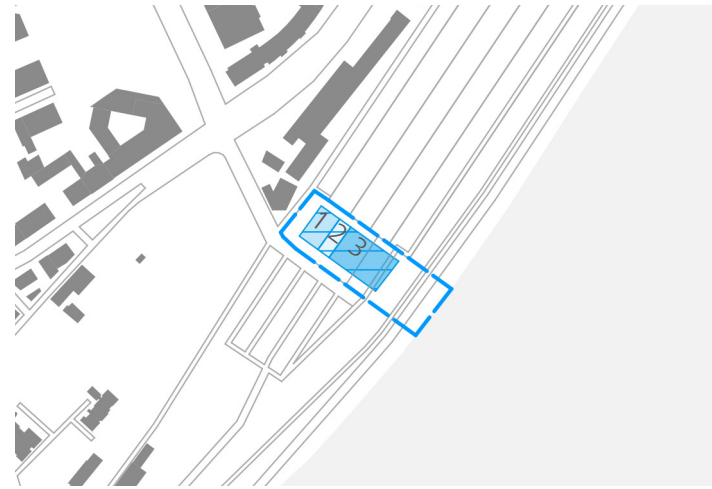
Entworfen wird nicht nur ein neues Gebäude mit verschiedenen Funktionen, sondern auch der Außenraum bis hin zur Donau wird mitgestaltet und gibt dem Gebäude zusätzliche Freiflächen und Sitzbereiche.



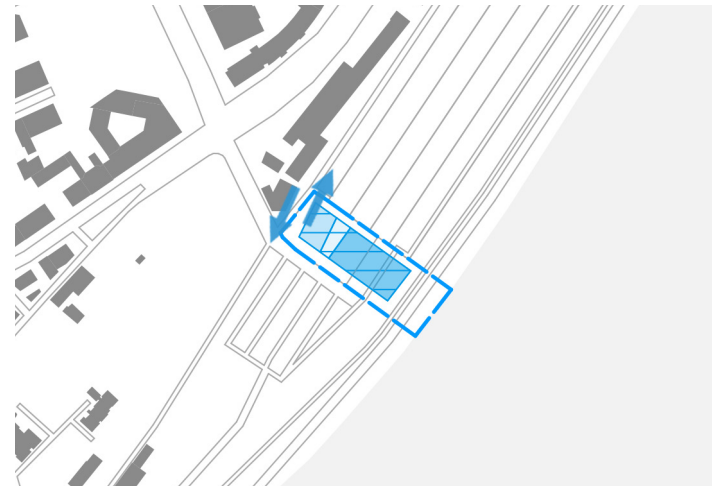
Um die Blickbeziehungen zum anderen Donauufer, zum Stadtkern von Linz und zur Nibelungenbrücke zu unterstützen wird das Gebäude quer zur Donau ausgerichtet.

Das Gebäude wird in drei Bereiche unterteilt.

1. Der Bereich mit den Gemeinschaftsküchen und Übergangswohnungen.
2. Der Erschließungsbereich.
3. Die Markthalle mit darüberliegendem Food Court und Dachterrasse.



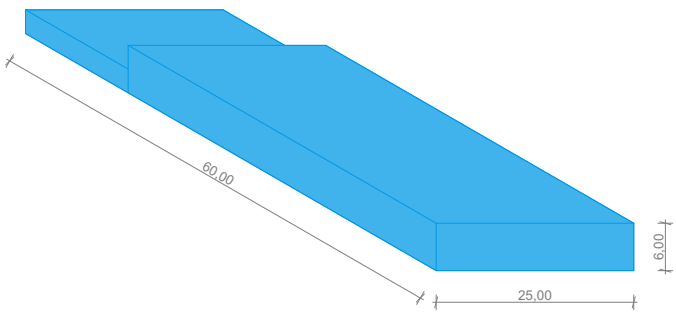
Um auf die städtebauliche Situation angemessen zu reagieren wird das Gebäude an der Stirnseite im gleichen Winkel wie das naheliegende Bestandsgebäude gedreht. Dadurch ergibt sich auch eine Betonung des Erschließungsbereiches.



VORENTWURF

RAUMPROGRAMM

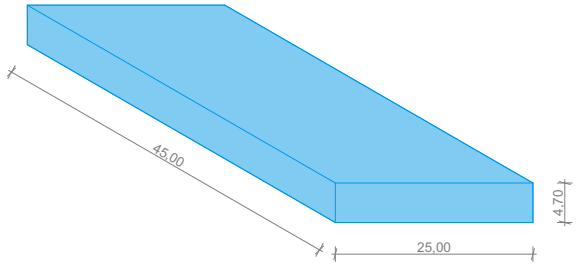
Markt



12 fixe Marktstände	ca.	360 m²
Kühlräume/Lager	ca.	55 m²
Erschließung	ca.	610 m²
Toiletten	ca.	45 m²
Technik	ca.	50 m²
Müll	ca.	30 m²
Lager	ca.	30 m²
Information/Ausstellung	ca.	85 m²
Büro	ca.	60 m²
	ca.	1.330 m²

Raumhöhe	5,70 m
Kubatur	7.580 m³

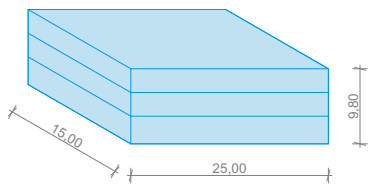
Kochen



6 Restaurants	ca.	180 m²
Sitzbereiche	ca.	300 m²
6 Kühl- und Lagerräume	ca.	30 m²
Erschließung	ca.	300 m²
	ca.	810 m²

Raumhöhe	4,70 m
Kubatur	3.800 m³

Übergangswohnungen



Eingang	ca.	50 m²
Erschließung	ca.	120 m²
Büro	ca.	40 m²
Werkstatt	ca.	55 m²
Lernraum inklusive PC	ca.	45 m²
1 Wohnküche	ca.	100 m²
Toilette	ca.	30 m²
Waschküche	ca.	15 m²
5 Wohnungen	ca.	210 m²
Freiflächen	ca.	100 m²
	ca.	770 m²

Raumhöhe	3,00 m
Kubatur	2.310 m³

Gemeinschaftsküchen

Eingang	ca.	45 m²
3 Gemeinschaftsküchen	ca.	170 m²
Freiflächen	ca.	30 m²
Lager	ca.	10 m²
Toiletten	ca.	35 m²
	ca.	300 m²

Raumhöhe	3,40 m
Kubatur	1.020 m³

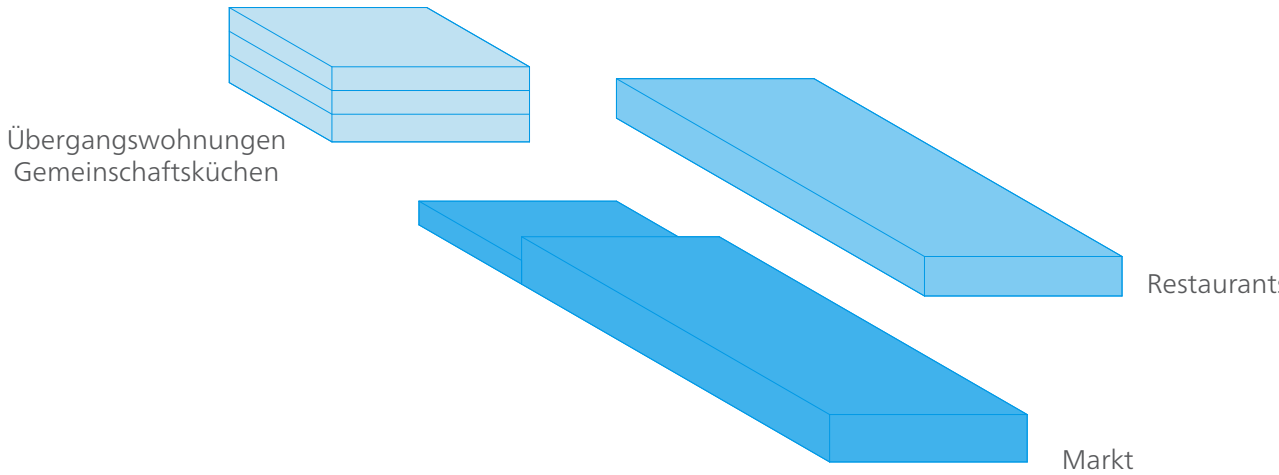


ABB. 58: schematische Darstellung der Volumen

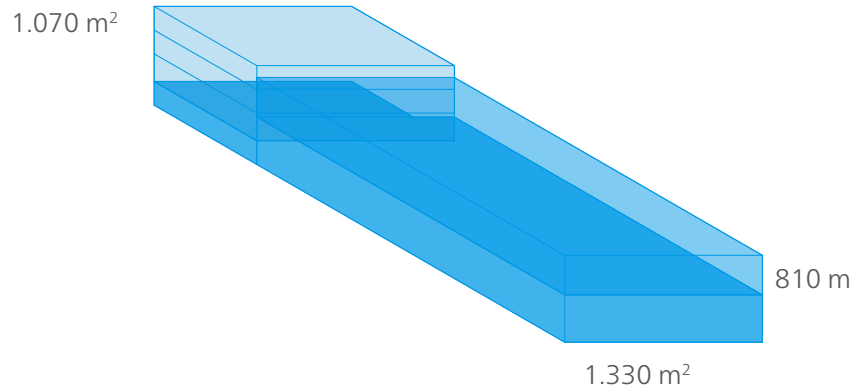
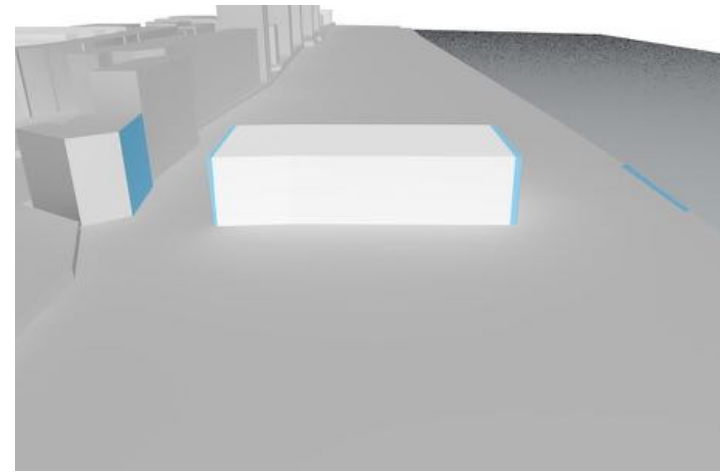


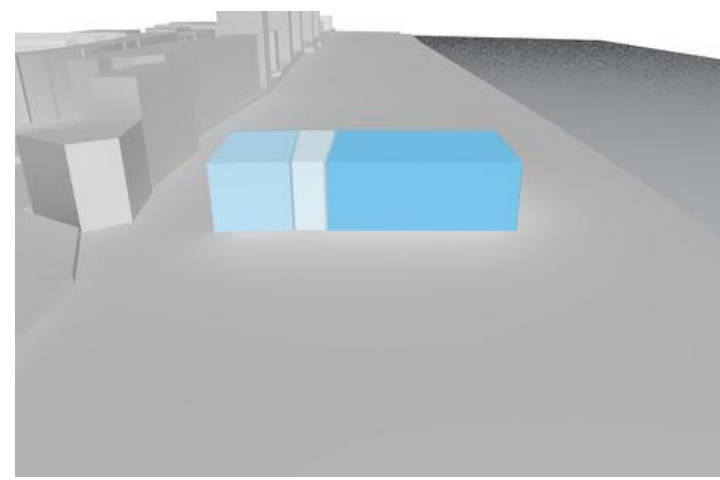
ABB. 59: schematische Darstellung der Zusammensetzung der Volumen

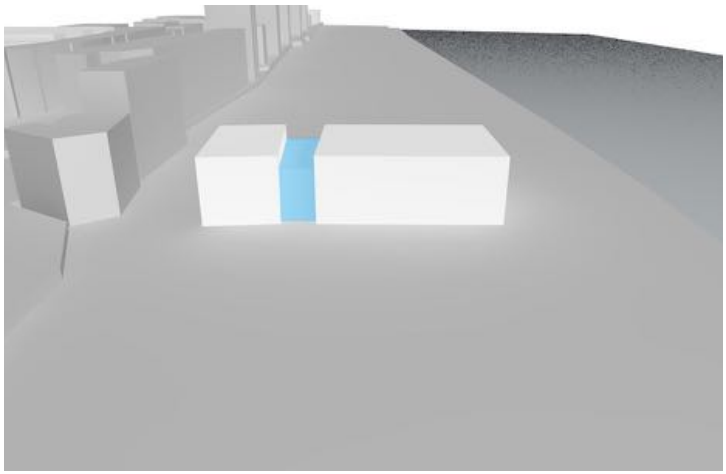
AUSGESTALTUNG

Das Gebäude wird an beiden Stirnseiten parallel zu den bestehenden städtebaulichen Achsen, die sich auf der einen Seite durch das Bestandsgebäude und auf der anderen Seite durch die Uferkante der Donau ergeben, ausgerichtet.

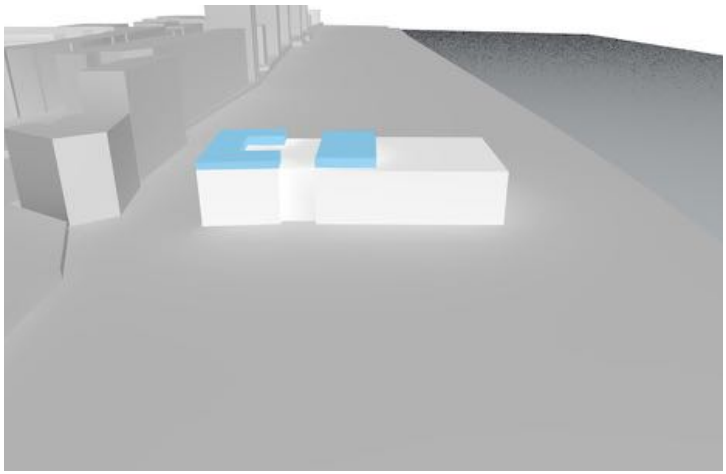


Bei der Formfindung war es außerdem wichtig, dass die verschiedenen Funktionen miteinander verbunden, aber trotzdem auch eine gewisse Trennung aufweisen. Dadurch ergeben sich drei Hauptbereiche.
1. Übergangswohnungen
2. Erschließung
3. Marktbereich



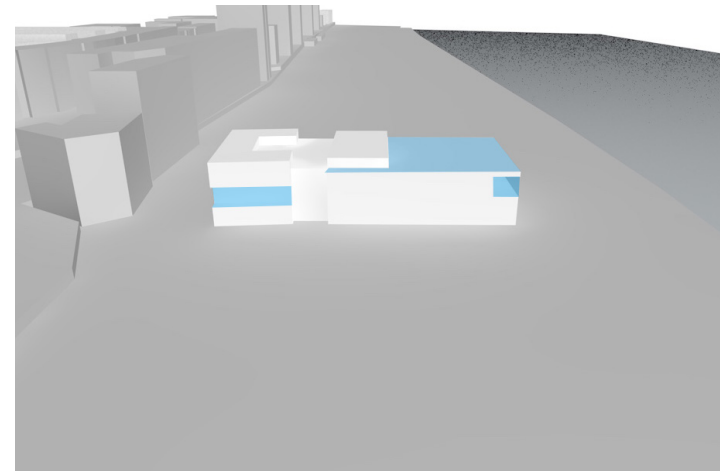


Um den Eingang und die Trennung der unterschiedlichen Funktionen zu betonen wurde außerdem mit einer Zäsur im Erschließungstrakt gearbeitet. Dadurch und durch die unterschiedliche Gestaltung der Fassade setzt sich der Eingang ab.

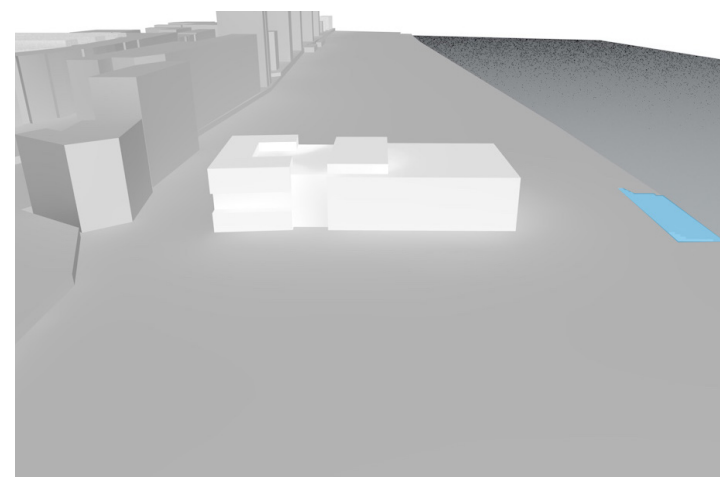


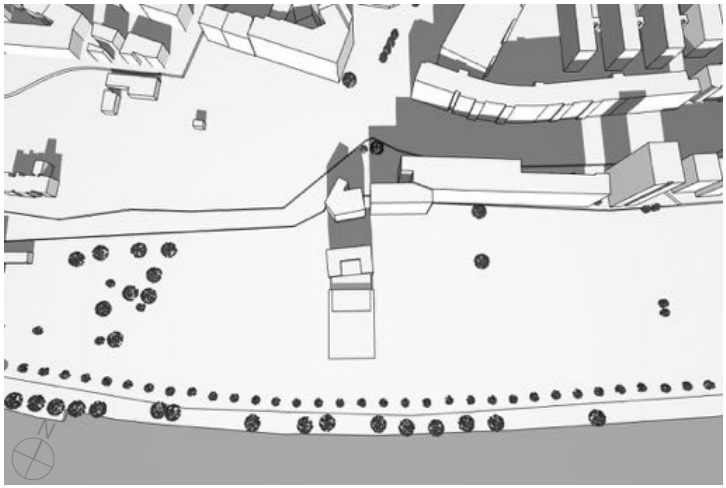
Um den *Schuhkistencharakter* loszuwerden, ist das Zurückspringen der Gebäude in den oberen Geschossen wichtig und unterstreicht somit die Ausrichtung quer zur Donau hin noch weiter.

Das Zurückspringen in den oberen Geschossen, zur Schaffung von Freiflächen und zur Auflockerung des Gebäudes, wird in den unteren Etagen in kleineren Maßen begonnen. Es entstehen hier schon kleine Freiflächen, die sich am Dachgeschoss in die große Dachterrasse auflockern.

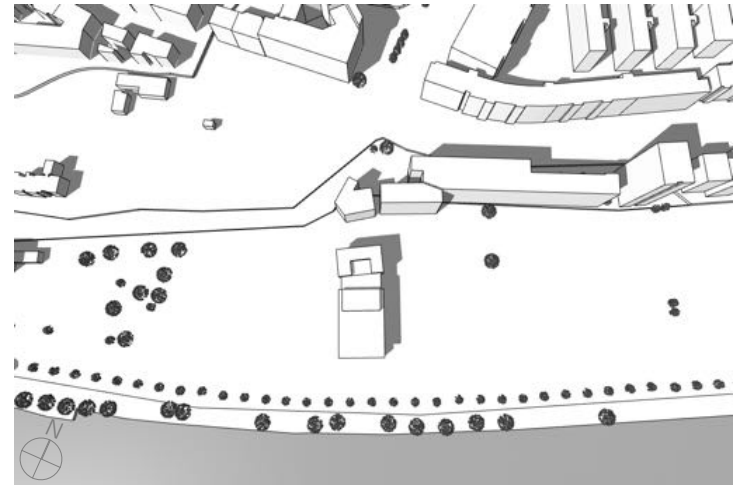


Nicht nur die Freiflächen entstehen am Gebäude selbst, auch die Ufergestaltung ist sehr wichtig.





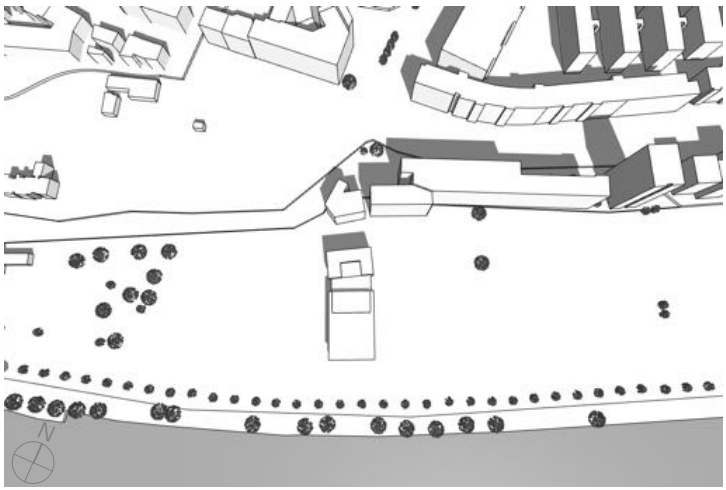
März, 12.00 Uhr



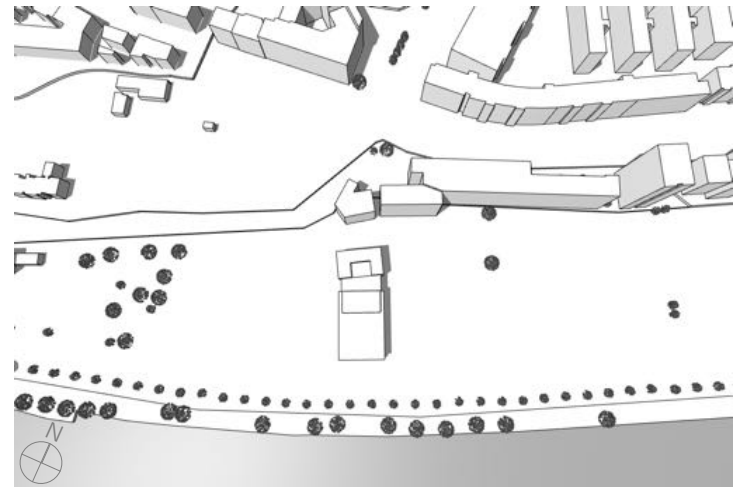
März, 15.00 Uhr

März /Juni

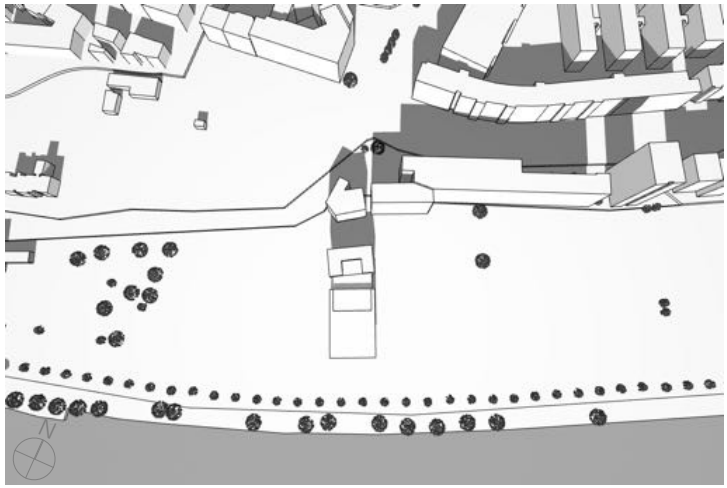
Sonnenstudie



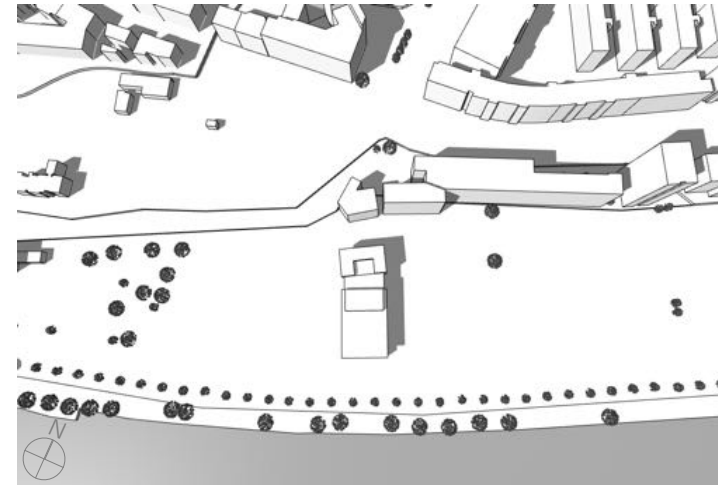
Juni, 12.00 Uhr



Juni, 15.00 Uhr



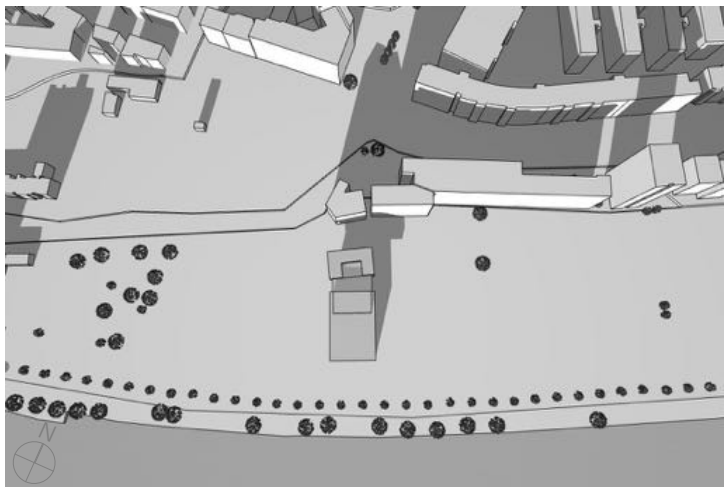
September, 12.00 Uhr



September, 15.00 Uhr

September / Dezember

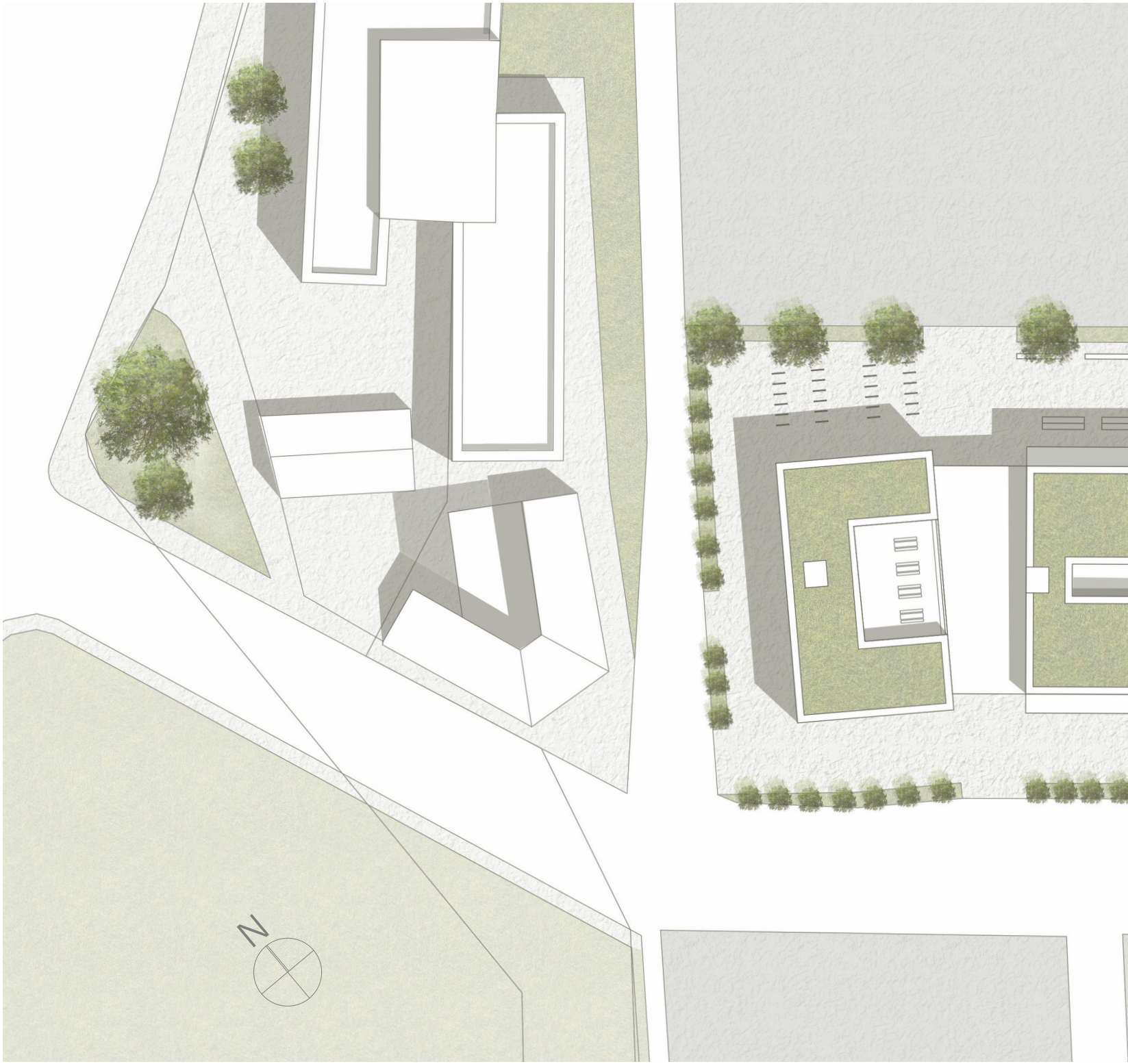
Sonnenstudie



Dezember, 12.00 Uhr

Dezember, 15.00 Uhr

ENTWURF


N

LAGEPLAN

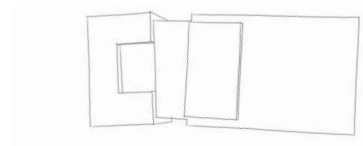
M 1:500

ANSICHTEN

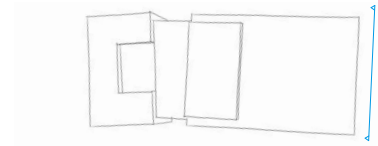
GRUNDRISSE

SCHNITTE

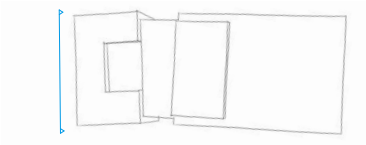
M 1:250



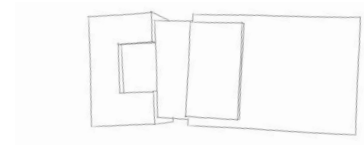
ANSICHT N



ANSICHT S

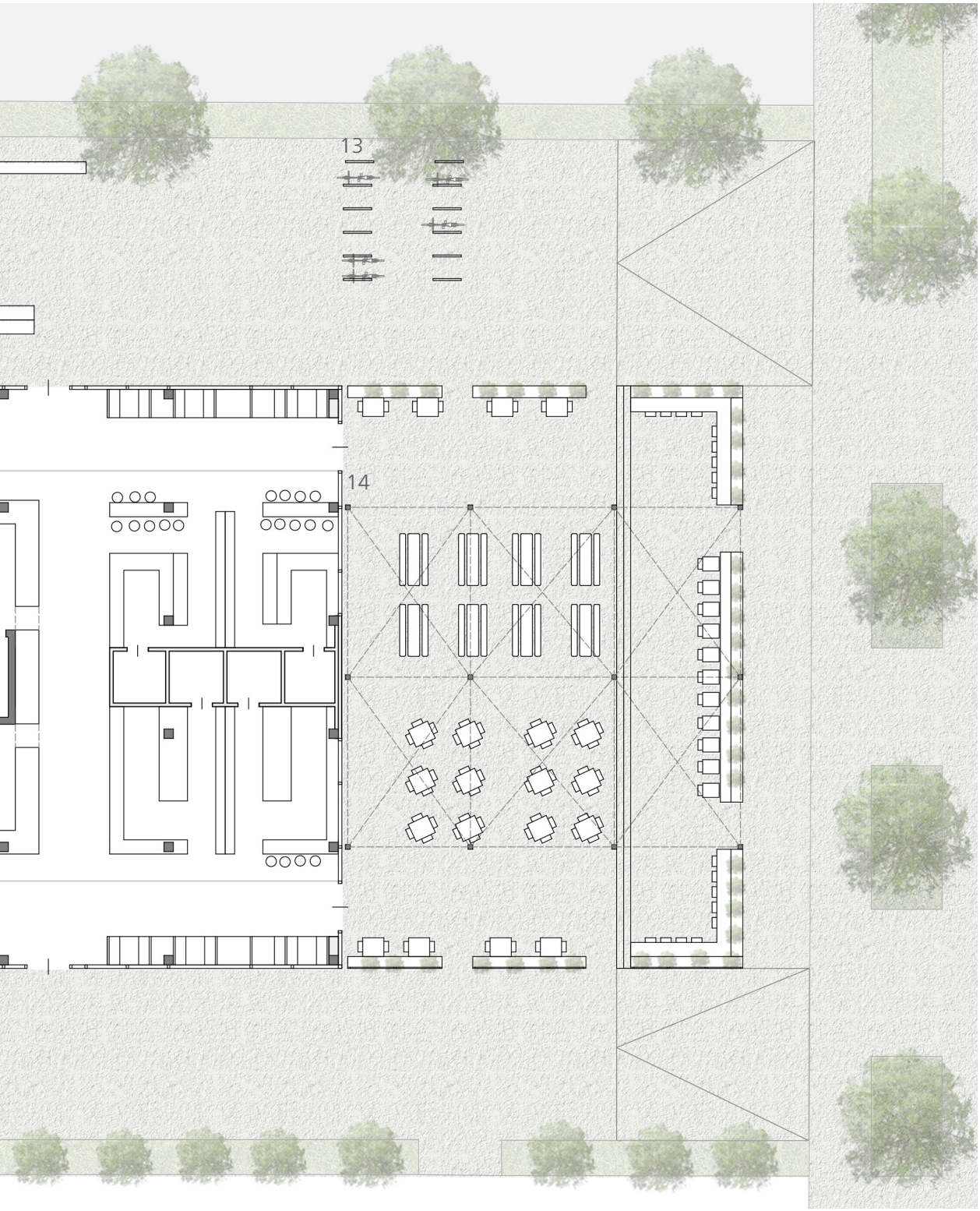


ANSICHT NW

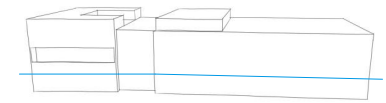


ANSICHT SO

11
12
9
8
7
10
6
3
5
4
1 2
N

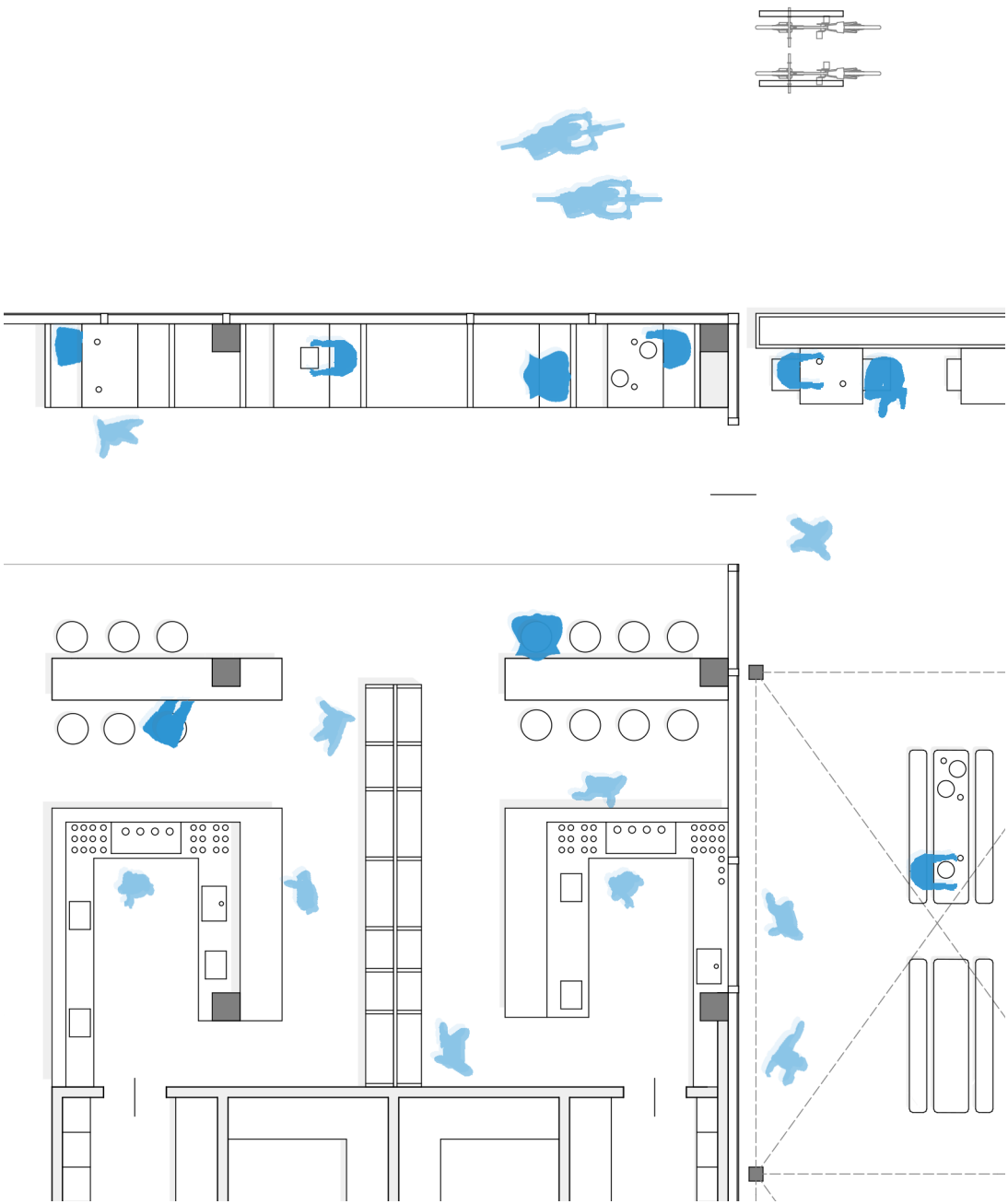


1 EINGANG
2 MARKT
3 EINGANG WOHNUNGEN
4 BÜRO
5 AUSSTELLUNG/
INFORMATION
6 TOILETTEN
7 LAGER
8 VORBEREICH LAGER
9 MÜLLRAUM
10 HAUSTECHNIK
11 FAHRRADABSTELLPLATZ
12 AUSSENMARKT
13 FAHRRADABSTELLPLATZ
14 GASTGARTEN



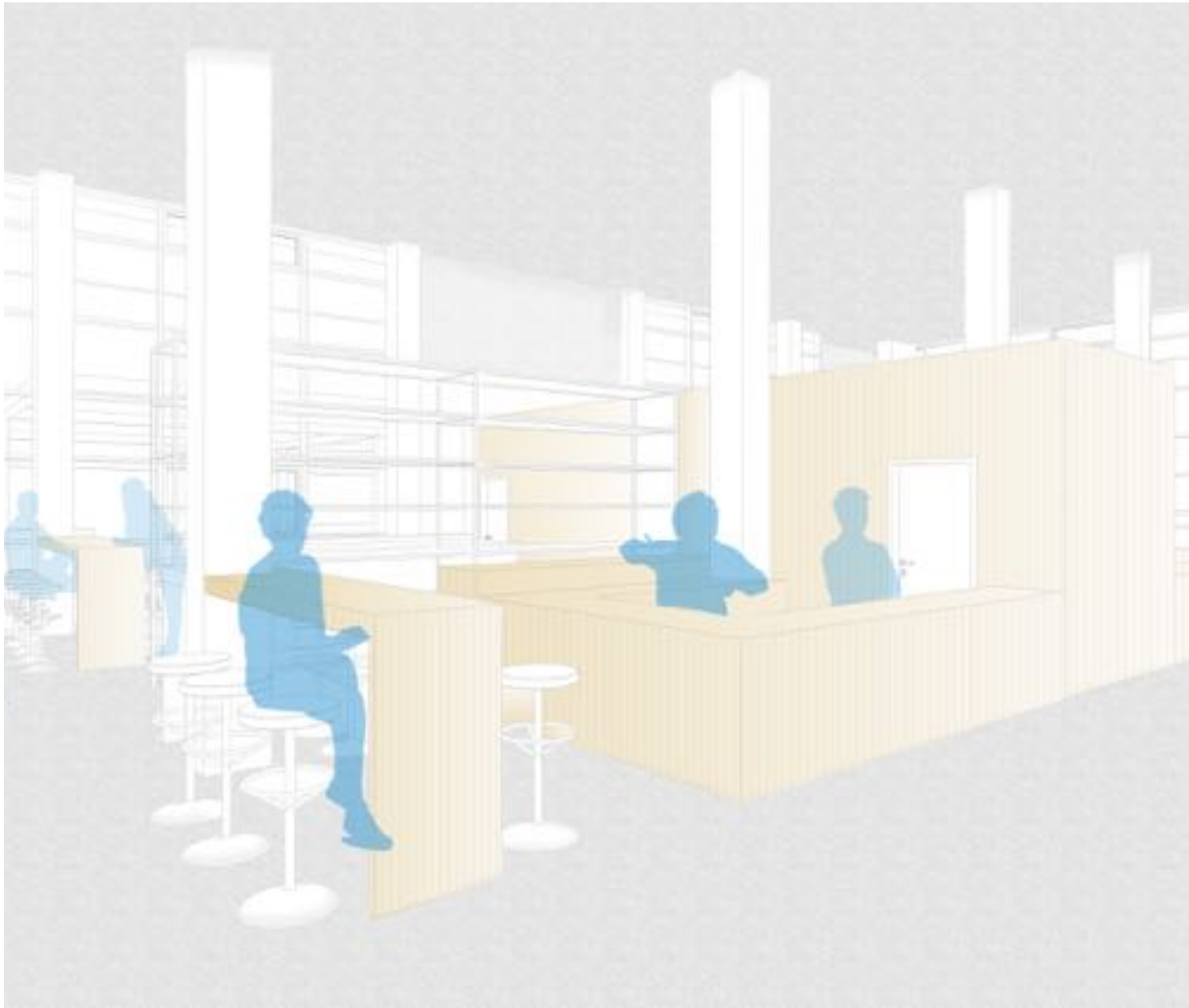
ERDGESCHOSS

0 5 10



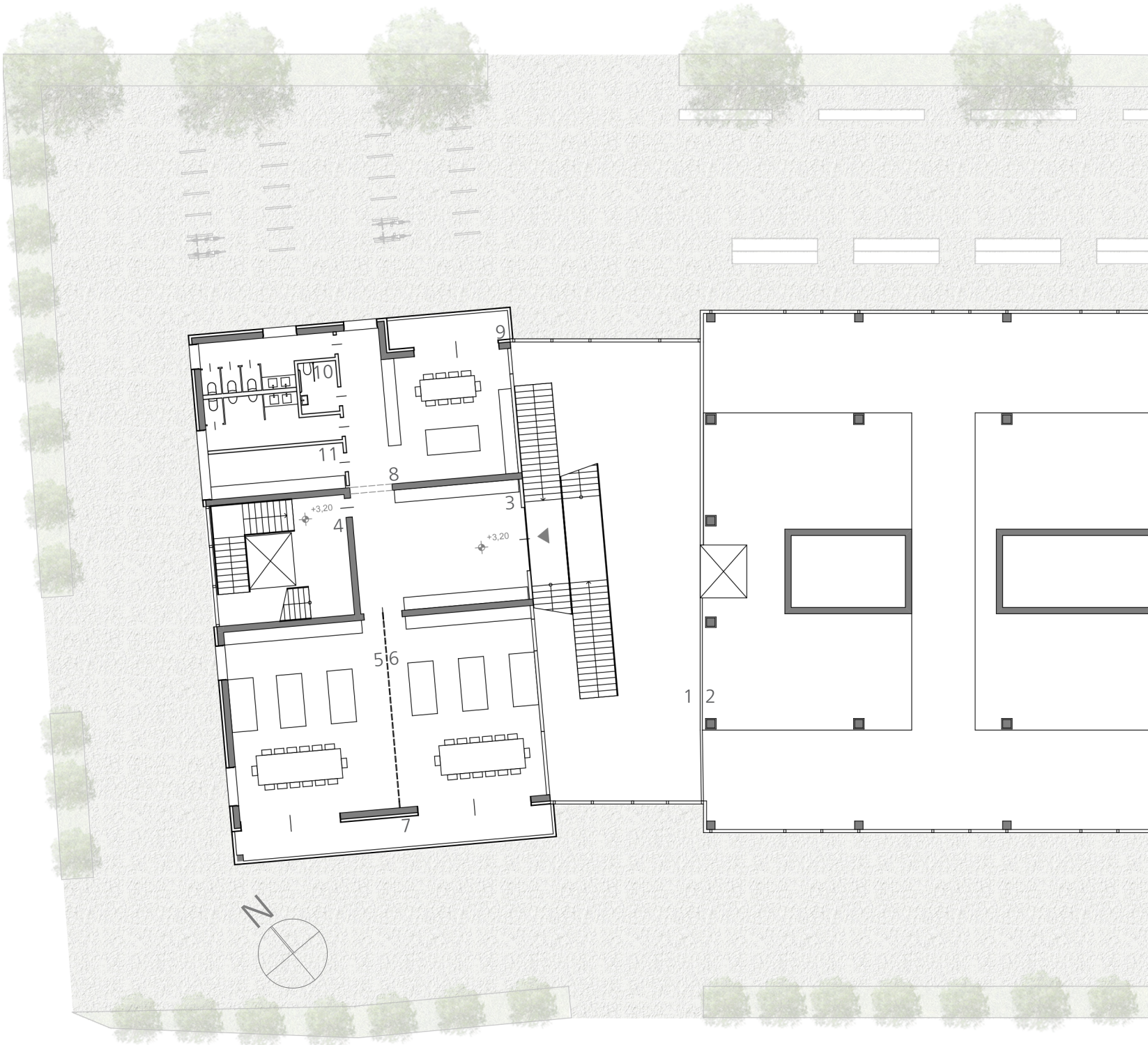
Markt
Sitzbereiche
Außensitzbereiche

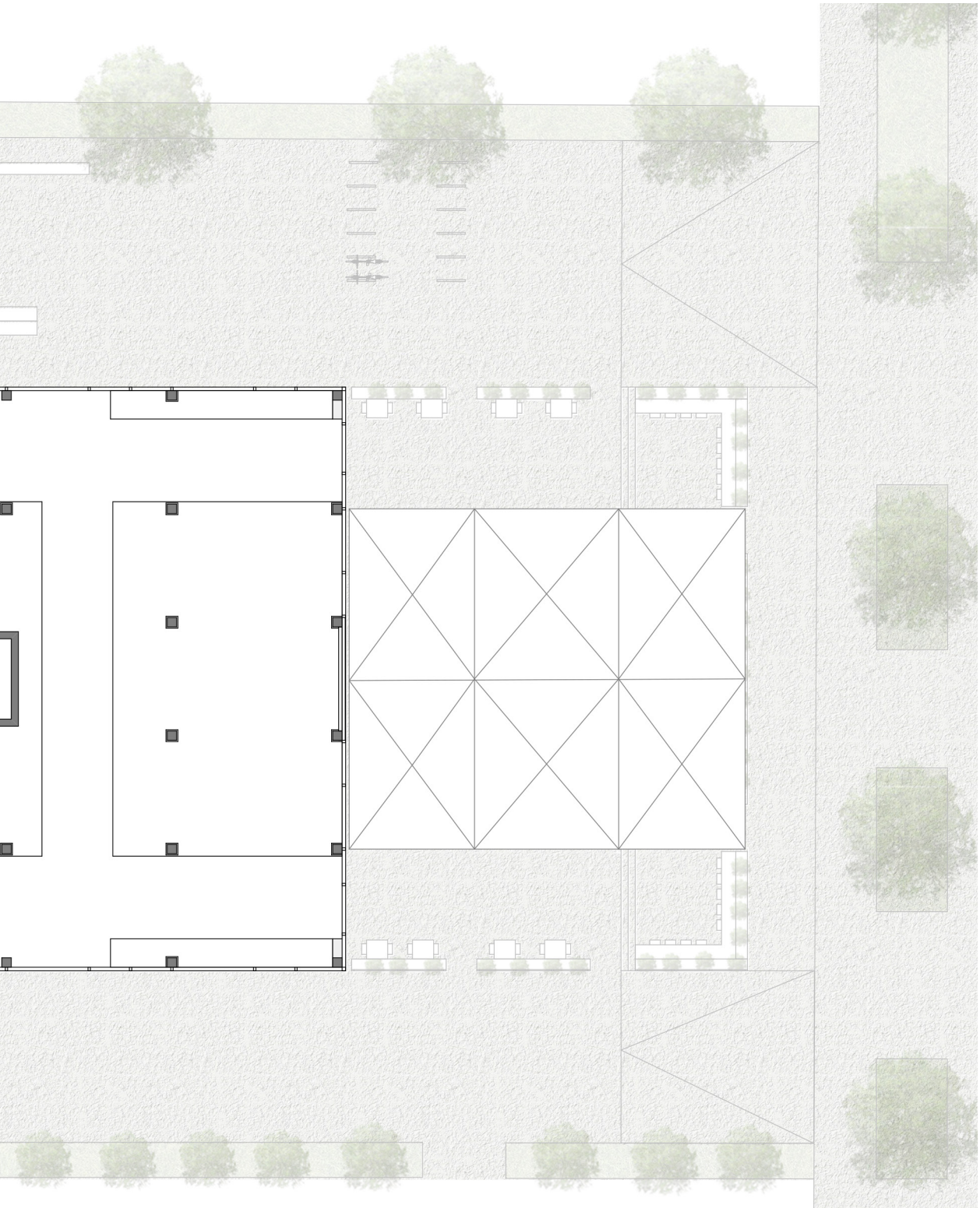
ERDGESCHOSS



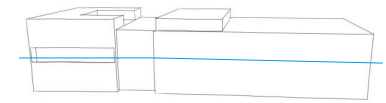
Eingangsbereich
Erschließungszone
Markt

ERDGESCHOSS


9
10
11
8
3
+3,20
4
+3,20
5
6
1
2
7
N

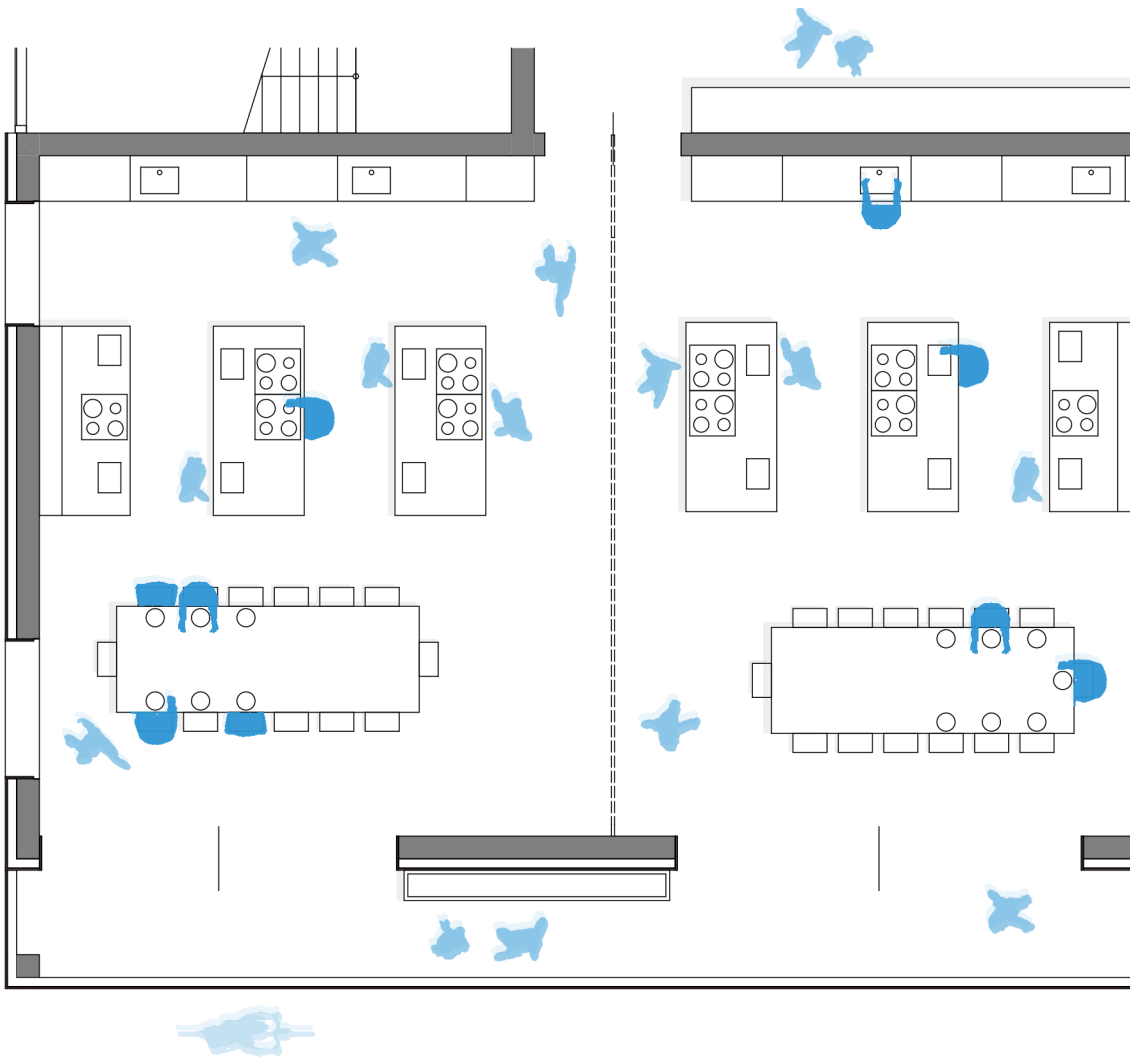


1 ERSCHLIESSUNG
2 LUFTRAUM MARKT
3 ERSCHLIESSUNG
4 EINGANG
5 GEMEINSCHAFTSKÜCHE
6 GEMEINSCHAFTSKÜCHE
7 BALKON
8 GEMEINSCHAFTSKÜCHE
9 BALKON
10 TOILETTEN
11 LAGER



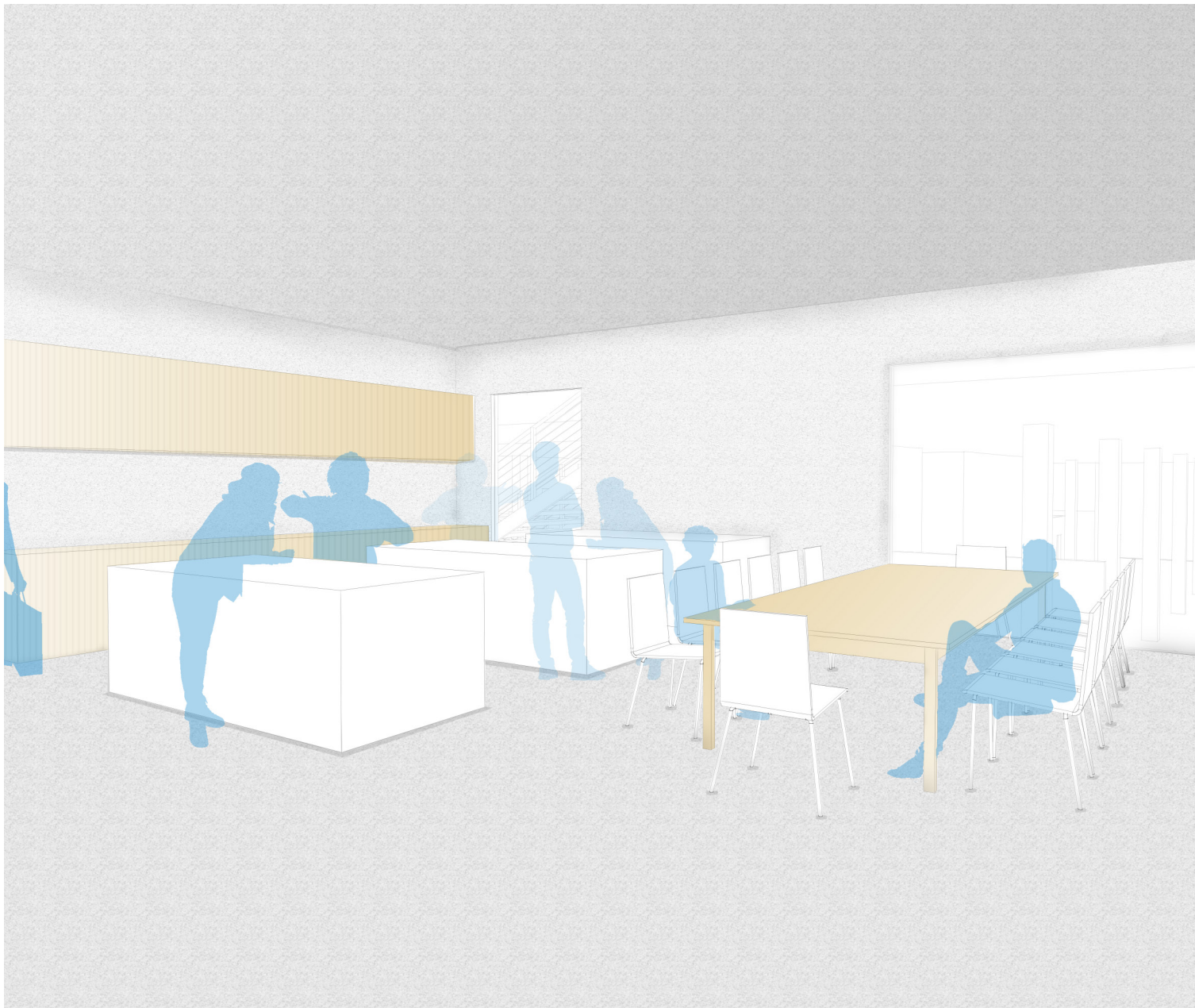
1. OBERGESCHOSS

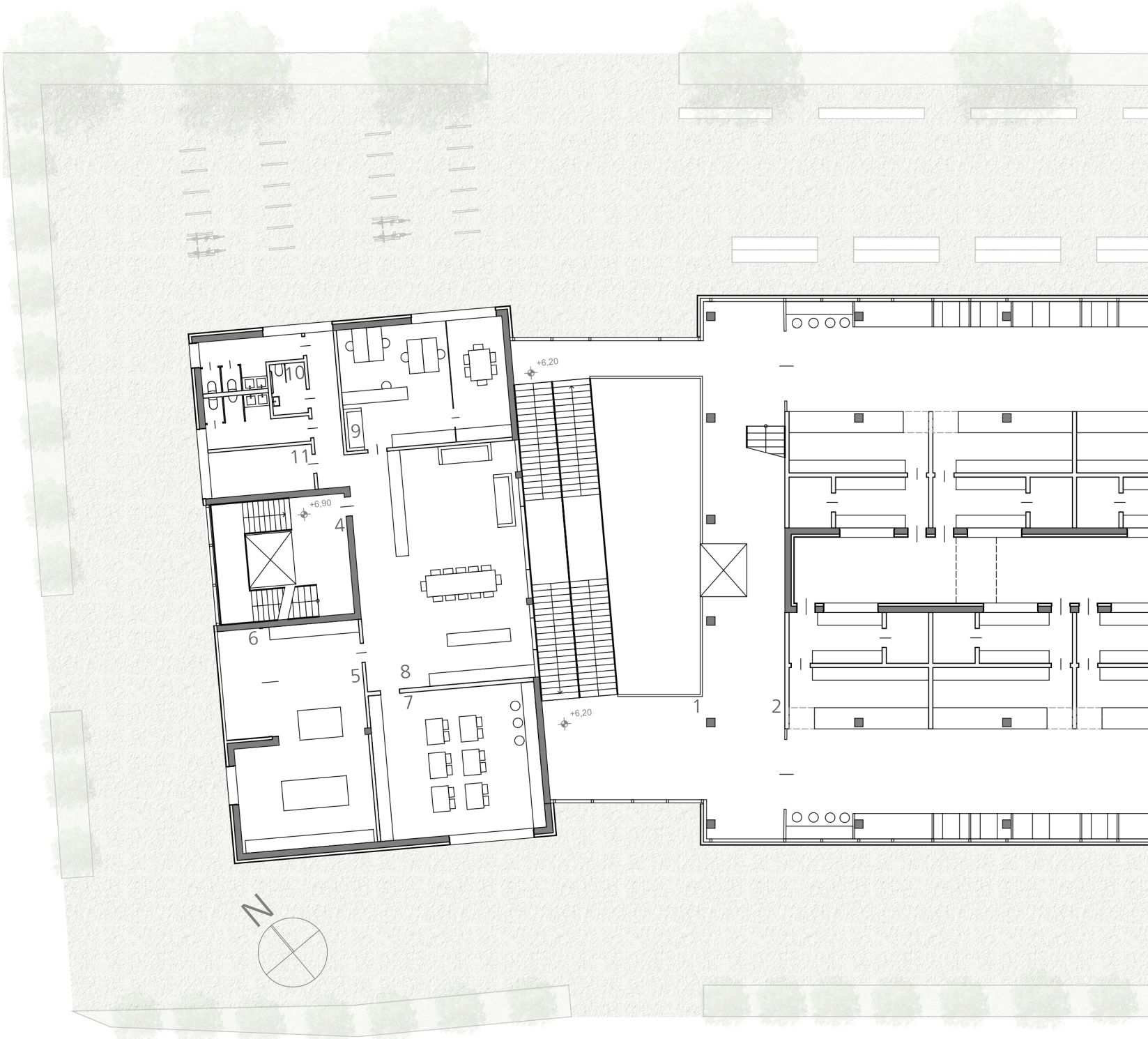
0 5 10

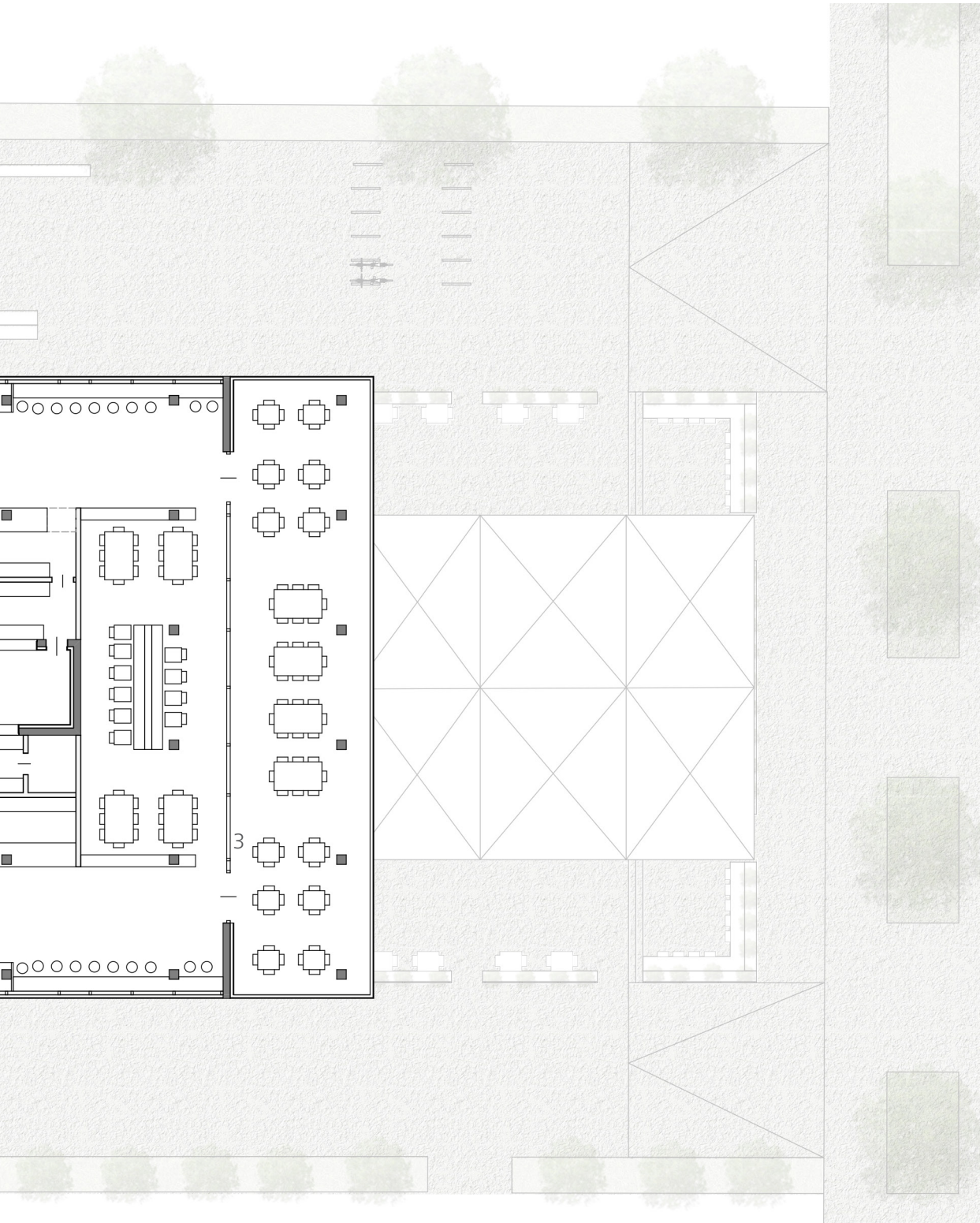


Gemeinschaftsküchen
Freibereich
Ausblick

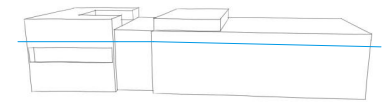
1. OBERGESCHOSS




+6,20
+6,90
+6,20
1
2
4
5
6
7
8
9
10
11
N

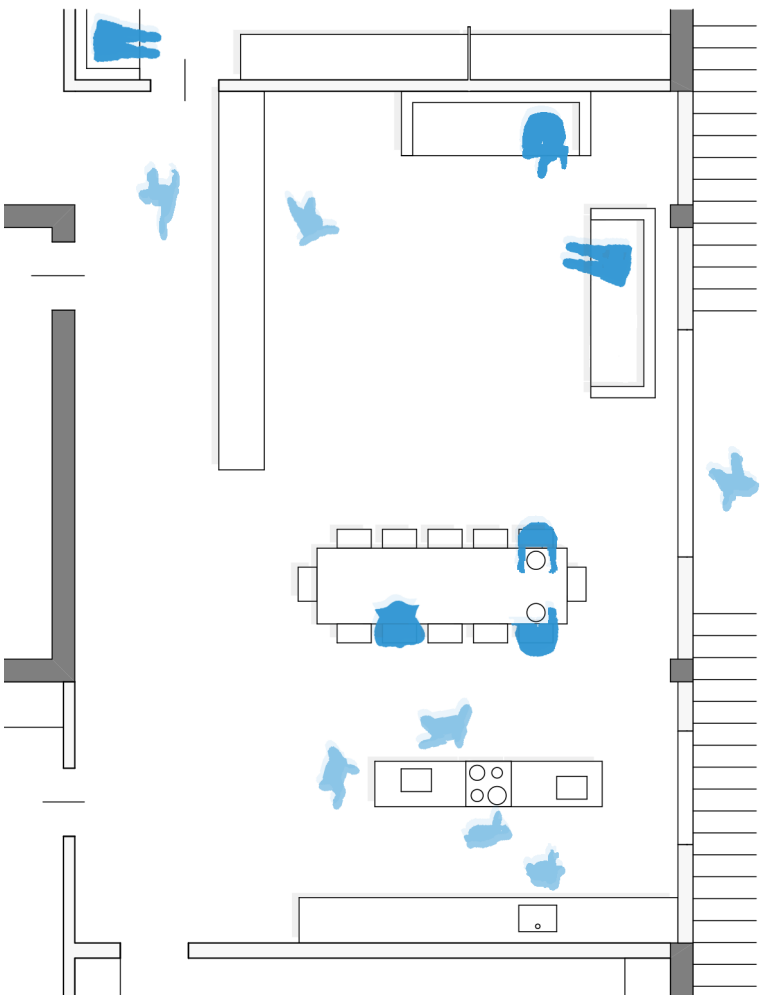


1 ERSCHLIESSUNG
2 FOOD COURT
3 AUSSENSITZBEREICH
4 ERSCHLIESSUNG
5 WERKSTATT
6 BALKON
7 LERNZIMMER
8 GEMEINSCHAFTSBEREICH
9 BÜRO
10 TOILETTEN
11 WASCHKÜCHE



2. OBERGESCHOSS

0 5 10

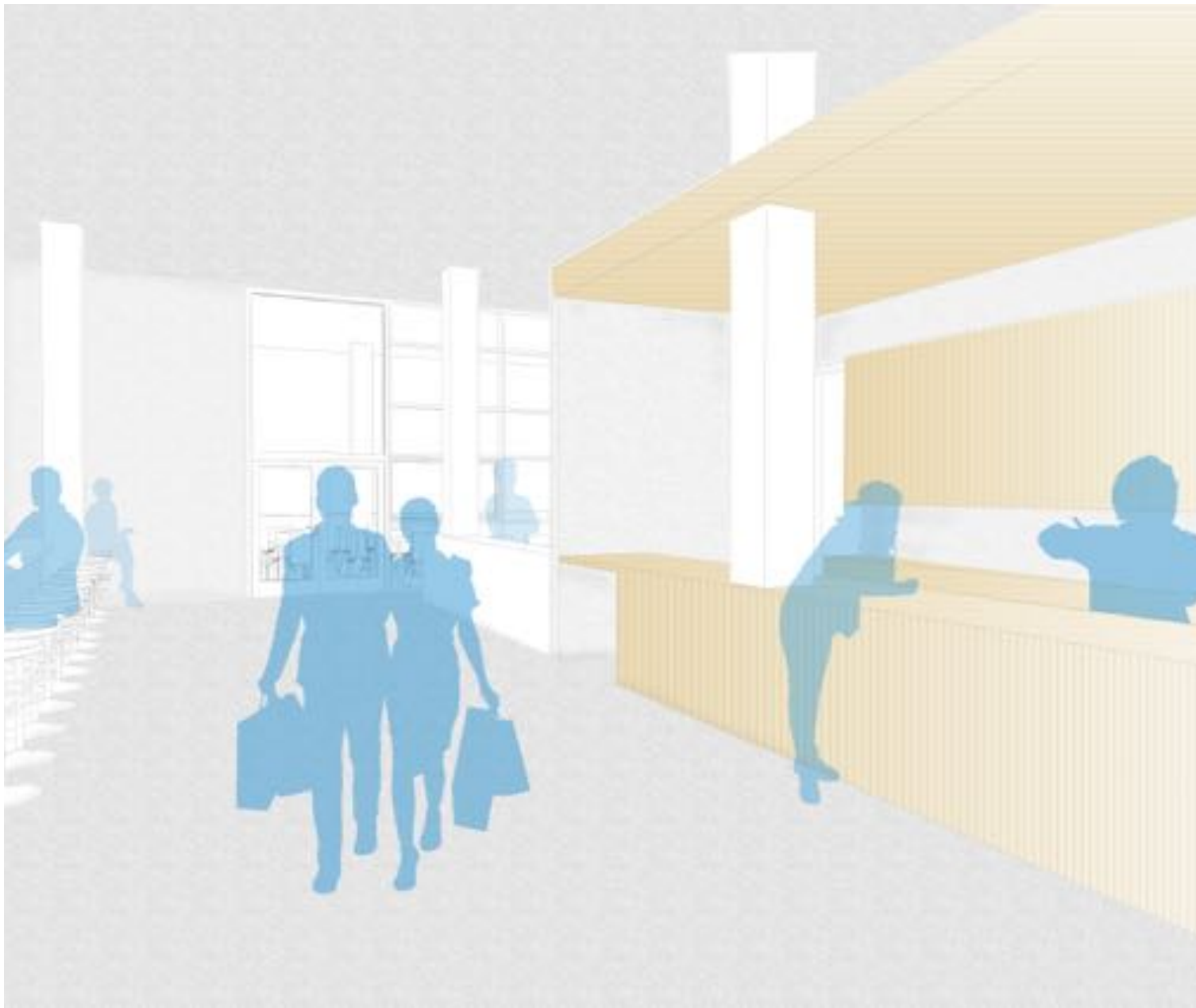


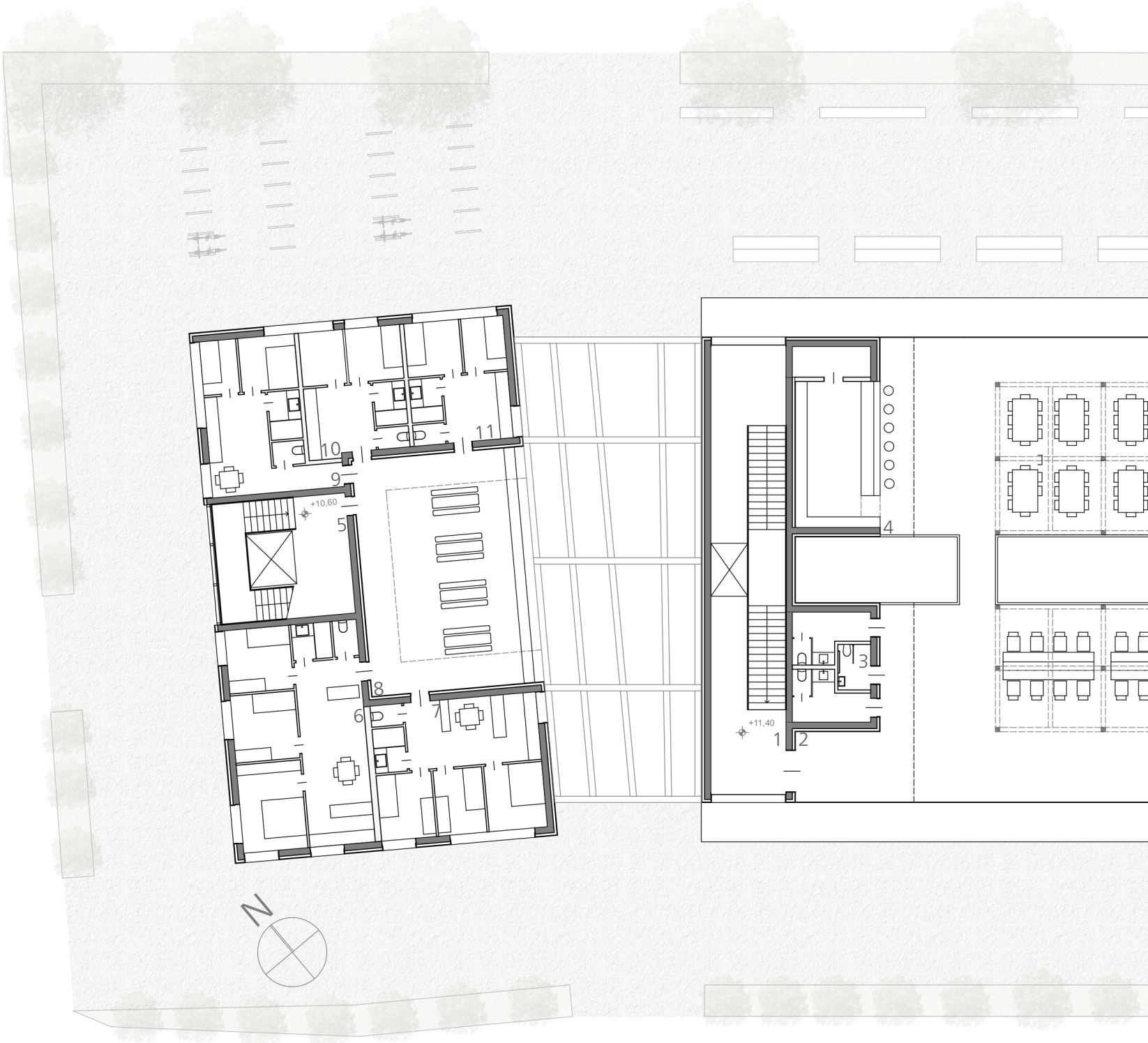
Gemeinschaftsbereich
Treffpunkt
Rückzugsbereich

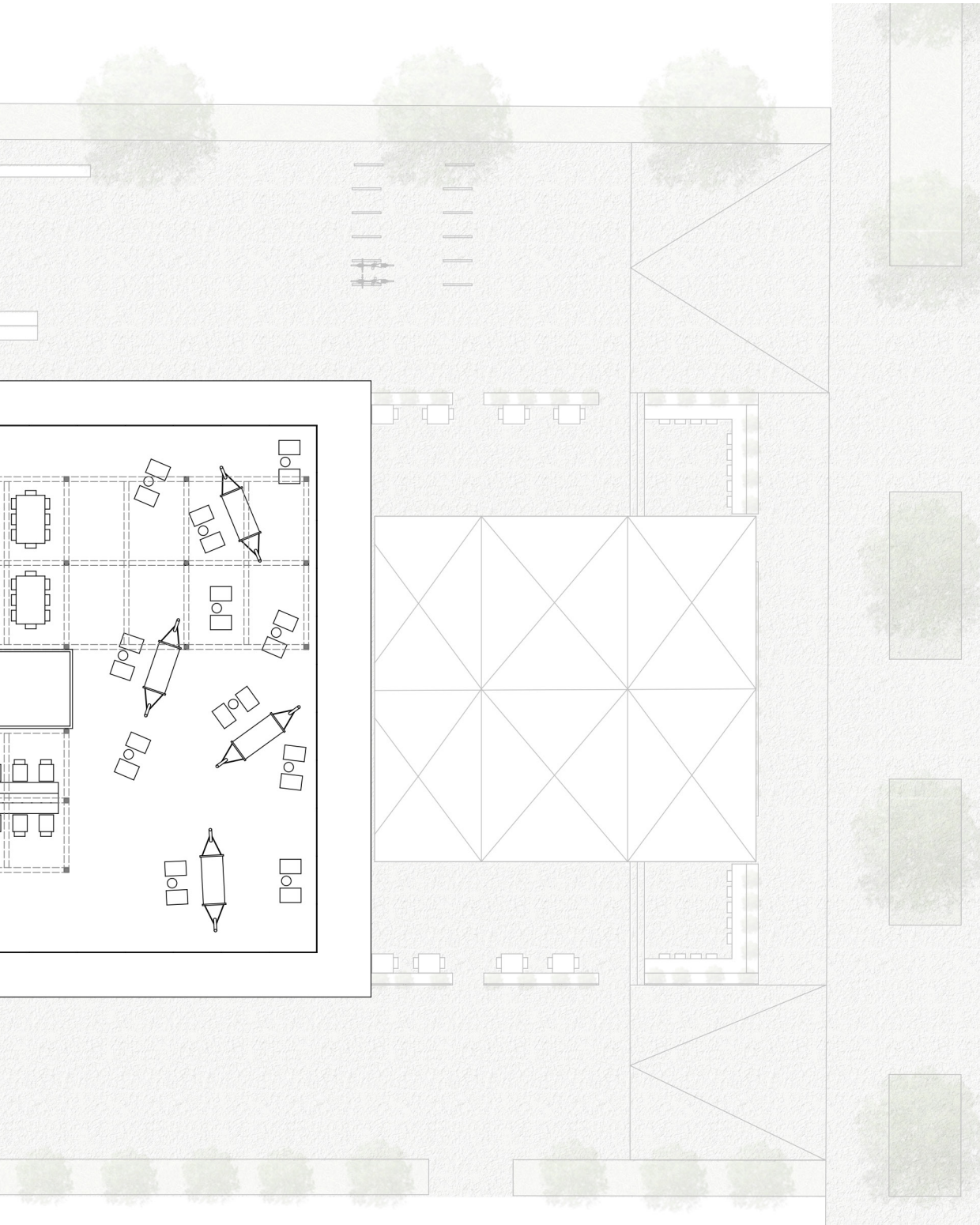
2. OBERGESCHOSS

Food Court
Sitzbereiche
Außensitzbereich
Ausblick

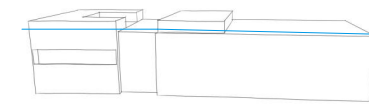
2. OBERGESCHOSS




+10,60
+11,40
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
N

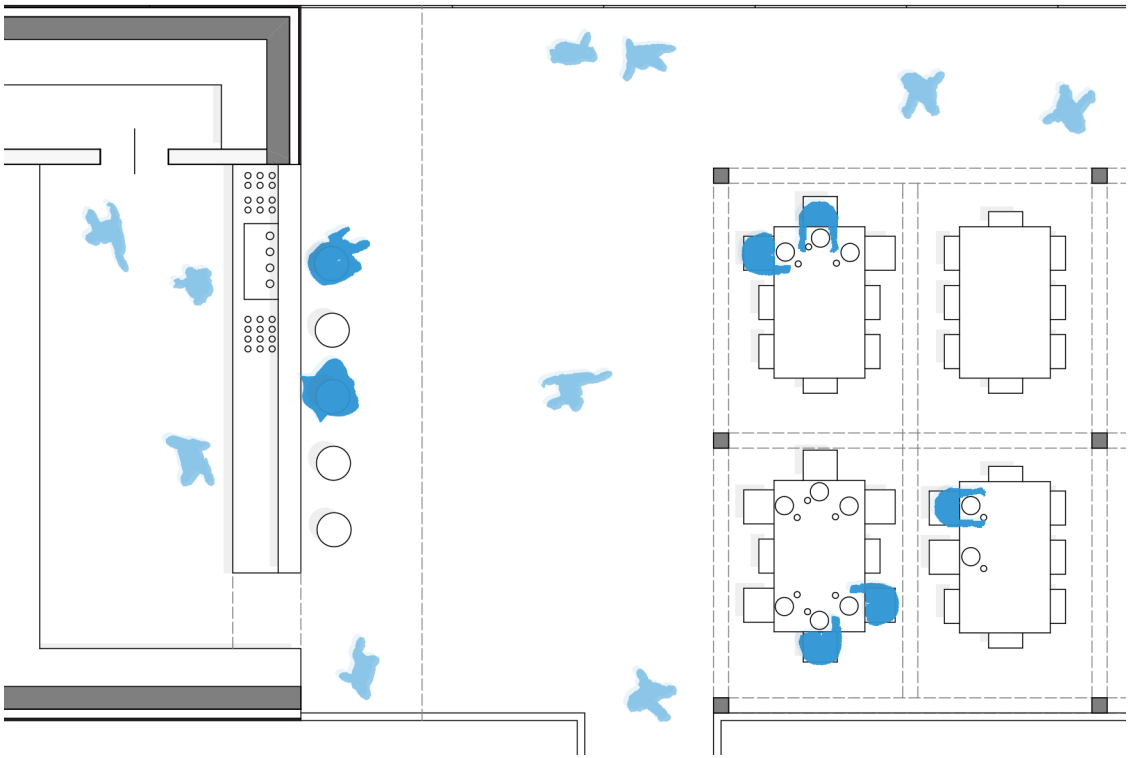


1 ERSCHLIESSUNG
2 DACHTERRASSE
3 TOILETTEN
4 BAR
5 ERSCHLIESSUNG
6 WOHNUNG 1
7 WOHNUNG 2
8 GEMEINSCHAFTSFLÄCHE
9 WOHNUNG 3
10 WOHNUNG 4
11 WOHNUNG 5



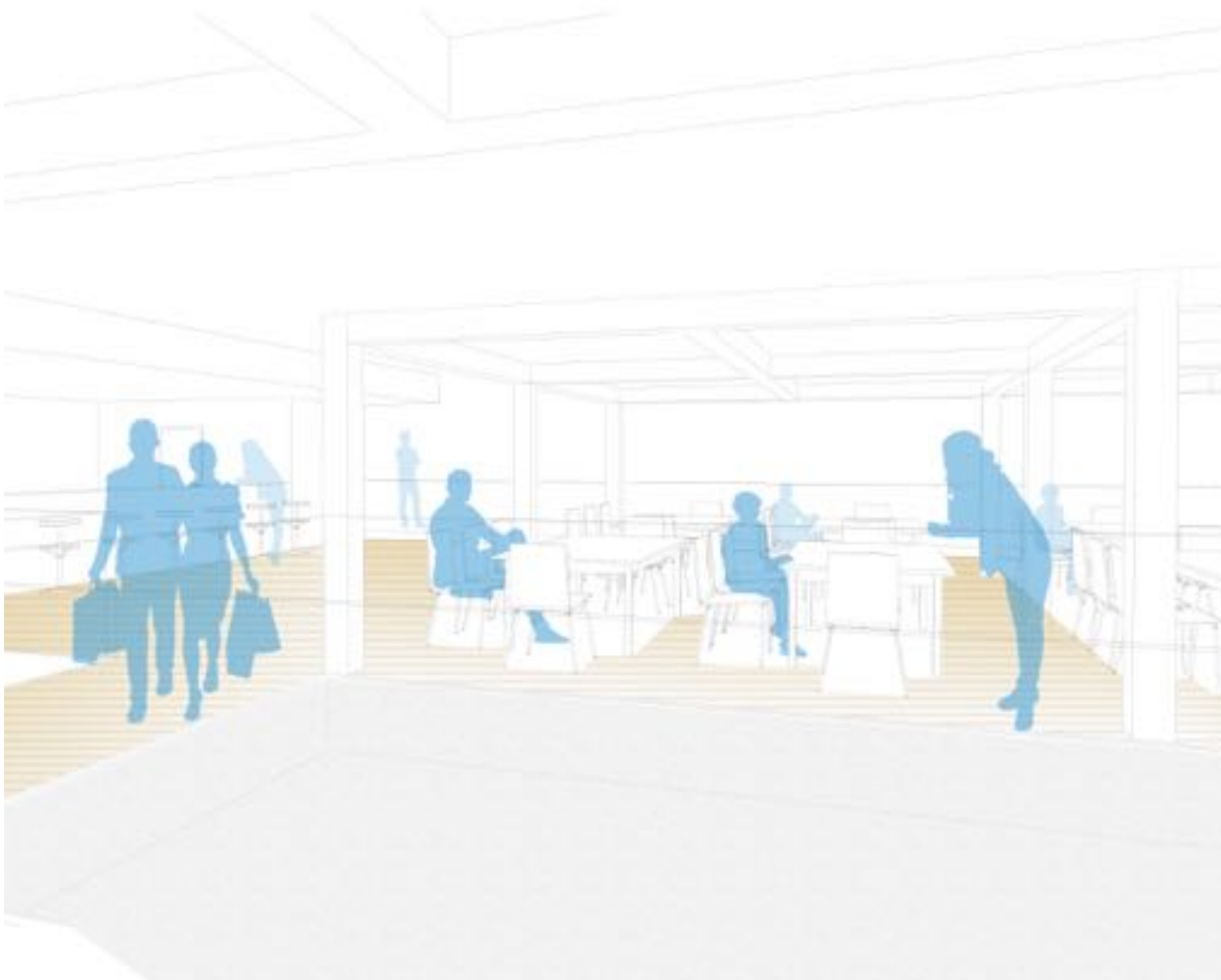
3. OBERGESCHOSS

0 5 10

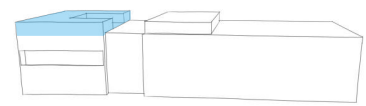


Dachterrasse
Bar
Ausblick

3. OBERGESCHOSS



Vorschläge Wohnungsgrundrisse



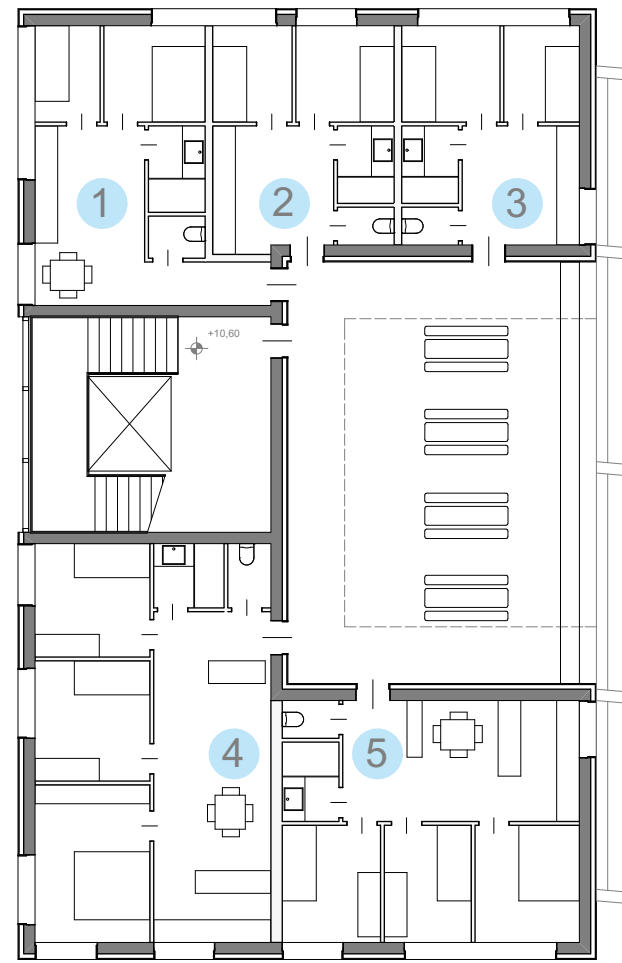
Wohnung 1 - 35 m²

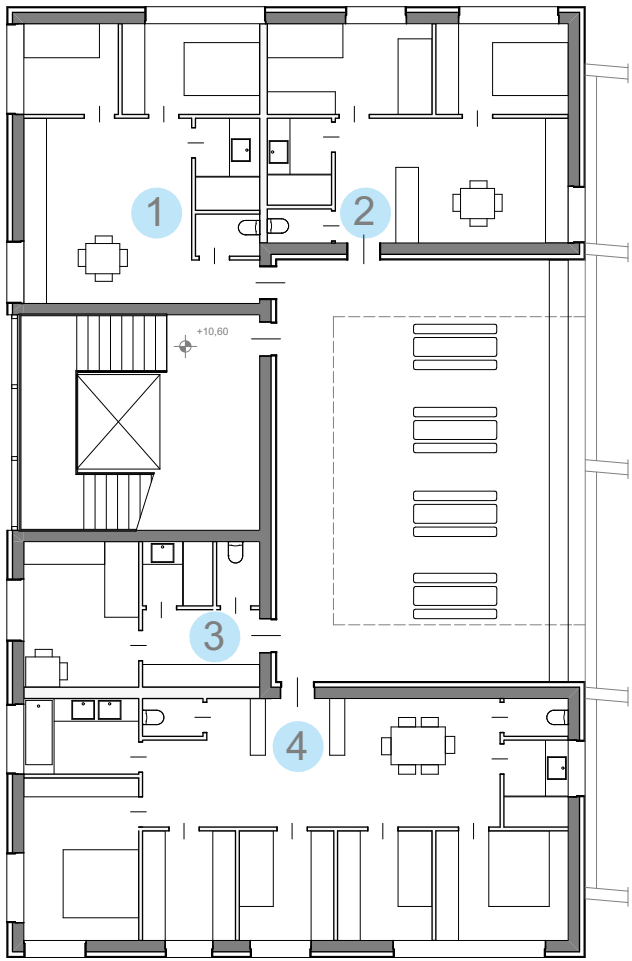
Wohnung 2 - 30 m²

Wohnung 3 - 30 m²

Wohnung 4 - 65 m²

Wohnung 5 - 50 m²




1
2
3
4
+10,60

Wohnung 1 - 46 m²
Wohnung 3 - 25 m²
Wohnung 2 - 46 m²
Wohnung 4 - 92 m²

Wohnung 1 - 45 m²

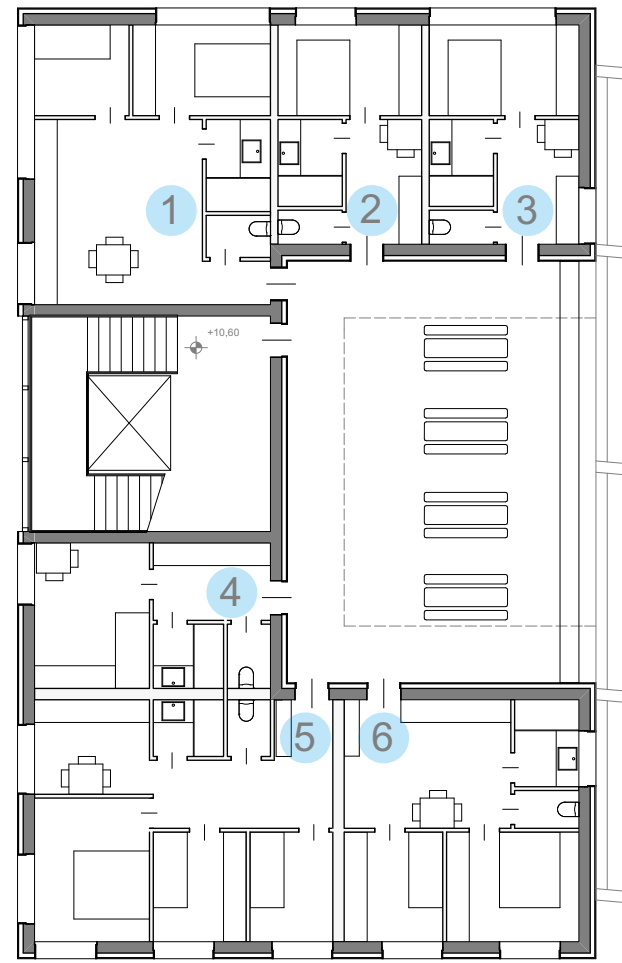
Wohnung 2 - 22 m²

Wohnung 3 - 23 m²

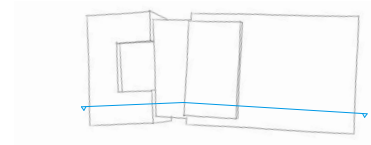
Wohnung 4 - 24 m²

Wohnung 5 - 50 m²

Wohnung 6 - 40 m²

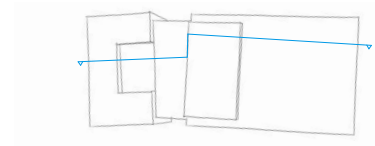


DACH
+ 14,40
3.OG
+ 11,40
2.OG
+ 6,20

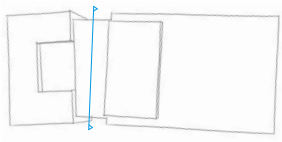


SCHNITT 01

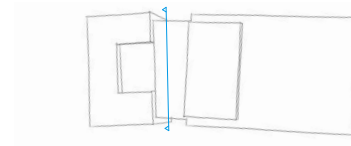
DACH
+ 14,40
3.OG
+ 11,40
2.OG
+ 6,20



SCHNITT 02

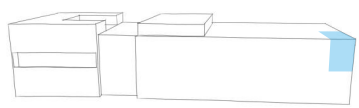


SCHNITT 03

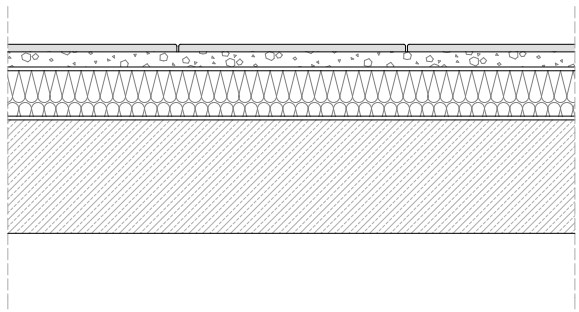


SCHNITT 04

FASSADENSCHNITTE M 1:50

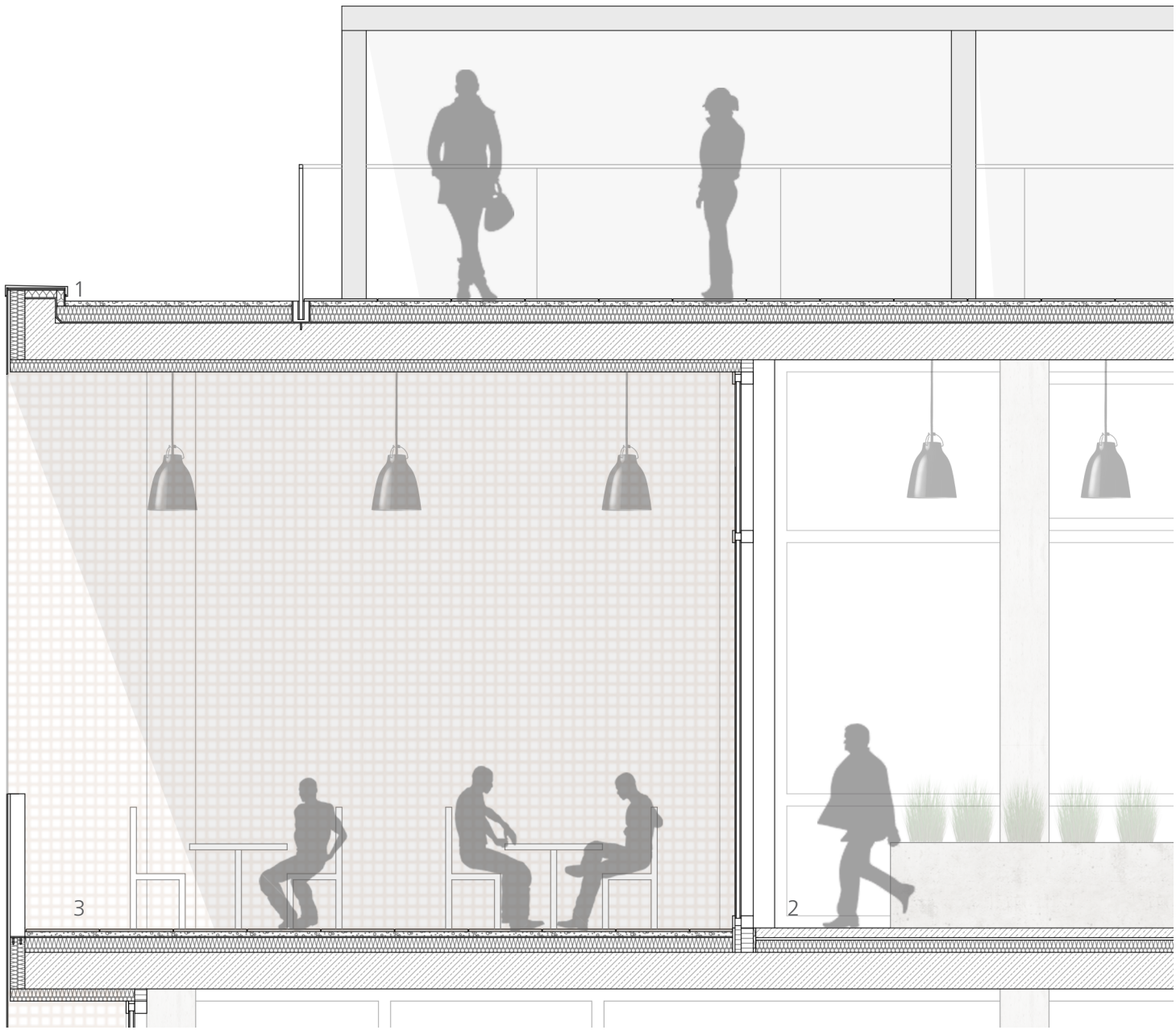


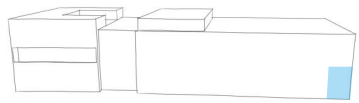
1 Dachterrasse
2 Food Court
3 Außensitzbereich



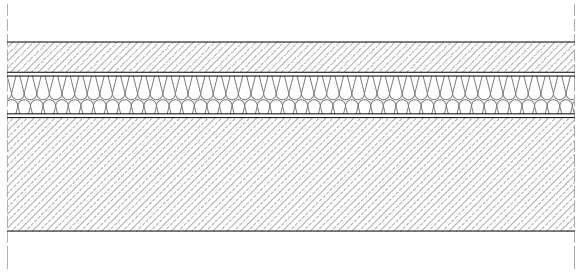
Aufbau begehbares Flachdach

Plattenbelag
Kiesschüttung
Gummigranulatmatte
Polymerbitumen Dichtungsbahn
Dampfdruckausgleichschicht
Dämmung EPS
Aluminium Bitumendichtungsbahn
Entspannungsschicht
Stahlbetondecke


1
2
3



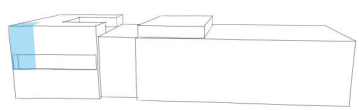
1 Markthalle
2 Außensitzbereich



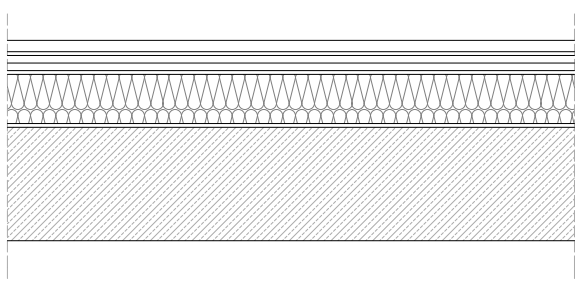
Aufbau Fußboden

Estrich
PE Trennschicht
Trittschalldämmung
Dampfsperre
Stahlbetondecke

2
1



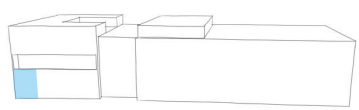
1 Wohnung
2 Werkstatt
3 Balkon



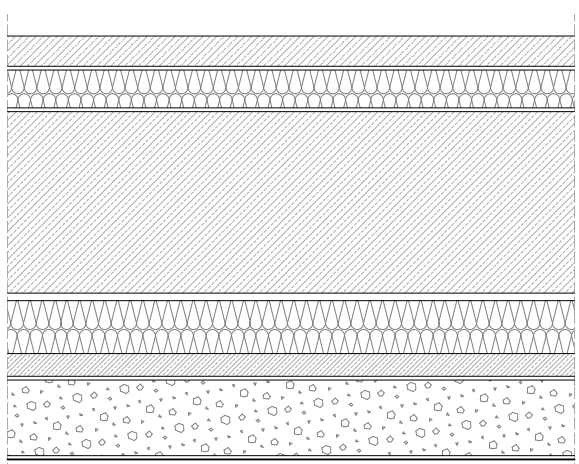
Aufbau extensiv begrüntes Flachdach

Begrünung
Pflanzsubstrat
Vlies PP
Schüttung
Gummigranulatmatte
Polymerbitumen Dichtungsbahn
Dampfdruckausgleichschicht
Dämmung EPS
Bitumendichtungsbahn
Dampfdruckausgleichschicht
Stahlbetondecke

1
2
3



1 Gemeinschaftsküchen
2 Info
3 Büro

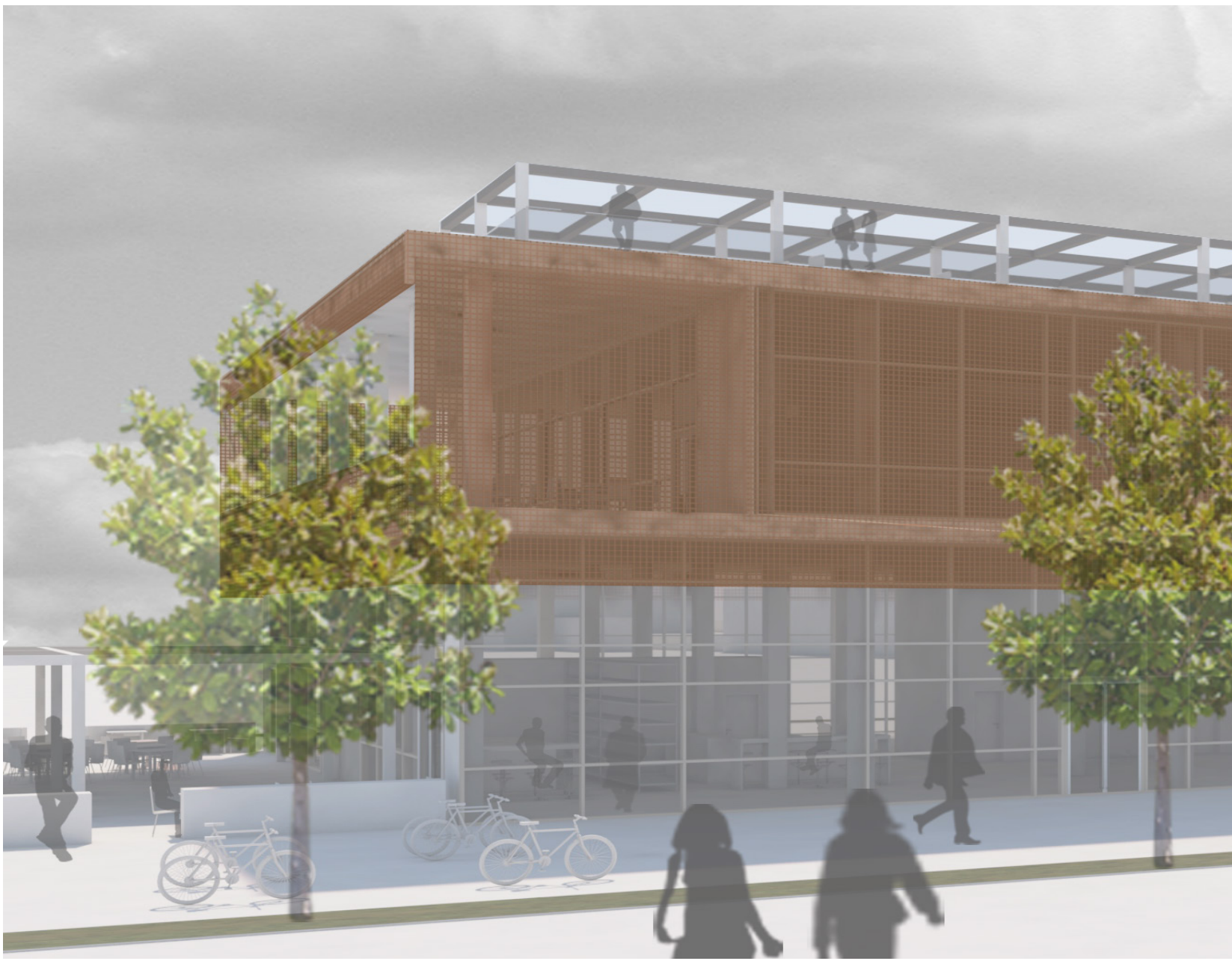


Aufbau Fußboden zu Erdreich

Estrich
PE-Folie/ Dampfbremse
Trittschalldämmung
Trennlage
Stahlbetonfundamentplatte
PE-Folie/ Dampfbremse
Polymerbitumen Dichtungsbahn
Dämmung XPS
Sauberkeitsschicht
Trennlage
Schüttung
Vlies

1
2
3

RENDERINGS



QUELLENVERZEICHNIS

Alle angebeben Urls wurden zuletzt am 04.09.2017 aufgerufen.

1 Stadt Linz (Hrsg.) (2013): Linz in Zahlen - Daten und Fakten. Online: http://www.linz.at/zahlen/020_Ueberblick/LIZ2013.PDF
2 Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (2016): Jahrbuch. Online: https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/klimauebersichten/jahrbuch
3 BürgerInnen-Angelegenheiten und Stadtforschung (2016): Bevölkerungsstruktur. Online: http://www.linz.at/zahlen/040_Bevoelkerung/040_Bevoelkerungsstruktur/
4 BürgerInnen-Angelegenheiten und Stadtforschung (2016): AusländerInnen. Online: http://www.linz.at/zahlen/040_bevoelkerung/070_Auslaender/
5 BürgerInnen-Angelegenheiten und Stadtforschung (2016): Daten zu den Bezirken. Online: http://www.linz.at/zahlen/010_stadtgebiet/
6 Magistrat der Landeshauptstadt Linz (2016): Hauptwohnsitzbevölkerung. Online: http://www.linz.at/zahlen/040_Bevoelkerung/040_Bevoelkerungsstruktur/020_RaeumlicheVerteilung/ALFAP.PDF
7 Archiv der Stadt Linz (s.a.): Geschichte der Stadt Linz. Online: http://www.linz.at/geschichte/de/1135.asp
8 Magistrat der Landeshauptstadt Linz (s.a.): Über Linz. Online: http://www.linz09.at/de/ueber_linz.html
9 Fürst, D. (2008): Linzer Kulturstadtteile Heute, URFAHR-STADT (inkl. Pöstlingberg, Auberg, Hartmayr- & Karlhofsiedlung). Das Projekt wurde im Auftrag der Linz 2009 – Kulturhauptstadt Europas OrganisationsGmbH durchgeführt. Online: http://www.linz09.at/sixcms/media.php/4974/Urfahr-Zentrum.pdf
10 Finanzen und Wirtschaft (s.a): Linzer Märkte. Online: http://www.linz.at/wirtschaft/3513.asp
11 Magistrat der Landeshauptstadt Linz (2011): Start der Neugestaltung des Urfahrer Grünmarkts. Online: http://www.linz.at/presse/2011/201104_56193.asp
12 Austria-Forum (2012): Hauptplatz (Linz). Online: http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Hauptplatz_(Linz)
13 Verein ArGe Südbahnhofmarkt Obmann Mag. Robert Kroißmayer, MBA (s.a.): Es war einmal. Online: http://www.suedbahnhofmarkt-linz.at/geschichte.html
14 Schobesberger, W. (2015): Österreichs ältester Jahrmarkt. Tips Linz. Online: https://www.tips.at/news/linz/land-leute/314036-oesterreichs-aeltester-jahrmarkt
15 Bezirksrundschau GmbH (2014): Pendlerparkplätze am Urfahrmarkt: WKO schlägt Stufenplan für vor. Online: http://www.meinbezirk.at/rohrbach/wirtschaft/pendlerparkplaetze-am-urfahrmarkt-wko-schlaegt-stufenplan-fuer-vor-d947665.html
16 OÖ Theater und Orchester GmbH (s.a.): Baugeschichte. Online: https://www.landestheater-linz.at/musiktheater/Das%20Haus/baugeschichte
17 Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) (2013): Überflutungsflächen: Bund- und Länderdatensätze Gebiete mit potenziell signifikantem Risiko. Online: http://wisa.bmlfuw.gv.at/wasserkarten/hochwasser/gefahrenkarten.html#
18 Amt der Oö. Landesregierung (s.a.): Linz (Donau). Online: http://hydro.ooe.gv.at/#207068
19 Landkreis Stendal-Umweltamt (2008): Hochwasserbroschüre - Hinweise und Tipps für die betroffene Bevölkerung. Online: http://www.landkreis-lueneburg.de/Portaldata/1/Resources/lklg_dateien/lklg_dokumente/4_ordnung/41_ordnung_und_kommunales/hw-broschuere_040608.pdf
20 Magistrat der Landeshauptstadt Linz (2005): Hochwasserschutz für Alt-Urfahr West. Online: http://www.linz.at/presse/2005/200511_9724.asp
21 oliv architekten und ingenieure (2011): Neue Schrannenhalle München. Online: http://www.oliv-architekten.com/info-schranne.html
22 Tengbom (s.a.): Temporary Market Hal. Online: http://en.tengbom.se/project/temporary-market-hall/
23 MVRDV (s.a.): Market Hall. Online: https://www.mvrdv.nl/en/projects/markethall
24 Rosenfield, K. (ArchDaily) (2014): JAJA Wins Second Prize for Swedish Housing and Market Hall Hybrid. Online: http://www.archdaily.com/570903/ja-ja-wins-second-prize-for-affordable-housing-and-market-hall-hybrid-in-katrineholm
25 Verein Vinzenzgemeinschaft St. Stephan (s.a.): Ehemals Obdachlose & Studierende: Gemeinsam leben, arbeiten und lernen. Online: http://www.vinzirast.at/632/vinzirast_mittendrin.html
26 pool Architektur ZT GmbH (s.a.): poolhaus. Online: http://pool-arch.at/de/projekte/poolhaus
27 Raumpilot
28 gaupenraub +/- (s.a.): VinziRast Home. Online: http://gaupenraub.net/vinzirasthome
29 community cooking (s.a.): Community Cooking in der Brotfabrik. Online: https://www.caritas-wien.at/fileadmin/storage/wien/hilfe-angebote/zusammenleben/nachbarschaft/community-cooking-vermietung-folder.pdf
30 http://www.einszueins.at/project/wohnprojekt-wien/
31 http://www.daskochwerk.at/kochevents/mieten-sie-unsere-kueche.php?lang=de

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Alle Abbildungen, Grafiken und Fotos, die nicht angeführt sind, stammen von der Autorin.
Alle angebeben Urls wurden zuletzt am 04.09.2017 aufgerufen.

ABB. 4: S. 35 Urfahrmarkt Überblick
http://media05.regionaut.meinbezirk.at/2012/04/18/1205005_web.jpg
ABB. 5: S.35 Urfahrmarkt mit Fahrgeschäften, historisch
https://www.tips.at/news/linz/land-leute/314036-oesterreichs-aeltester-jahrmarkt
ABB. 6: S. 35 Urfahrmarkt Verkaufsstand, historisch
https://www.tips.at/image/thumb/new/670743/314036/680x420x0/1430142041.3481-oesterreichs-aeltester-jahrmarkt.jpg
ABB. 11: S.43 Hochwasser Linz 2013, Urfahrmarktgelände
http://www.linzwiki.at/w/images/9/9c/Urfahrmarktgelände_Hochwasser.jpg
ABB. 12: S.43 Hochwasser Linz 2013, Nibelungenbrücke
https://www.google.at/search?q=wetter+linz+hochwasser&client=safari&rls=en&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwiEsIupmavRAhXXeFAKHb3pC-MkQ_AUICSgC&biw=1440&bih=763#imgrc=CbEnm-XQt_t9AM%3A
ABB. 16: S.59 Grundriss Erdgeschoss
http://www.archdaily.com/230287/schrannenhalle-munich-oliv-architekten-ingenieure/50180a1828ba0d49f500166f-schrannenhalle-munich-oliv-architekten-ingenieure-plan
ABB. 17: S.59 Skizze Sitzgelegenheiten
http://www.archdaily.com/230287/schrannenhalle-munich-oliv-architekten-ingenieure/50180a0a28ba0d49f500166e-schrannenhalle-munich-oliv-architekten-ingenieure-sketch
ABB. 18: S.59 Schrannenhalle München
http://www.archdaily.com/230287/schrannenhalle-munich-oliv-architekten-ingenieure/501809ae28ba0d49f500165e-schrannenhalle-munich-oliv-architekten-ingenieure-photo
ABB. 19: S.61 Lageplan
http://www.archdaily.com/788616/ostermalms-temporary-market-hall-tengbom/574e48c1e58ece8b060000dc-ostermalms-temporary-market-hall-tengbom-plan
ABB. 20: S.61 Grundriss Erdgeschoss
http://www.archdaily.com/788616/ostermalms-temporary-market-hall-tengbom/574e494ce58ece8b060000e0-ostermalms-temporary-market-hall-tengbom-plan
ABB. 21: S.61Querschnitt
http://www.archdaily.com/788616/ostermalms-temporary-market-hall-tengbom/574e4897e58ece87b2000095-ostermalms-temporary-market-hall-tengbom-section
ABB. 22: S.61 Markthalle Östermalms
http://www.archdaily.com/788616/ostermalms-temporary-market-hall-tengbom/574e4871e58ece8b060000d9-ostermalms-temporary-market-hall-tengbom-photo
ABB. 23: S.63 Grundriss Erdgeschoss
http://www.archdaily.com/553933/markthal-rotterdam-mvrdv/5431b0d3c07a809a0e000544-markthal-rotterdam-mvrdv-floor-plan
ABB. 24: S.63 Grundriss 1. Obergeschoss
http://www.archdaily.com/553933/markthal-rotterdam-mvrdv/5431b102c07a80548f0005c1-markthal-rotterdam-mvrdv-floor-plan
ABB. 25: S.63 Querschnitt
http://www.archdaily.com/553933/markthal-rotterdam-mvrdv/5431b184c07a80548f0005c5-markthal-rotterdam-mvrdv-section
ABB. 26: S.63 Markthalle Rotterdam
http://www.archdaily.com/553933/markthal-rotterdam-mvrdv/5431b197c07a80548f0005c6-markthal-rotterdam-mvrdv-photo
ABB. 27: S.65 Lageplan
http://ja-ja.dk/img/projects/torghallen10.jpg
ABB. 28: S.65 Grundriss Erdgeschoss
http://ja-ja.dk/img/projects/torghallen15.jpg
ABB. 29: S.65 Querschnitt
http://ja-ja.dk/img/projects/torghallen13.jpg

ABB. 30: S.65 Markthalle Katrinenholm
http://ja-ja.dk/img/projects/torghallen7.jpg
ABB. 31: S.69 Grundriss Erdgeschoss
http://premiorivolta.ordinearchitetti.mi.it/wp-content/uploads/2015/09/VinziRast-mittendrin_PR-A3-100_MAPPE-3.jpg
ABB. 32: S.69 Grundriss 1. Obergeschoss
http://premiorivolta.ordinearchitetti.mi.it/portfolio_page/21_vinzirast-mittendrin-gaupenraub/
ABB. 33: S.69 Querschnitt
http://referenzbauten.de/system/html/VinziRast-mittendrin_plan-schnitt-e5d6c2e3.png
ABB. 34: S.69 Vinzirast Mittendrin
http://gaupenraub.net/vinzirastmittendrin
ABB. 35: S.71 Lageplan
http://pool-arch.at/de/projekte/poolhaus/pläne
ABB. 36: S.71 Grundriss Erdgeschoss
http://pool-arch.at/de/projekte/poolhaus/pläne
ABB. 37: S.71 Querschnitt
http://pool-arch.at/de/projekte/poolhaus/pläne
ABB. 38: S.71 Poolhaus, Gemeinschaftsküche
http://pool-arch.at/de/projekte/poolhaus/bilder
ABB. 45: S.75 Vinzirast Home, Schlafzimmer
http://gaupenraub.net/vinzirasthome
ABB. 46: S.75 Vinzirast Home, Küche
http://gaupenraub.net/vinzirasthome
ABB. 48: S.77 Community Kitchen, Ankerbrotfabrik
http://designlines.bncdn.de/fm/1199/thumbnails/quer.2640935.jpg.2640937.jpg
ABB. 49: S.77 Community Cooking
https://www.caritas-wien.at/fileadmin/storage/_processed_/csm_community-cooking5_ad9d580d7d.jpg
ABB. 51: S.83
http://www.architektur-online.com/projekte/baugruppen-wien
ABB. 52: S.83
http://www.architektur-online.com/projekte/baugruppen-wien

IMPRESSUM

Autorin	Retschitzegger Martina
Grafik und Fotografien	Alle nicht gekennzeichneten Abbildungen, Grafiken und Fotografien stammen von der Autorin.
Druck und Bindung	Zimmer Druckproduktion 1160 Wien
Papier	Kern: 130g Munken Polar Umschlag: 240g Munken Polar

Wien, September 2017